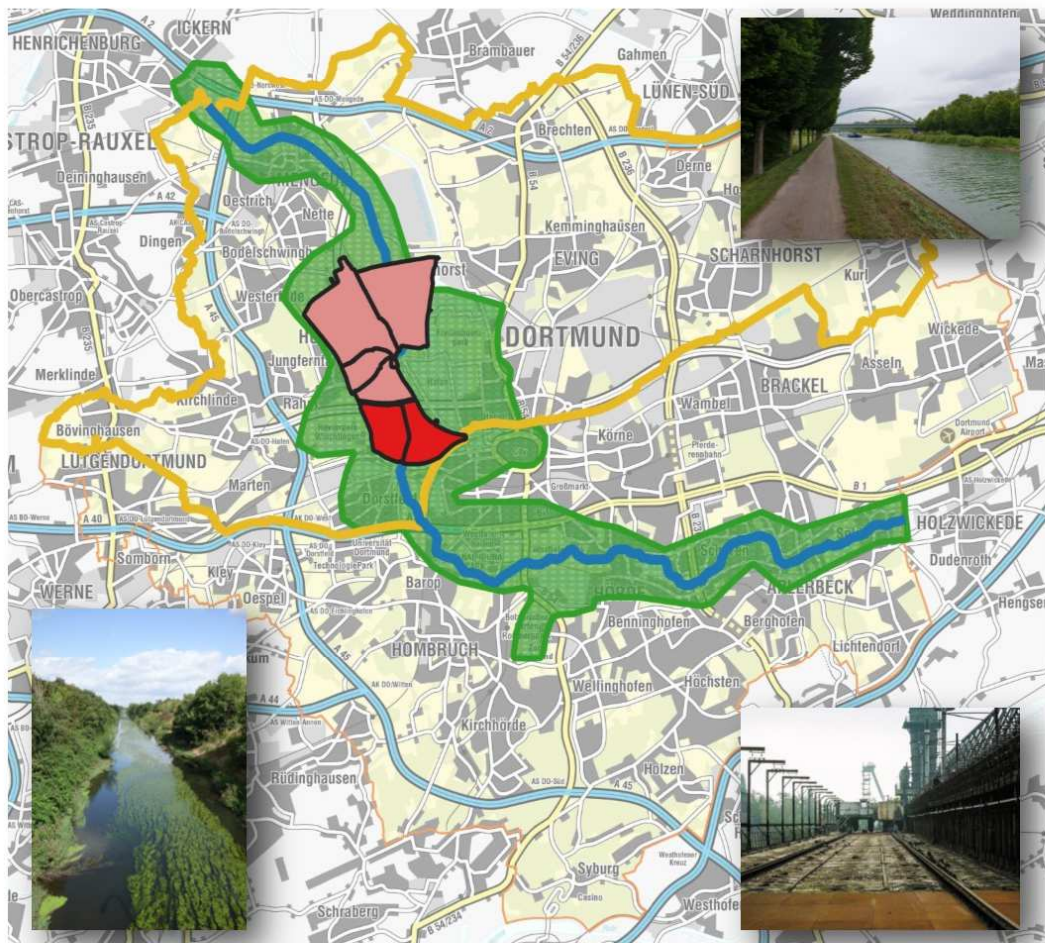


Emscher nordwärts - IGA 2027

Abschlussbericht - Raumanalysen „Huckarde und Innenstadt-West“



Stadt Dortmund
Amt für Stadterneuerung



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung/Untersuchungsanlass/Methodik	5
2	Stadtbezirk Huckarde	8
2.1	Abgrenzung der Untersuchungsgebiete.....	8
2.2	Statistische Daten	9
2.3	Eingetragene Baudenkmale	13
2.4	Gebäude und Wohnungsbestand Huckarde.....	14
2.5	Soziale Infrastruktur	23
2.6	Lokale Ökonomie/Gewerbe	35
2.7	Verkehr.....	37
2.8	Wohnumfeld.....	43
2.9	Sicherheit	47
2.10	Zivilgesellschaft.....	48
2.11	Image.....	50
2.12	Strategische Stadtentwicklung.....	53
2.13	Zusammenfassung der Expert*innenaussagen und eigener Erkenntnisse.....	56
2.14	Schlussbemerkung Raumanalyse Huckarde	58
3	Stadtbezirk Innenstadt-West	60
3.1	Abgrenzung der Untersuchungsgebiete.....	60
3.2	Statistische Daten	61
3.3	Eingetragene Baudenkmale	65
3.4	Gebäude- und Wohnungsbestand Innenstadt-West.....	67
3.5	Soziale Infrastruktur	73
3.6	Lokale Ökonomie/Gewerbe	82
3.7	Verkehr.....	84
3.8	Wohnumfeld.....	85
3.9	Sicherheit	88
3.10	Zivilgesellschaft.....	89
3.11	Image.....	90
3.12	Strategische Stadtentwicklung.....	92
3.13	Zusammenfassung der Expertenaussagen und eigener Erkenntnisse.....	94
3.14	Schlussbemerkung Stadtbezirk Innenstadt-West	96

Anlage I	98
Gebietsübergang Nr. 1	99
Gebietsübergang Nr. 2	102
Gebietsübergang Nr. 2 B	105
Gebietsübergang Nr. 3	107
Gebietsübergang Nr. 4	110
Gebietsübergang Nr. 5	113
Gebietsübergang Nr. 6	117
Gebietsübergang Nr. 7	120
Gebietsübergang Nr. 8	124
Gebietsübergang Nr. 9	128
Gebietsübergang Nr. 10	133
Gebietsübergang Nr. 11	136
Gebietsübergang Nr. 12	140
Gebietsübergang Nr. 13	143
Gebietsübergang Nr. 14	147
Gebietsübergang Nr. 15	153
Gebietsübergang Nr. 16	155
Gebietsübergang Nr. 17	157
Gebietsübergang Nr. 18	159
Gebietsübergang Nr. 19	161
Gebietsübergang Nr. 20	163
Gebietsübergang Nr. 21	165
Gebietsübergang Nr. 22	168
Gebietsübergang Nr. 23	172

Anlage II	177
Spielplatz Halmweg.....	178
Schul-Spielplatz Deusener Straße	180
Spielplatz Mailoh.....	182
Spielplatz Varziner Straße.....	184
Spielplatz In der Mulde	186
Spielplatz Oberfeldstraße (Grünanlage)	188
Bolz- und Spielplatz Müllerstraße.....	191
Spielplatz Heilsberger Weg.....	193
Spielplatz Rastenburger Straße	195
Spielplatz Marienburger Weg.....	197
Bolz- und Spielplatz Spichener-/Pillauerstraße	199
Spielplatz Bandel-/Wörthstraße.....	201
Spielplatz Osningstraße	203
Spielplatz Helmutstraße.....	205
Grünanlage mit Bolz- und Spielplatz; Schulte-Witten-Park	207
Spielplatz Beuthstraße	209
Spielplatz Alte Radstraße	211

1 Einleitung/Untersuchungsanlass/Methodik

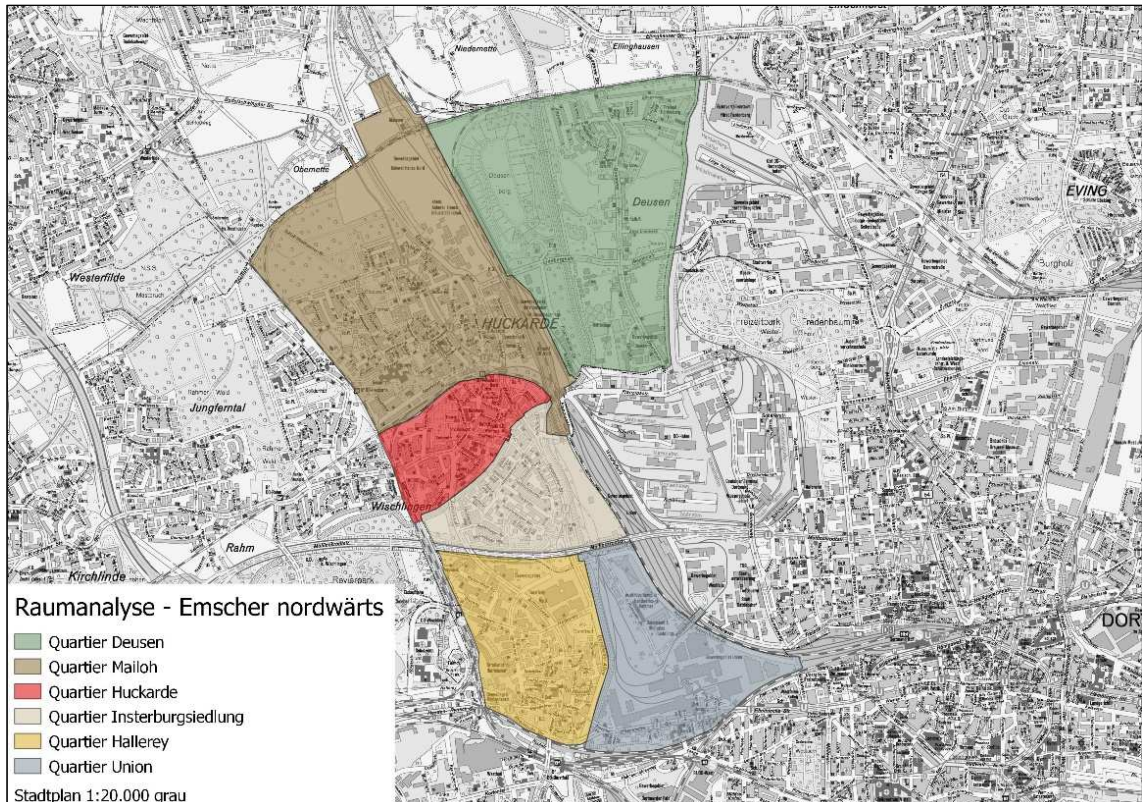
Das Amt für Stadterneuerung hat im Herbst 2019 damit begonnen, in Teilen der **Stadtbezirke Huckarde und Innenstadt-West** Raumanalysen durchzuführen. Ziel ist es, die zum Wirkraum der Internationalen Gartenausstellung 2027 (IGA 2027) gehörenden Gebiete zu analysieren und mögliche Aufwertungsbedarfe für die Bewohner*innen zu ermitteln.

Unter Berücksichtigung der Vielfalt der Menschen sämtlicher Altersgruppen, die in diesen Räumen leben, sollen Bedarfe zum einen im Wohnumfeld, insbesondere Naherholung, Grünflächen, Spielplätze sowie eigene Gärten und zum anderen in der Infrastruktur sowie der Verkehrs- und Wegeanbindungen betrachtet werden.

Der untersuchte Bereich im **Stadtbezirk Huckarde** umfasst die Statistischen Unterbezirke Deusen (UBZ 810), Mailoh (UBZ 821), Huckarde (UBZ 824) und Insterburgsiedlung (UBZ 825).

Das Untersuchungsgebiet **Innenstadt-West** umfasst weitestgehend den bebauten Raum des Statistischen Unterbezirks Hallerey (UBZ 031) und den kompletten Statistischen Unterbezirk Union (UBZ 023).

Alle Karten und Fotos wurden von Mitarbeitenden des Amtes für Stadterneuerung erstellt. Somit wird auf Quellenangaben verzichtet.



Die Analysen beinhalten die Auswertung kleinräumiger statistischer Daten, einer Begehung und Kartierung der Untersuchungsgebiete sowie Interviews mit lokalen Expert*innen¹.

Sofern nichts anderes angegeben ist, beziehen sich im Folgenden alle genannten Daten auf den Stichtag 31.12.2018.

Amt für Stadterneuerung

Dortmund, im Juni 2020

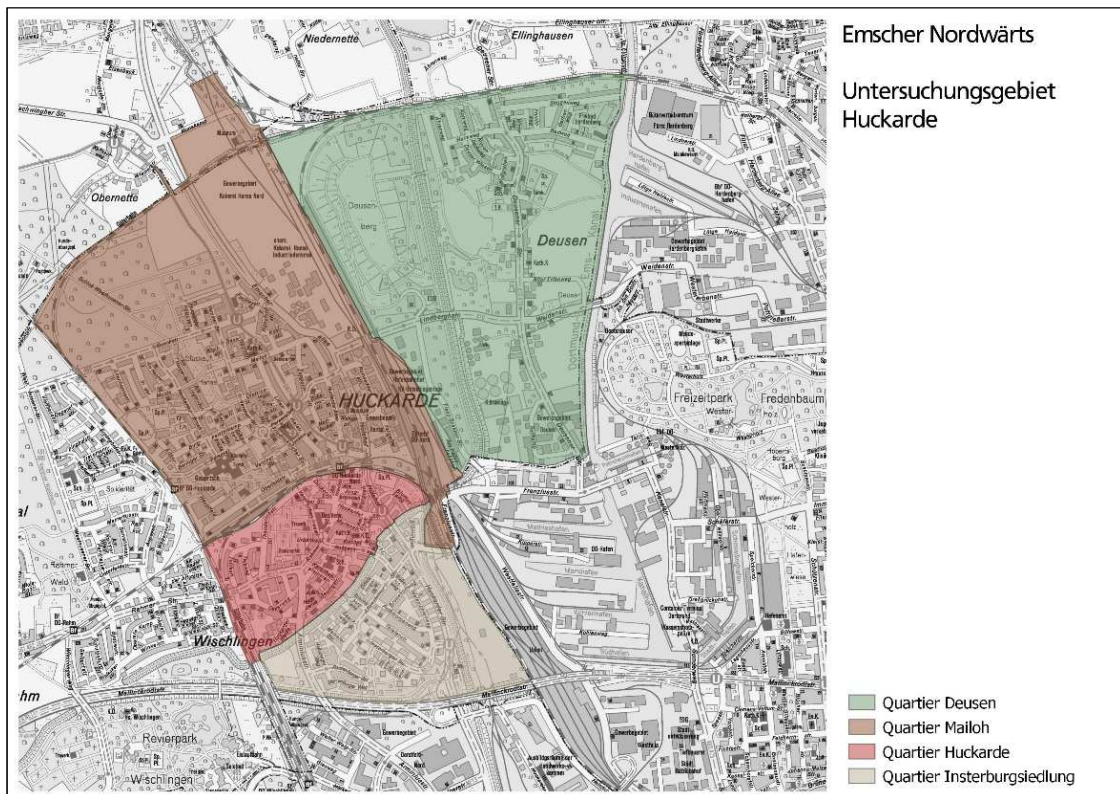
¹ Für die aktuelle Analyse wurden Expert*innen aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Polizei, Schule, Jugend und Soziales, Wohnungswirtschaft und lokale Akteure interviewt.

Abschlussbericht Raumanalyse Huckarde



2 Stadtbezirk Huckarde

2.1 Abgrenzung der Untersuchungsgebiete



Das Quartier **Deusen** erstreckt sich entlang der Deusener Straße. Es beginnt im Süden in Höhe der Straße Sudkamp. Im Norden und Westen wird es durch die Bahnlinien begrenzt. Der Dortmund-Ems-Kanal bildet die Grenze im Osten. Durch die Weidenstraße und die Lindberghstraße wird es in den gewerblich-industriell geprägten Süden und die dörflichen Wohnbereiche im Norden geteilt.

Der Bereich **Mailoh** ist vollständig durch verschiedene Nahverkehrs- und Güterbahnlinien begrenzt. Das Wohngebiet wird im Osten durch die Emscherallee vom Gelände der ehemaligen Kokerei Hansa bzw. durch die Straße „Hülshof“ vom Gewerbegebiet getrennt. Beides ist nicht Gegenstand der Analyse. Rund ein Drittel des UBZ 821 sind Wald- bzw. landwirtschaftlich genutzte Flächen.

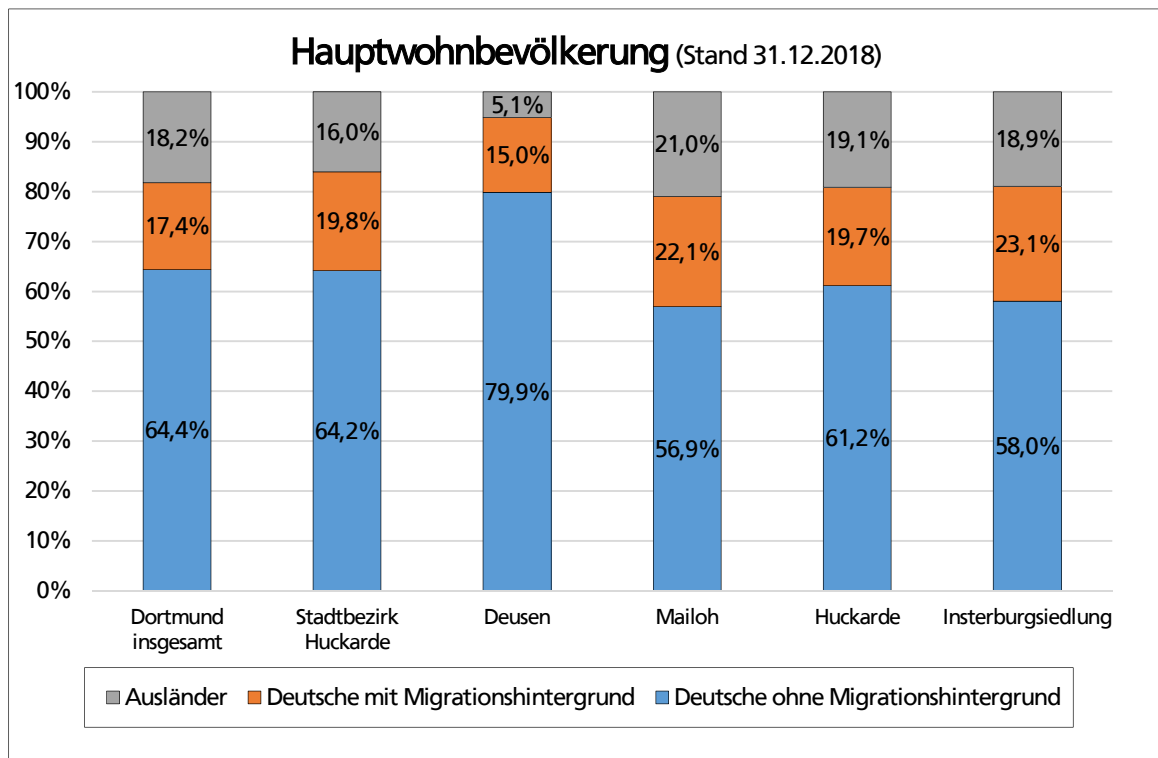
Die Grenzen des Untersuchungsraums **Huckarde** verlaufen im Westen entlang der S-Bahnlinie 2 und im Norden entlang der Emschertalbahn-Linie (R43). Südlich begrenzt der Roßbach das Quartier. Im Ortskern befindet sich das Stadtbezirkszentrum mit der Bezirksverwaltungsstelle, dem Marktplatz und dem Friedhof. Es entspricht dem statistischen Unterbezirk 824.

Die Mallinckrodtstraße ist die südliche Grenze der **Insterburgsiedlung**. Östlich trennt die Huckarder Straße das Wohngebiet von einer Freifläche. Mehrere Fußgängerüberwege über den nördlich verlaufenden Roßbach verbinden die Siedlung mit dem Ortskern von Huckarde. Nordöstlich liegt der Hansa-Brückenzug.

2.2 Statistische Daten

Grunddaten (Stand 31.12.2018)

	Deusen	Mailoh	Huckarde	Insterburgsiedlung
Gebäude mit Wohnraum	461	947	345	431
Wohnungen	834	2.924	1.483	1.773
Geförderte Wohnungen	46	436	219	71
Struktureller Leerstand ^{2,3}	1,4 %	2,3 %	2,1 %	1,2 %
Bewohner*innen	1.750	6.155	2.998	3.542



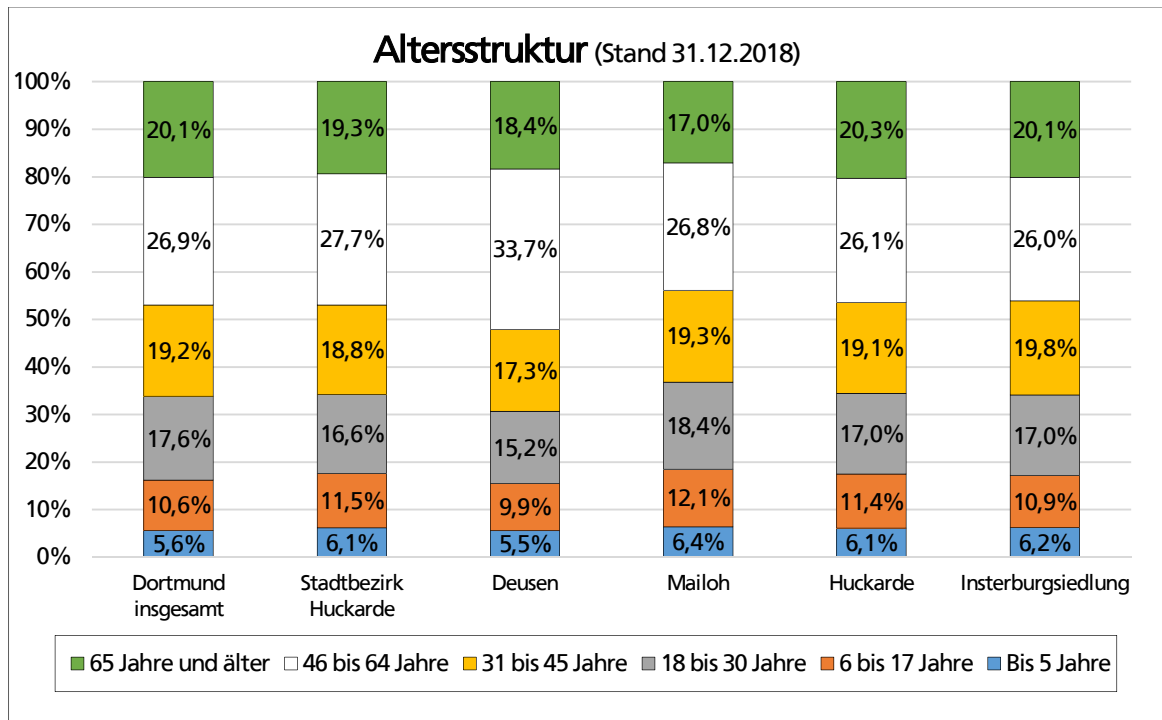
Datenquelle: dortmunderstatistik der Stadt Dortmund

Die Hauptwohnbevölkerung im Stadtbezirk Huckarde entspricht dem Stadtschnitt. Die Bereiche Mailoh, Huckarde und Insterburgsiedlung weisen fast identische Daten aus. Im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt und dem Stadtbezirk ist jedoch der Anteil der Deutschen ohne Migrationshintergrund geringer, so dass dadurch die Anteile der Deutschen mit Migrationshintergrund und der Ausländer entsprechend

² Als struktureller Leerstand gilt jeder Leerstand, bei dem die Wohnung länger als 6 Monate leer steht. Die Ergebnisse beziehen sich auf vorläufige Daten zum Wohnungsbestand 2016.

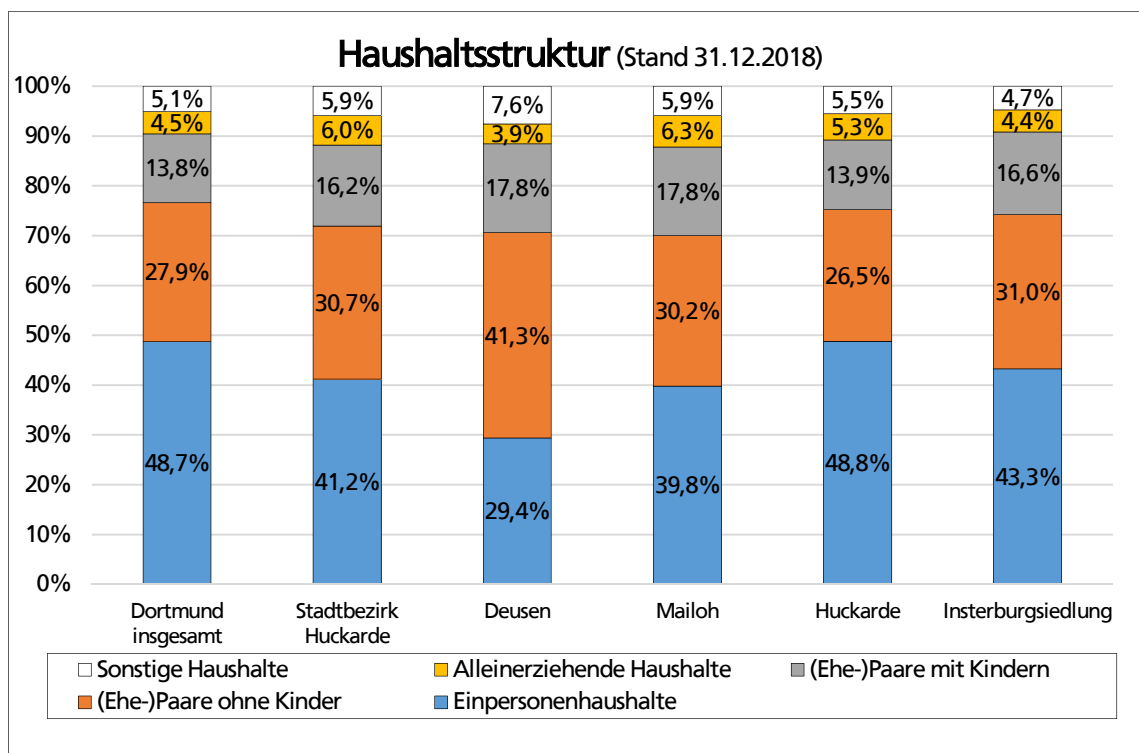
³ Zum 31.12.2018 betrug der strukturelle Leerstand gesamtstädtisch 2,0 % und im Stadtbezirk Huckarde 1,7 %.

höher sind. Deusen weicht mit rund 80 % Deutscher ohne Migrationshintergrund erheblich von den hier verglichenen statistischen Werten ab.



Datenquelle: dortmunderstatistik der Stadt Dortmund

Die Altersstruktur entspricht in fast allen Untersuchungsbereichen weitgehend dem städtischen Durchschnitt und dem des Stadtbezirks. Einzig der Bereich Deusen weist einen deutlich höheren Anteil an 46 bis 64 Jahre alten Bewohner*innen aus.



Bei der Grafik der Haushaltsstruktur zeichnet sich ein ähnliches Bild, wie bei den Grafiken zur Hauptwohnbevölkerung und der Altersstruktur. Die Bereiche Huckarde und Insterburgsiedlung entsprechen dem Schnitt der Gesamtstadt und des Stadtbezirks. Der Bereich Mailoh weist einen geringeren Anteil von Einpersonenhaushalten aus. Im Quartier Deusen ist dieser noch einmal deutlich geringer. Dafür ist hier der Anteil von (Ehe-)Paaren ohne Kinder überdurchschnittlich hoch.

Folgende Daten liegen nur auf statistischer Unterbezirksebene vor:

Bevölkerungsentwicklung

	Dortmund insgesamt	Stadtbezirk Huckarde	Deusen	Mailoh	Huckarde	Insterburgsiedlung
5 Jahre	+ 3,2 %	+ 2,2 %	- 4,6 %	+ 1,7 %	+ 2,9 %	+ 4,1 %
10 Jahre	+ 3,8 %	0,0 %	- 7,8 %	- 2,5 %	+ 1,3 %	+ 1,6 %

Die Hauptwohnbevölkerung hat sich in den letzten 5 bzw. 10 Jahren in den Untersuchungsbereichen unterschiedlich entwickelt. In Deusen ist für beide Zeiträume ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Ebenso hat sich im Bereich Mailoh die Bevölkerung über 10 Jahre reduziert, während in Huckarde und in der Insterburgsiedlung die Hauptwohnbevölkerung zunahm.

Sozialdaten/Transferleistungsempfangende

	Dort- mund ins- gesamt	Stadtbe- zirk Huckarde	Deusen	Mailoh	Huckarde	Inster- burg- siedlung
Quote der Transfer- leistungs- empfan- genden	16,6 %	17,6 %	5,9 %	20,9 %	18,8 %	14,9 %

Die Quote der Transferleistungsempfangenden setzt sich analog zum Bericht zur sozialen Lage in Dortmund (2018) aus Empfänger*innen von Leistungen nach SGB II, SGB XII (Grundsicherung), SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt) und Leistungsempfangende nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Relation zur Hauptwohnbevölkerung zusammen. Deusen hat deutlich weniger Transferleistungsempfangende im Vergleich zu den übrigen Untersuchungsräumen, dem Stadtbezirk und der Gesamtstadt.

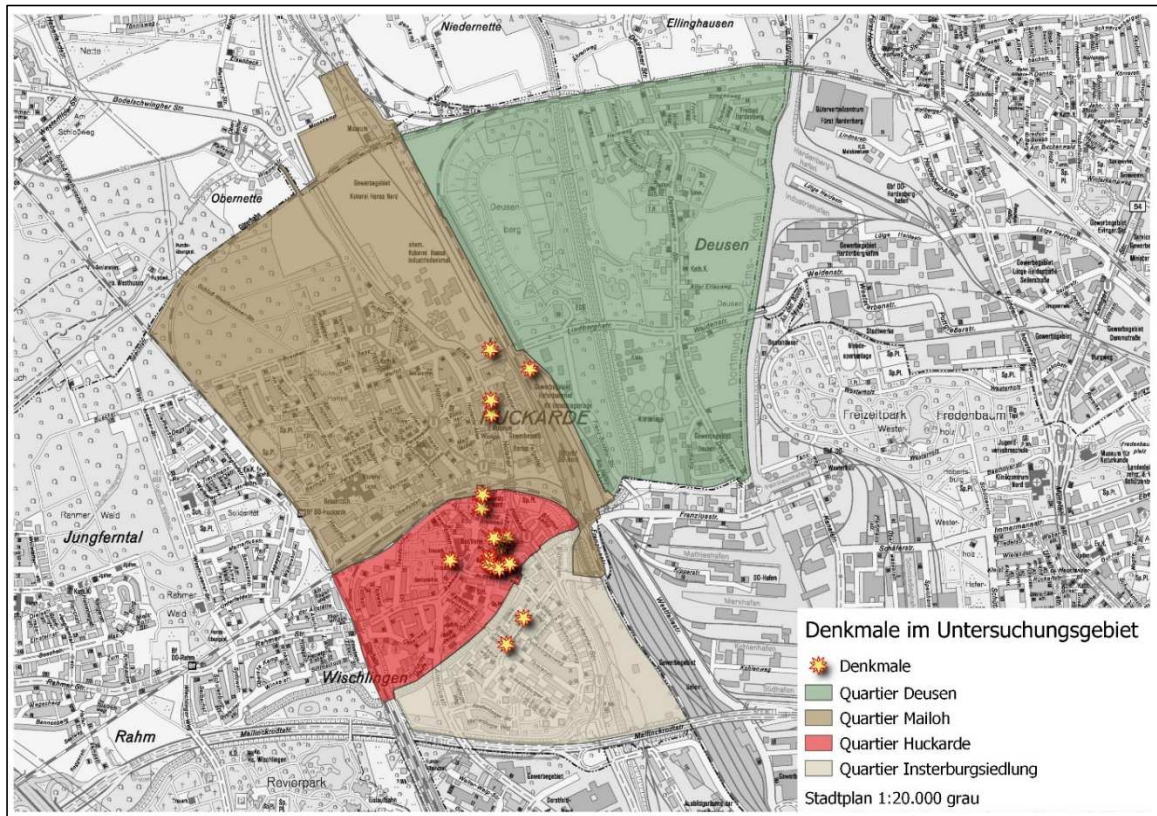
	Dort- mund ins- gesamt	Stadtbe- zirk Huckarde	Deusen	Mailoh	Huckarde	Inster- burg- siedlung
Arbeitslo- senquote	9,8 %	10,3 %	5,0 %	11,5 %	11,0 %	8,4 %

Die Arbeitslosenquote ähnelt in den Untersuchungsgebieten den Werten der Gesamtstadt und des Stadtbezirks. Deusen ist jedoch eine Ausnahme, da der Wert im Vergleich nur etwa der Hälfte entspricht.

	Dort- mund ins- gesamt	Stadtbe- zirk Huckarde	Deusen	Mailoh	Huckarde	Inster- burg- siedlung
Quote der sozialver- siche- rungs- pflichtig Beschäf- tigten	54,0 %	53,6 %	63,2 %	50,6 %	53,8 %	54,6 %

Die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entspricht in den Untersuchungsräumen weitestgehend den Werten der Stadt und dem Stadtbezirk. In Deusen liegt die Beschäftigungsquote jedoch deutlich über den Vergleichswerten.

2.3 Eingetragene Baudenkmale



Deusen

- keine eingetragenen Baudenkmale vorhanden

Mailoh

- Altfriedstraße 16, Verkehrsanlage, Bahnhof Huckarde, A, Nr. 0541
- Emscherallee 11 + 13, Industrieanlage, Kokerei Hansa, A, Nr. 0871
- Franziusstraße, Industrieanlage, Ringgasleitung (Teilstück), A, Nr. 0965
- Hülshof 32, Industrieanlage, Werkstattgebäude „Alte Schmiede“, A, Nr. 0509
- Hülshof 39, Industrieanlage, Fördergerüst und Fördermaschinengebäude, A, Nr. 1004
- Lindberghstraße 107, Industrieanlage, ehem. Pumpenanlage der Emschergenossenschaft, A, Nr. 0542

Huckarde

- Altfriedstraße 7, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0534
- Am Dieckhof/Marienstraße, Kleindenkmal, Kriegerdenkmal, A, Nr. 0390
- Am Dieckhof 3, landwirtschaftliches Gebäude, A, Nr. 0504
- Huckarder Straße 321/323, landwirtschaftliches Gebäude, A, Nr. 0539
- Huckarder Straße 348, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0533
- Huckarder Straße 350, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0743

- Kirchplatz 10/Marienstraße 9, Sakralbau, Katholische Kirche St. Urbanus und Pfarrhaus mit Mauern, A, Nr. 0282
- Kirchplatz 3, Wohnhaus, A, Nr. 0353
- Kirchplatz 4, Wohnhaus, A, Nr. 0311
- Kirchplatz 7, Wohnhaus, A, Nr. 0536
- Kirchplatz 8, Wohnhaus, A, Nr. 0540
- Kirchplatz 9, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0312
- Kirchplatz 15, landwirtschaftliches Gebäude, A, Nr. 0532
- Marienstraße/Müllerstraße, Bodendenkmal, Oberhof und Kirche Huckarde, B, Nr. 0009

Insterburgsiedlung

- Allensteiner Straße 25 + 43, landwirtschaftliches Gebäude, A, Nr. 0537
- Roßbachstraße, Bodendenkmal, Burgstelle Huckarde, B, Nr. 0010

2.4 Gebäude und Wohnungsbestand Huckarde

Statistik	Deusen	Mailoh	Huckarde	Insterburgsiedlung
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Anzahl der Gebäude mit Wohnraum	461	947	345	431
Wohnungen	834	2.924	1.483	1.773
Wohnheime	0	4	3	0
Geförderte Wohnungen	46	436	219	71

Baualter	Deusen		Mailoh		Huckarde		Insterburgsiedlung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Vor 1918	9	2,0	23	2,4	62	18,0	23	5,3
1918-1948	218	47,2	215	22,7	57	16,5	29	6,7
1949-1969	54	11,7	321	34,0	106	30,7	185	43,0
1970-1989	51	11,1	205	21,6	59	17,1	27	6,3
Ab 1990	129	28,0	183	19,3	61	17,7	167	38,7

Kartierung Sommer 2019 ⁴	Deusen		Mailoh		Huckarde		Insterburgsiedlung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gebäude mit Wohnraum	463		955		355		433	
Wohnungen	853		2.939		1.557		1.782	
Wohnheime	0		3		2		0	
1-geschossig	120	25,9	258	27,0	47	13,2	71	16,4
2-geschossig	327	70,6	587	61,5	198	55,8	233	53,8
3-geschossig	16	3,5	107	11,2	77	21,7	92	21,2
4-geschossig	0	0	3	0,3	33	9,3	31	7,2
6-geschossig	0	0	0	0	0	0	2	0,5
8-geschossig mit Aufzug	0	0	0	0	0	0	4	0,9
DH/RH	335	72,4	351	36,8	51	14,4	144	33,3
EFZ/ZFH	63	13,6	142	14,8	48	13,5	55	12,7
MFH	65	14,0	462	48,4	256	72,1	234	54,0
Gebäudezustand gut	370	79,9	585	61,3	213	60,0	248	57,3
Gebäude unauffällig	79	17,1	329	34,5	118	33,2	172	39,7
Gebäude Anstrich notwendig	28	6,0	149	15,6	50	14,1	25	5,8
Unauffällig + Anstrich	19	4,1	132	13,8	31	8,7	14	3,2
Gebäude sanierungsbedürftig	5	1,1	24	2,5	7	2,0	7	0,9
Gesamteindruck gepflegt	407	87,9	852	89,2	323	91,0	393	90,8
Gesamteindruck ungepflegt	56	12,1	103	10,8	33	9,0	40	9,2
Gewerbe	58		91		142		11	
Gewerbe leerstand	6	10,3	14	15,4	5	3,5	3	27,3

⁴ Die Kartierungsergebnisse im Bereich Gebäude und Wohnungen weichen leicht von den Werten der amtlichen Statistik ab. Bei der Bewertung des Gebäudezustandes sind Mehrfachnennungen möglich.

Wohnungs- leerstand	Dortmund		Stadtbezirk Huckarde		Deusen		Mailoh		Huckarde		Insterburg- siedlung	
	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%
Strukturel- ler Leer- stand (lt. Statis- tik)	6.364	2,0	305	1,7	14	1,7	66	2,3	37	2,5	22	1,2
Lt. Kartie- rung voll- ständig leerste- hende Ge- bäude	k. A.		k. A.	-	4	0,9	3	0,3	5	1,40	3	0,7

Mietpreise laut empirica-Preisdatenbank (Stand 2018/2019)

Mittlerer Preis/m ² Wohnflä- che	Dortmund	Stadtbezirk Huckarde	Deusen	Mailoh	Huckarde	Insterburg- siedlung
insgesamt	7,14 €	7,10 €	7,71 €	7,60 €	7,91 €	7,64 €
Freier Woh- nungsmarkt	⁵ —	7,18 €	7,78 €	7,80 €	7,92 €	7,64 €
Preisgebun- den (mit WBS)	⁵ —	5,05 €	4,41 €	5,00 €	5,65 €	k. A.
Anteil der angebote- nen WHG mit WBS	⁵ —	5,3 %	13,6 %	20,1 %	5,1 %	0,7 %

Mietpreisentwicklung laut empirica-Preisdatenbank

Median	Dortmund	Deusen	Mailoh	Huckarde	Insterburg- siedlung
2014/15	5,99 €	5,54 €	5,31 €	5,50 €	6,56 €
2015/16	6,37 €	k. A.	5,86 €	5,84 €	6,71 €
2016/17	6,66 €	6,52 €	6,73 €	6,47 €	7,10 €
2017/18	6,84 €	7,53 €	7,38 €	7,17 €	7,32 €
2018/19	7,14 €	7,71 €	7,60 €	7,91 €	7,64 €

⁵ Daten liegen gesamtstädtisch nicht vor.

Deusen

In Deusen sind 96 % der Gebäude ein-bis zweigeschossig und bei 86 % der Gebäude mit Wohnraum handelt es sich um Eigenheime mit großen Gärten. Einer öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindung unterliegen insgesamt 46 Wohnungen. Diese befinden sich im Eigentum der gws-Wohnen Dortmund-Süd eG (gws), (24), des Bauvereins zu Lünen (10) und der Vonovia SE (Vonovia). Bei dem Bestand der Vonovia handelt es sich um 12 Mieteigenheime an der Straße Deuser Wiesen aus dem Jahr 1997. Sie verfügen jeweils über 110 m² Wohnfläche. Die Nettokaltmiete beträgt 5,48 €/m² zuzüglich Betriebskosten in Höhe von 2,02 €/m² Wohnfläche. Aktuelle Mietpreisangaben der übrigen Mietwohnungen liegen nicht vor.



Ährenweg, Bestand der gws und Eigenheime Garbenweg Ecke Stiegenweg

Nahezu die Hälfte aller Gebäude wurde bis 1948 errichtet. Im Laufe der Zeit wurden die überwiegend als Doppelhaushälften konzipierten Häuser sehr heterogen um- und ausgebaut.

Mailoh

Das Untersuchungsgebiet Mailoh ist durch eine heterogene Bebauung geprägt. Knapp die Hälfte der Wohngebäude sind Mehrfamilienhäuser. Rund 15 % sind Ein- bis Zweifamilienhäuser und 37 % Doppelhaushälften bzw. Reihenhäuser. Rund 90 % der Gebäude sind ein- bis zweigeschossig. Nur 3 Häuser haben 4 Vollgeschosse.

Im Bereich der privaten Immobilien mit Ein- bis Zweiwohneinheiten machen bei der Kartierung 95 % einen (sehr) gepflegten Gesamteindruck. Die Häuser sind in einem guten bzw. unauffälligen Zustand. Bei rd. 10 % würde ein Anstrich zu einer deutlichen Aufwertung des Gebäudes beigetragen. Als sanierungsbedürftig wurden 24 Objekte eingestuft. Diese befinden sich vornehmlich an der Emscherallee. Ebenso sind Teile der Bestände der Vonovia in der Basenachstraße und in der Straße Mailoh noch im ursprünglichen Bauzustand.

Einer öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindung unterliegen insgesamt 436 Wohnungen.

Die Vonovia besitzt 455 Wohnungen in 93 Gebäuden. Es gibt 165 Zweiraumwohnungen (45 bis 56 m²), 282 Dreiraumwohnungen (53 bis 76 m²) und 8 Vierraumwohnungen (71 bis 94 m²). Es gibt 4 Häuser aus den Jahren 1922 bzw. 1938, die sich noch im

ursprünglichen Bauzustand befinden. Der übrige Bestand wurde teilweise in den letzten Jahren modernisiert. Die durchschnittliche Nettokaltmiete beträgt 6,30 € zuzüglich 2,20 € Betriebskosten und 1,15 € Heizkosten je m² Wohnfläche. Einer öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindung unterliegen 105 Wohnungen.



Basenachstraße nach der Renovierung und ursprünglicher Bauzustand

Die Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH (DOGEWO21) hat insgesamt 16 Mietmehrfamilienhäuser mit 91 Wohneinheiten, die zwischen 1985 und 1991 erbaut wurden. Lediglich ein Haus mit 6 Wohneinheiten ist aus dem Baujahr 1929. Insgesamt gibt es 55 Dreizimmerwohnungen (54 bis 89 m²) und 35 Zweizimmerwohnungen (58 bis 72 m²). Eine Wohnung hat 4 Zimmer mit 79 m².

Zudem gehören zum Bestand der DOGEWO21 noch 6 Mieteinfamilienhäuser, die 2015 erbaut wurden. Sie haben entweder 5 Zimmer mit 112 m² Wohnfläche oder 4 Zimmer mit 97 m².

Insgesamt unterliegen 75 Wohnungen öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindungen. Hierzu zählen auch die 6 Mieteinfamilienhäuser.

Die Nettokaltmiete der DOGEWO21 beträgt durchschnittlich 4,89 € je m² und die Betriebskosten betragen durchschnittlich 2,08 € je m² Wohnfläche. Über eine Gastherme verfügen 82 Mieteinheiten, 15 haben eine Gasheizung mit zentralem Warmwasser.

Für das Jahr 2020 hat die DOGEWO21 geplant, in 5 Häusern eine Zentralheizung zu installieren. Weitere 7 Häuser werden durch Vorstellbalkone, neue Fenster, Fassaden, Hausein- und Kellerausgänge modernisiert. Bereits in den Jahren 2015/2016 erhielt ein Haus eine Kellerisolierung.

Die Vivawest Wohnen GmbH (Vivawest) besitzt im Bereich Mailoh 50 Häuser mit insgesamt 110 Wohnungen. Im Einzelnen handelt es sich um 24 Einfamilienhäuser, die 1984 erbaut wurden, 16 Zweifamilienhäuser aus dem Jahr 1923, die jedoch zwischen 1999 und 2001 modernisiert wurden, und 10 Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 54 Wohnungen. Sechs dieser Mehrfamilienhäuser mit je 3 Wohneinheiten wurden ebenfalls 1923 erbaut. Auch diese wurden im Jahr 2000 modernisiert. Im Jahr 1981 entstanden 4 Mehrfamilienhäuser mit jeweils 9 Wohneinheiten. Öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindungen unterliegen 92 Wohnungen.

Im Portfolio sind Wohnungen von 40 m² bis über 80 m². Der Mietpreis liegt zwischen 5,38 € und 6,20 € pro m² nettokalt. Durchschnittlich ergibt sich ein Quadratmeterpreis von 5,47 €.

Die Betriebskosten liegen durchschnittlich bei 1,90 €/m². Die Heizkosten liegen überwiegend unter 1 €/m² Wohnfläche. Genaue Angaben können hier nicht gemacht werden, da die Kosten nicht in allen Wohnungen über die Vivawest abgerechnet werden.

Zum Bestand der gws gehören 26 Häuser. Nähere Angaben liegen hierüber nicht vor.

Huckarde

Der Untersuchungsraum Huckarde besteht neben dem funktionalen Bereich des Stadtbezirkszentrums aus einer heterogenen Wohnbebauung. Etwa 28 % der Gebäude mit Wohnraum sind freistehende Ein-/Zweifamilienhäuser bzw. Reihenhäuser. Gut 35 % der Mehrfamilienhäuser sind in Zeilenbauweise errichtet worden. Rund um die St. Urbanus Kirche befindet sich der historische Ortskern mit zahlreichen Fachwerkhäusern und denkmalgeschützten Gebäuden.

Die in Privatbesitz befindlichen Wohngebäude machen zu drei Vierteln einen gepflegten Eindruck. Der Zustand der Fassaden ist gut bis unauffällig. An der Rahmer Straße Ecke Oskarweg stehen 4 stark vernachlässigte Immobilien vollständig leer. In zentraler Lage im Ortskern fällt die Altfriedstraße 2 negativ auf. Das Äußere des Gebäudes weist einen erheblichen Sanierungsstau auf und das Umfeld ist ungepflegt. Die Wohnungen sind vermietet, die ehemalige Gaststätte Sonneneck ist jedoch nicht in Betrieb.

Rund 17 % der Wohnungen im Untersuchungsgebiet befinden sich im Eigentum der Vonovia SE und 11 % gehören der LEG Wohnen NRW GmbH (LEG). Gut 9 % der Wohnungen sind Eigentumswohnungen. Einer öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindung unterliegen insgesamt 219 Wohnungen.

Die Vonovia besitzt 168 Wohnungen in 37 Gebäuden. Der Siedlungsbereich Tejaweg/Theoderich-/Totilastraße entstand 1955. Die Wohngebäude Rahmer Straße/Oskarweg wurden 1964 bzw. 1972 errichtet. Bis auf 2 Häuser wurden sie in den letzten vier Jahren energetisch saniert und erhielten augenscheinlich eine Wärmedämmung, neue Fenster und Eingangsbereiche. Des Weiteren wurden Balkone und die Zugewegungen erneuert. Es gibt eine Einraumwohnung mit rd. 43 m² Wohnfläche. Die 96 Zweiraumwohnungen sind zwischen 43 und 60 m² und die 54 Dreiraumwohnungen sind zwischen 59 und 74 m² groß. Die 8 Vierraumwohnungen verfügen über eine Wohnfläche von 80 bis 87 m². Die durchschnittliche Nettokaltmiete beträgt 6,96 € zuzüglich 2,60 € Betriebskosten und 1,48 € Heizkosten je m² Wohnfläche.



Tejaweg (Vonovia) Richtung Süden und Huckarder Heide (LEG)

Die LEG zählt 166 Wohnungen in 21 Gebäuden zu ihrem Bestand. Im Jahr 2001 entstand der Siedlungsbereich Huckarder Heide in viergeschossiger Zeilenbauweise. Er bietet einen Wohnungsmix aus Ein- bis Vierraumwohnungen (45 bis 92 m²). Öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindungen unterliegen 91 der 136 Wohnungen. Es gibt großzügiges Abstandsgrün mit einem Spielplatz und mehreren Spielpunkten sowie Aufenthaltsmöglichkeiten. Jedes Haus verfügt über ein Abstellgebäude vor dem Eingangsbereich. Das Gelände grenzt direkt an den Roßbach (Betriebsweg der Emschergenossenschaft), ist jedoch durch einen Zaun getrennt.

Die LEG-Wohnungen in der Varziner Straße wurden 1996 oberhalb des Nahversorgers (REWE) errichtet. Jedes Haus bietet jeweils 6 Dreiraumwohnungen (73 bis 77 m²). Öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindungen unterliegen 18 der 30 Wohnungen. Der Zugang zu den Wohnhäusern erfolgt über eine Treppe vom Parkplatz des Nahversorgers. Vor den Häusern gibt es eine große ungepflegte Grünfläche mit Spiel- und Sitzgelegenheiten. Aktuelle Mietpreisangaben der LEG liegen leider nicht vor.



Varziner Straße (LEG) und Hülshof (W&F Derwald)

Der Neubau der W&F Derwald GbR am Hülshof 6 Ecke Huckarder Straße entstand 2019 und verfügt über 24 Wohnungen, die der öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindung unterliegen. Es handelt sich um 20 Zweiraumwohnungen (50 bis 62 m²) und 4 Vierraumwohnungen (97 m²).

Insgesamt bietet die heterogene Bebauung des Untersuchungsraums im Eigenheimbereich Gärten und im Siedlungsbereich großzügiges Abstandsgrün. Teilweise sind auch Mietergärten angelegt.

Insterburgsiedlung

Die Insterburgsiedlung besteht zu über 50 % aus Mehrfamilienhäusern, die größtenteils in Zeilenbauweise gebaut sind. Der Anteil der Doppel- bzw. Reihenhäuser liegt bei 33 %. Nur 13 % des Bestandes sind Ein- bis Zweifamilienhäuser. Teilweise freistehend, überwiegend jedoch als Doppel- oder Reihenhäuser gebaut, befinden sich diese häufig in kleinen Sackgassen. Laut Kartierung machen die Eigenheime zu 90 % einen (sehr) gepflegten Gesamteindruck. Die Häuser sind überwiegend in einem guten Zustand. Nur 7 Häuser haben Verbesserungsbedarf, wobei hier ein Anstrich zu einer deutlichen Aufwertung führen würde. Nur ein Gebäude wird als sanierungsbedürftig eingestuft. Die Expert*innen sehen soziale Unterschiede zwischen den Bewohner*innen der Eigenheime und denen der Mietwohnbeständen.

Öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindungen unterliegen 36 Wohnungen.

Über die Hälfte des Bestandes ist zweigeschossig gebaut. Rund 17 % hat ein Geschoss, 21 % sind dreigeschossig. Viergeschossig sind 6 Häuser und 4 Häuser haben 8 Geschosse. Diese Hochhäuser sind modernisiert und passen sich dem Gesamtbild der Siedlung an. Öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindungen unterliegen nur 71 Wohnungen.

Die Vonovia besitzt 546 Wohnungen in 61 Gebäuden. Es gibt 192 Zweiraumwohnungen (48 m²), 242 Dreiraumwohnungen (50 bis 65 m²) und 112 Vierraumwohnungen (66 bis 75 m²). Die durchschnittliche Nettokaltmiete beträgt 6,21 € zuzüglich 2,28 € Betriebskosten und 0,86 € Heizkosten je m² Wohnfläche. Keine Wohnung unterliegt der öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindung.



Memelerstraße (Vonovia) und Pothmorgenweg (Vivawest)

Von den Mehrfamilienhäusern gehören 80 zum Bestand der Vivavest. Insgesamt handelt es sich um 362 Wohnungen. Dies sind rund 20 % des gesamten Wohnungsbestandes in diesem Quartier. Acht Häuser mit drei Wohnungen stammen aus dem Baujahr 1912 und wurden zwischen 2001 und 2002 modernisiert. In den 50er Jahren entstanden 60 Häuser mit 278 Wohnungen, die in den 1980er Jahren umfangreich modernisiert wurden. Die 10 Häuser mit 60 Wohnungen, die Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre erbaut wurden, wurden im Jahr 2014 modernisiert.

Die Wohnungen sind zwischen 50 und mehr als 80 m² groß und verfügen über 2 bis 4 Zimmer. Der Mietpreis liegt zwischen 5,43 € und 6,62 € pro m² Wohnfläche nettokalt. Durchschnittlich beträgt die Nettokaltmiete 6,01 € pro m². Die Betriebskosten liegen bei 1,82 €/m². Die Heizkosten werden nicht in allen Haushalten über die Vivavest abgerechnet, so dass es hier keine genauen Angaben gibt. Die Wohnungen, die jedoch über die Vivavest abgerechnet werden, haben Heizkosten unter 1 €/m² Wohnfläche. Keine Wohnung unterliegt der öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindung.

Im Walkmühlenweg entstanden durch die Vivavest im Rahmen einer Nachverdichtung innerhalb von wenigen Monaten zwei dreigeschossige Gebäude mit insgesamt 27 freifinanzierten Wohnungen. Diese sind zwischen 63 und 82 m² groß. Die Erdgeschosswohnungen verfügen über Terrassen und Mietergärten. Spätestens im Juli 2020 können die ersten Mieter*innen einziehen. Es entstanden zudem 27 Stellplätze.

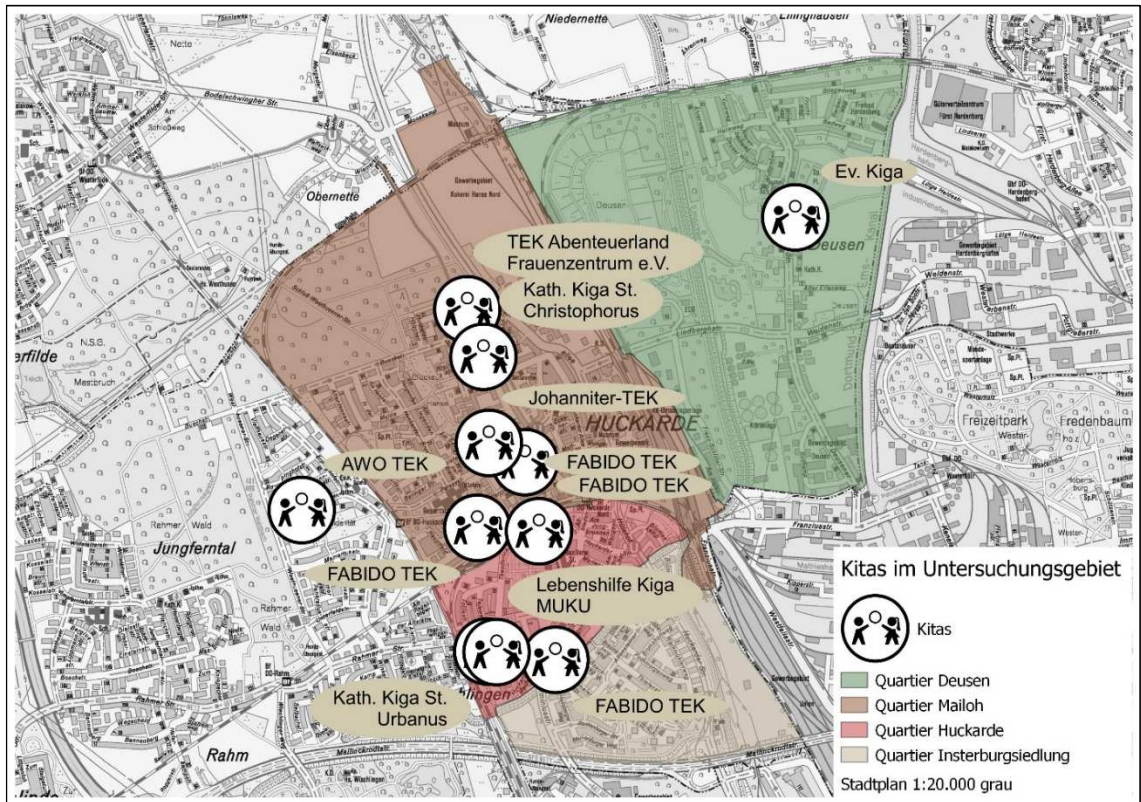


Nachverdichtung Walkmühlenweg (Vivavest)

2.5 Soziale Infrastruktur

2.5.1 Kindergärten und Elterninitiativen

		Deusen		Mailoh		Huckarde		Insterburgsiedlung	
		Anzahl Plätze							
Name	max. Wochenstunden	U3	Ü3	U3	Ü3	U3	Ü3	U3	Ü3
Ev. Kiga Maulwürfe	45	14	44						
Kita Abenteuerland, Fuchteystraße 6	45			16	63				
Kath. Kiga St. Christopherus, Basenachstraße 7a	45			10	30				
Johanniter Kita, Varziner Straße 59	45			25	60				
FABIDO TEK Friedrichruher Straße 11	35			0	40				
Familienzentrum FABIDO TEK Oberfeldstraße 45	60			23	80				
FABIDO TEK Varzinerstraße 20	45					0	70		
Familienzentrum FABIDO TEK Heidegarten 3	45					15	42		
Kita MUKU (Lebenshilfe) Oskarweg 50	35					0	25		
Kath. Kiga St. Urbanus Oskarweg 54	45					10	32		



Die Versorgungsquote für den Sozialraum Huckarde/Deusen mit Stand 31.12.2019 beträgt insgesamt 32,8 % für U3- und 107,1 % für Ü3-Plätze. Einige Expert*innen sind der Meinung, dass trotz der neuen Einrichtungen immer noch Plätze fehlen.

Insgesamt sind die Kindergärten untereinander gut vernetzt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn sie den gleichen Träger haben. Es finden aber auch regelmäßig Bezirkstreffen und „Runde Tische“ statt.

Die Expert*innen sind sehr daran interessiert, mit den Kindern das Wohnumfeld zu erkunden. Bereits fest etabliert haben sich bspw. Müllsammelaktionen. Die Akteure würden jedoch auch Projekte mit Hochbeeten oder „Querbeet-Projekte“, wie es das bereits im Stadtteil Hörde gegeben hat, sehr begrüßen. Sich um diese zu kümmern und sie mit den Kindern zu pflegen, konnten sie sich gut vorstellen. Im Rahmen der IGA 2027 und auch darüber hinaus würden die Expert*innen hier gerne Projekte begleiten.

Das interessante Angebot der Kletterhalle Bergwerk, die sich direkt neben der Kokelei Hansa befindet, konnte von den Einrichtungen bisher nicht für die Kinder zugänglich gemacht werden. Die Nutzung übersteigt das Budget der Einrichtungen, so dass selbst der Besuch mit nur wenigen Kindern an den finanziellen Möglichkeiten der Träger scheitert. Einzig die Kita Abenteuerland nutzt mit rund 80 Kindern monatlich die Kletterhalle Bergwerk. Die Expert*innen wünschen sich, dass möglicherweise durch entsprechende Fördergelder eine Chance entsteht, dieses attraktive und nahegelegene Angebot nutzen zu können.

Deusen

Die Versorgungsquote für U3-Plätze liegt bei 41,1 %. Bei den Ü3-Plätzen sind es 75,9 %. Zudem gibt es 12 Kindertagespflegeplätze.

In der evangelischen Kindertageseinrichtung "Die Maulwürfe" sind überwiegend Kinder aus Deusen, einige kommen auch aus angrenzenden Vororten. Das 2017 errichtete Gebäude ist komplett barrierefrei und verfügt über ein sehr großes Außengelände mit Blick auf den Dortmund-Ems-Kanal. Zukünftig ist eine inklusive Betreuung geplant. Die Einrichtung bildet gemeinsam mit der Grafen-Grundschule, der Sportanlage des TuS Freiheit Deusen und dem Begegnungszentrum des Vereins „DeusenKirche e. V.“ den Mittelpunkt des Stadtteils Deusen.

Entsprechend gibt es enge Kooperationen. Hierzu zählen bspw. die gemeinsame Nutzung der Sporthalle mit dem TuS Deusen, die Teilnahme an der Aktion „Sauberes Deusen“ und Aktivitäten mit der nahegelegenen Freiwilligen Feuerwehr. Zu den gemeinsamen Veranstaltungen mit der Grundschule zählen u. a. wechselseitige Schulhof- und Kitabesuche, Förderstunden und gemeinsame Beratungsangebote für Eltern.

Die Kinder erlernen in der Kita Abläufe des täglichen Lebens, wie z. B. das Einkaufen. Hierfür können jedoch nur die Angebote im Huckarder Zentrum wahrgenommen werden, da es vor Ort keine entsprechenden Möglichkeiten gibt. Unter Nutzung des ÖPNV ist dies für die Mitarbeiter*innen sehr aufwendig.

Mailoh

Die Versorgungsquote für U3-Plätze liegt bei 44,7 %. Bei den Ü3-Plätzen sind es sogar 137,2 %. Zudem gibt es noch zusätzlich 33 Kindertagespflegeplätze.

Die städtische Kindertageseinrichtung Oberfeldstraße ist als Familienzentrum zertifiziert. Das Gebäude ist barrierefrei und wird derzeit von fünf Inklusionskindern besucht. Es gibt über 20 verschiedene Herkunftsnationalitäten und rund 80 % der Kinder haben Migrationshintergrund. Die Öffnungszeiten sind von 6.00 bis 18.00 Uhr und Kinder bekommen nur einen Platz, wenn beide Elternteile nachweislich berufstätig sind. Der Einzugsbereich der Kita ist daher sehr groß und erstreckt sich über den Nordwesten des Stadtgebiets. Kooperationen gibt es mit der Urbanus- und der Hansa-Grundschule. Ebenso kommen Kinder der Europa-Grundschule wöchentlich zum Vorlesen in die Einrichtung. Die Kinder besuchen regelmäßig die Stadtteilbibliothek in der Gustav-Heinemann-Gesamtschule und den Seniorentreff für gemeinsame Aktivitäten mit den Senior*innen.

Die Kindertagesstätte „Abenteuerland“, betrieben durch den Frauenzentrum Huckarde 1980 e. V. (Frauenzentrum Huckarde), wird voraussichtlich im Sommer 2020 zum Familienzentrum zertifiziert. Sie ist barrierefrei und hat bis zu 3 Inklusionskinder. Derzeit besuchen Kinder aus 13 verschiedenen Nationen die Einrichtung. Insgesamt haben 50 % Migrationshintergrund. Nur rund 15 % der Kinder hat Anspruch nach dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT). Der überwiegende Teil der Kinder kommt aus gut bis besser finanziell aufgestellten Haushalten.

Die FABIDO Kindertagesstätte Friedrichruher Straße ist nicht barrierefrei. Durchschnittlich werden hier bis zu 3 Inklusionskinder betreut, die aber aufgrund der Räumlichkeiten keine körperlichen Beeinträchtigungen haben dürfen. Insgesamt kommen derzeit Kinder aus 13 verschiedenen Herkunftsländern. Die Familien sind finanziell nicht gut aufgestellt. Es gibt mehrere sehr kinderreiche Familien. Die Wohnverhältnisse sind häufig beengt.

Der katholische St. Christopherus-Kindergarten ist seit dem Umbau 2012 nur bedingt barrierefrei. Inklusionskinder gibt es aktuell keine. Die Kinder kommen vorrangig aus der Gemeinde bzw. dem Gemeindeverbund und auch aus Deusen. Etwa 30 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund, Sprachprobleme gibt es jedoch nur selten. Gut 40 % der Kinder haben einen Anspruch auf Leistungen aus dem BuT. Seit einiger Zeit gibt es eine Kooperation zwischen dem Kindergarten und der Dortmunder Tafel. Einmal wöchentlich wird Rohkost und Gemüse geliefert, mit dem das Frühstück bzw. der Nachmittagsnack ergänzt werden. Die Kita nimmt am Familien-Tag auf dem Huckarder Marktplatz teil und organisiert mit der St. Christopherus-Gemeinde ein jährliches Sommerfest.

Die Johanniter Kita an der Varziner Straße ist neu gebaut und im Erdgeschoss barrierefrei. Insgesamt gibt es fünf Gruppen. Die Kindertageseinrichtung legt Wert auf Inklusion von Kulturen, Identitäten, Lebensstilen, Lebensformen, Werten, Umgangsformen, Herkunftten und Religionen.

Huckarde

Die Versorgungsquote der U3-Plätze liegt bei 28,3 % und die der Ü3- Plätze bei 183,7 %.

Die FABIDO Kindertageseinrichtung (TEK) Heidegarten ist gleichzeitig zertifiziertes Familienzentrum und Sprach-Kita⁶. Für die Kinder der Einrichtung gibt es neben Englisch auch Kunstprojekte- sowie Wald- und Abenteuerstage. Ein Vorlesepatte kommt auch regelmäßig in die Einrichtung. In Zusammenarbeit mit dem TSC Eintracht wird „Turnspaß für Kinder“ angeboten. Des Weiteren können durch eine gute Zusammenarbeit mit einigen therapeutischen Praxen im Ort Familien, die Kinder mit einem Förderbedarf haben, terminlich entlastet werden, da die Förderung in der Einrichtung stattfinden kann.

Im Rahmen des Familienzentrums werden eine wöchentliche Krabbelgruppe, ein regelmäßiges thematisches Eltern-Café sowie ein Nähcafé angeboten. Das Familienbüro Huckarde begleitet zweimal jährlich ein Baby-Café, zu dem sich die Eltern treffen, die in diesem Jahr ein Baby bekommen haben.

⁶ „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Den St. Urbanus-Kindergarten besuchen überwiegend Kinder aus der Gemeinde bzw. dem Gemeindeverbund. Rund 30 % haben einen Migrationshintergrund, Verständigungsprobleme gibt es jedoch nur selten. Das Gebäude ist nicht barrierefrei. Familien mit stark beeinträchtigten Kindern werden an andere Kitas mit besseren Versorgungsmöglichkeiten vermittelt. Nur sechs Kinder haben einen Anspruch aus dem BuT. Der St. Urbanus-Kindergarten nimmt am Familientag auf dem Huckarder Marktplatz teil und auch beim Gemeindefest und dem Weihnachtsmarkt der St. Urbanusgemeinde.

Insterburgsiedlung

Die Versorgungsquote der U3-Plätze liegt bei 16,5 %. Es gibt 8 Kindertagespflegeplätze. Die Versorgung erfolgt in der Kindertagespflegestelle, diese muss lt. Auskunft des Jugendamtes nicht unbedingt im Quartier erfolgen, bei der Begehung ist jedoch im Marienburgerweg eine Tagespflegestelle kartiert worden.

Ü3- Plätze sind nicht vorhanden, stehen aber in den oben genannten Einrichtungen zur Verfügung.

2.5.2 Grundschulen

Stand 2019/2020	Deusen		Mailoh		Huckarde		Insterburgsiedlung	
	Schüler	OGS	Schüler	OGS	Schüler	OGS	Schüler	OGS
Grafen Grundschule	90	60 ⁷						
Gilden-Grundschule			210	113				
Urbanus-Grundschule					206	150		

Deusen

Die Grafen-Grundschule liegt im Zentrum von Deusen, ist derzeit in allen Jahrgängen einzügig und wird von insgesamt 90 Kindern (Stand 2019/2020) besucht. Rund 25 % haben einen Anspruch auf Leistungen aus dem BuT. Die kleine Schule mit insgesamt 7 Lehrkräften steht seit Anfang des Jahres 2020 unter kommissarischer Leitung. Derzeit wird das Schulprogramm überarbeitet. Nachdem der Erhalt der Einrichtung in der Vergangenheit in Frage stand, ist ihr Fortbestand aktuell sicher.

Die Schule bietet eine Mittagsbetreuung ohne Verpflegung für 60 Kinder an. Maximal erstrecken sich die Zeiten der „verlässlichen Betreuung“ von 7.30 bis 8.45 Uhr und von 11.30 bis 14.30 Uhr. Ein(e) Schulsozialarbeiter*in steht nicht zur Verfügung.

Das Schulgebäude ist nicht barrierefrei und entspricht auch sonst nicht mehr heutigen Ansprüchen, so dass eine Überplanung durch den Fachbereich Schule vorgenommen wird. Neben der Verbesserung des Gebäudezustandes ist eine OGS geplant. Ein entsprechender Anbau könnte hier als Lösung in Frage kommen.

⁷ Keine vollwertige OGS

Mailoh

Die Gilden-Grundschule ist Europaschule und zeichnet sich als solche durch Fremdsprachenangebote, Europaprojekte und Schüleraustauschprogramme aus. Die Gleichwertigkeit der Kulturen und das Interesse an der Vielgestaltigkeit Europas sind hier Bildungs- und Erziehungsziele. Interkulturelle Kompetenzen sollen gestärkt werden. Die Gilden-Grundschule ist mit den übrigen Europagrund- und weiterführenden Schulen gut vernetzt. Zudem bestehen Kooperationen mit den Kindergärten aller Träger im Einzugsgebiet und mit den weiteren Grundschulen im Stadtbezirk.

Derzeit besuchen 210 Kinder (Stand 2019/2020) die 2- bzw. 3-zügige Schule.

Die Kinder kommen aus 24 verschiedenen Herkunftsnationen. Insgesamt haben 90 von ihnen einen Anspruch auf Fördergelder aus dem BuT. Die Schule hat über einen externen Träger dauerhaft eine sehr engagierte Schulsozialarbeiterin, die nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern, bspw. bei der Beantragung von BuT-Geldern, unterstützt. Die 113 Plätze der OGS sind komplett vergeben. Sie werden jetzt auf 120 Plätze aufgestockt. Die Warteliste ist daher aktuell überschaubar. Weitere Veränderungen von Seiten des Fachbereichs Schule der Stadt Dortmund sind hier nicht geplant.

Das Schulgebäude ist nicht barrierefrei und daher nur bedingt für die Inklusion von behinderten Kindern geeignet. Aktuell steht die dringende Sanierung der Schulaußentoiletten bevor.

Huckarde

Die katholische Urbanus-Grundschule ist mit 206 Kindern 2-zügig. 150 Kinder können das Angebot der Offenen Ganztagschule wahrnehmen. Inklusionskinder werden ebenfalls unterrichtet. Allerdings ist das Gebäude nicht barrierefrei, so dass Mobilitätseingeschränkte Kinder nur bedingt die Schule besuchen können.

Aktionen der Schulgemeinschaft bereichern das Schulleben. Mindestens einmal im Schuljahr bereiten Lehrkräfte, Eltern und Schüler*innen ein gemeinsames Highlight vor. Dazu gehören Projektwochen, Schulwandertage, Schulfeste, Schulflohmarkt, Trommelzauber oder das Zirkusprojekt (alle vier Jahre). Zu laufenden Angeboten gehören unter anderem „Jedem Kind ein Instrument“, der Besuch der Stadtteilbibliothek, eine Garten-AG und der wöchentliche Besuch der Lesementoren. Seit einiger Zeit gibt es auch zwei ausgebildete Schulhunde, die zeitweise den Unterrichtsalltag begleiten. Einige Kinder haben erfolgreich an der Stadtmeisterschaft im Schwimmen und im Basketball teilgenommen.

Insterburgsiedlung

In der Insterburgsiedlung gibt es keine Schule.

2.5.3 Weiterführende Schulen

Die Gustav-Heinemann-Gesamtschule im Untersuchungsraum Mailoh ist aktuell pro Jahrgang 6-zügig (Stand: Schuljahr 2019/2020) mit 1105 Schüler*innen. Diese stammen aus 29 verschiedenen Herkunftsnationen. 156 Schüler*innen haben einen ausländischen Pass. Die größten Gruppen aus anderen Herkunftsnationen bilden Schüler*innen aus Syrien, Spanien und Polen. Die Schule hat sich zur „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zertifiziert. Sie wurde als „Umweltbewusste Schule Dortmund“ und mit dem „Qualitätssiegel Schule Beruf“ ausgezeichnet. Im Jahr 2018 erhielt sie das Agenda-Siegel. Dies steht für nachhaltige Projekte und Ideen im Sinne der Agenda21, deren Ziel es ist, ökologische, ökonomische und soziale Dimensionen zu verbinden.

Aufgrund des gebundenen Ganztags bietet das Konzept der Schule viele Möglichkeiten, den Schüler*innen den Schulalltag angenehm und entspannt zu gestalten. So hat die Schule das Konzept des offenen Anfangs, bei dem den Schüler*innen ein ruhiger Start in den Schultag ermöglicht wird. Zudem nimmt gesunde Ernährung einen wichtigen Stellenwert ein. Dies wird derzeit im Rahmen eines Pilotprojekts durch das Gesundheitsamt der Stadt unterstützt. Die „bewegte Pause“ bietet den Schüler*innen die Gelegenheit, auf dem Schulhof oder in der Turnhalle aktiv zu sein. Diverse schon seit über 15 Jahren bestehende Kooperationen mit der Kokerei Hansa und dem Polizeiorchester Dortmund fördern die Schüler*innen im künstlerischen Bereich. Verschiedene AGs und Müllsammelaktionen verstärken das Umweltbewusstsein der Kinder. Bei Problemen bekommen die Schüler*innen Unterstützung durch mehrere Schulsozialarbeiter*innen. Von Seiten des Fachbereichs Schule sind keine Veränderungen für die Schule geplant.

Im angrenzenden Stadtbezirk Innenstadt-West, im Stadtteil Dorstfeld, gibt es die Wilhelm-Busch-Realschule und das Reinoldus- und Schiller-Gymnasium (s. Kapitel 3.5.3).

2.5.4 Angebote für Kinder und Jugendliche

Im Stadtbezirk Huckarde gibt es verschiedene Kinder- und Jugendtreffs. Der Einzugsbereich ist von vielen Faktoren abhängig. Je nach sozialen Kontakten, Neigungen und Angeboten sowie Mobilitätsradius der Kinder und Jugendlichen besuchen sie die eine oder die andere Einrichtung.

Außerhalb der Untersuchungsräume, direkt am Rahmer Wald, befinden sich die Jugendfreizeitstätte Rahm und der Abenteuerspielplatz. Letzterer wird ganzjährig betrieben und ist ein attraktiver, frei zugänglicher Erlebnisraum für Kinder und Jugendliche (6 bis 16 Jahre). Jüngere Kinder brauchen die Begleitung Erwachsener. Die JFS ist die größte nicht kommerzielle Freizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche im Stadtbezirk Huckarde. Die räumliche Nähe und inhaltliche Zusammenarbeit ermöglichen ein breitgefächertes, jahreszeitlich unabhängiges Freizeit- und Kulturangebot.

Ebenfalls außerhalb, an der Erpinghofstraße, bietet die evangelische Miriamgemeinde einen weiteren Treff im Rahmen der teiloffenen Tür an.

Deusen

In zentraler Lage des Untersuchungsbereichs hat der Verein „DeusenKirche e. V.“ ein Jugendhaus für rund 30 Personen eingerichtet. Die Einrichtung kann grundsätzlich von Bewohner*innen, Vereinen und anderen Akteuren angemietet werden. Aktuell steht sie zweimal wöchentlich dem Frauenzentrum Huckarde zur Verfügung. In Abstimmung mit dem Jugendamt bietet es dort seit rund einem Jahr mobile Angebote für Kinder und Jugendliche, die gut angenommen werden. Wahlweise wird auch der Spielplatz am Halmweg genutzt.

Mailoh

Die Expert*innen bedauern, dass es im Quartier keine Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche gibt. Die Jugendbude im Gustav-Heinemann-Park ist nur ein Unterstellplatz. Die Expert*innen regen hier an, einen Bolzplatz auf dem Gelände zwischen Gesamtschule und S-Bahn zu bauen, um für die Jugendlichen eine weitere Möglichkeit für eine aktive Freizeitgestaltung zu schaffen.

Im April 2017 hat ein Jugendforum unter der Federführung eines externen Jugendbeauftragten auf der Kokerei Hansa stattgefunden. Ziel war hier, die Wünsche der Jugendlichen zum Jugendzentrum zu ermitteln. Darüber hinaus gab es eine Beteiligungsaktion am 06.07.2018 während der Erlebnistage Hansa. Dabei wurden rund 130 Kinder und Jugendliche befragt.

Durch das Amt für Stadterneuerung wurde die Umsetzung der Idee vorangetrieben und so liegt nun seit Februar 2019 die Entwurfsplanung für den Umbau des Schalthauses zu einem Jugendzentrum vor. Vorgesehen ist eine Nutzfläche von ca. 200 m², unterteilt in einen Bürobereich für die Mitarbeiter*innen, ein Foyer und ein Jugendcafé. Aktuell wird der Mietvertrag für das fertige Gebäude verhandelt. Wenn die finanziellen Rahmenbedingungen und Auswirkungen mit der Stadt Dortmund vertraglich vereinbart sind, wird die Stiftung als Antragstellerin nach positivem Bescheid über die Fördermittel den Umbau durchführen. Betreiber wird das Jugendamt werden. Insgesamt liegt die Kapazitätsgrenze der Räumlichkeiten je nach Programm oder Aktion bei 30 bis 50 Personen. Zielgruppe sind Jugendliche ab 12 Jahre. Das aktuelle Nutzungskonzept, sieht vor an vier Tagen in der Woche zu öffnen.

Das Jugendamt hat zudem im Jahr 2019 eine Befragung an verschiedenen Schulen durchgeführt. Dabei ging es vorrangig um die Spielplatzgestaltung. Aktuell findet der freiraumplanerische Realisierungswettbewerb für die Spielachse (Mailoh, Varziner Straße und In der Mulde) statt. Im Mai 2020 ist die Jurysitzung, bei der aus den teilnehmenden Büros der Sieger ermittelt werden soll, so dass im zweiten Quartal 2022 mit dem Bau begonnen werden soll.

Huckarde

In **Huckarde** befindet sich an der Arminiusstraße der Jugendkeller Huckarde der ev. Miriamgemeinde. Diese ist mittwochs bis freitags in der Zeit von 16.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Das Angebot ist vielfältig und reicht von Billard, Kicker und Tischtennis bis chillen, Internet surfen und gemeinsam feiern. Im Sommer gibt es Wasserschlachten, Stockbrotgrillen, Bastel- und Kochangebote sowie Fußball/Basketball.

In der kath. St. Urbanusgemeinde gibt es einen aktiven Pfadfinder-Stamm, der Gruppen für Kinder ab 7 Jahren bis hin zu jungen Erwachsenen bietet. Aktuell gibt es ein Hochbeet-Projekt mit den Urbanisten. Dies ist Teil eines Gesamtprojekts im Garten von St. Urbanus im Rahmen von proGReg (s. Kapitel 2.12).

Insterburgsiedlung

In der Insterburgsiedlung direkt gibt es keine Angebote für Jugendliche.

2.5.5 Angebote für Familien

Familien werden vom städtischen Familienbüro im Stadtbezirkszentrum von Huckarde beraten und unterstützt. Die Beratungs- und Hilfsangebote sind breit gestreut. Zudem befindet sich dort auch die Familienberatungsstelle in der Bezirksverwaltungsstelle.

Die Stadtteilbücherei ist in der Gustav-Heinemann-Gesamtschule und bietet für Familien ein breites Programm, bspw. den Sommerleseclub.

Deusen

Die Kirchengemeinden haben neben Gottesdiensten auch regelmäßige Treffen mit der Möglichkeit des gegenseitigen Austausches. Darüber hinaus finden auch Informationsveranstaltungen mit Beteiligung von Fachleuten zu verschiedenen Themen statt.

Mailoh

Das Frauenzentrum Huckarde in der Arthur-Beringer-Straße bietet professionelle Unterstützung für Familien durch die ausgebildeten Familienpflegerinnen an. Das Angebot ist sehr breit gefächert. Zudem ist die FABIDO TEK Oberfeldstraße ein Familienzentrum. Ergänzt wird das Angebot zukünftig durch die Zertifizierung der Kita Abenteuerland zum Familienzentrum Mitte 2020.

Huckarde

Das o. g. städtische Angebot wird im Untersuchungsraum auch durch das Familienzentrum Heidegarten (s. Kapitel 2.5.1) ergänzt. Die katholische St. Urbanus- und die evangelische Miriamgemeinde (Erpinghofstraße) sind ebenfalls Anlaufstellen für Familien. Für Menschen und Familien, die nur über geringes Einkommen verfügen, bieten die Ausgabestelle des Dortmunder Tafel e. V. und der Second-Hand-Laden der Diakonie „Jacke wie Hose“ eine Möglichkeit der Unterstützung.

Familien mit einem behinderten oder von einer Behinderung bedrohten Kind (bis zum Schuleintrittsalter) erhalten bei der Interdisziplinären Frühförderstelle des Caritasverbandes Dortmund e. V. (Arminiusstraße) individuelle Unterstützung und Entscheidungshilfen bei der Erziehung und der ganzheitlichen Entwicklungsförderung. Hierbei handelt es sich um ein überregionales Angebot.

Insterburgsiedlung

Im Bereich der Insterburgsiedlung gibt es keine Angebote für Familien. Sie können aber sämtliche Angebote im angrenzenden Stadtbezirkszentrum nutzen.

2.5.6 Angebote für Senior*innen und Menschen mit Behinderung

Das Seniorenbüro im Stadtbezirkszentrum unterstützt Initiativen vor Ort und berät über Pflege, Hauswirtschaft und maximale ambulante Versorgung. Zudem arbeitet das Büro intensiv mit dem Seniorenbeirat zusammen, der sich für die Belange der Senior*innen einsetzt.

Deusen

Die Angebote der Kirchengemeinden richten sich auch an ältere Menschen. So finden einige Veranstaltungen z. B. unter Beteiligung des Seniorenbüros statt. Außerdem trifft sich im Begegnungszentrum unter professioneller Anleitung regelmäßig eine Senior*innengruppe zum Turnen.

Mailoh

Das städtische Seniorenbegegnungszentrum befindet sich in der Gustav-Heinemann-Gesamtschule. Hauptamtliche Leitungskräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen bieten hier ein abwechslungsreiches Programm mit interessanten Vorträgen, Diskussionsrunden, Unterhaltung und Tanz, Gymnastik, Kochen, Malen, Töpfern, Computer- und Internetkurse, Ausflüge und vieles andere mehr. Der Treff hat von montags bis freitags regelmäßige und wechselnde Angebote.

Senior*innen können zu dem in der katholischen St. Christophorus Kirchengemeinde an Spiele- oder Liedernachmittagen, Theateraufführungen, etc. teilnehmen.

Im Jahr 2011 wurde das durch Bethel.regional erbaute Haus Oberfeld bezogen. Es handelt sich um ein offenes Wohnangebot für psychische Erkrankungen. Insgesamt leben hier 32 Menschen, davon sind 8 Plätze für eine intensivere Unterstützung vorgesehen. Ziel ist es, Menschen wieder zu verselbstständigen und so zurück ins Leben zu bringen. Die Bewohner*innen sind in der Regel zwischen 4 und 5 Jahren im Haus. Aber es gibt auch Patient*innen, die schon seit Erstbezug in der Einrichtung leben.

Die Bewohner*innen sind stark sozialraumorientiert. Die verkehrsgünstige Lage und die Nähe zur Infrastruktur des Ortszentrums von Huckarde sind wichtig für diesen Standort. Die Naherholungsmöglichkeiten wie der Deusenberg und der Rahmer Wald werden nahezu täglich von den Bewohner*innen genutzt.

Von Seiten der Einrichtung besteht großes Interesse an der IGA 2027 und an Aktionen u. ä. würden die Bewohner*innen gerne teilhaben. Bereits jetzt kümmert sich eine Gartengruppe intensiv um das Außengelände des Hauses. Die Pflege bspw. von Hochbeeten wäre genau das Richtige, um die psychischen Kräfte der Bewohner*innen zu stärken, denn gerade für Menschen mit seelischer Beeinträchtigung muss kulturelles Leben erfahrbar gemacht werden, so der Wunsch der Expert*innen.

Huckarde

An der Rahmer Straße befinden sich zwei Einrichtungen des Caritasverbandes Dortmund e. V. Im Altenzentrum St. Antonius wohnen in vier Wohnbereichen insgesamt 100 Bewohner*innen in Einzel- und Doppelzimmern. Des Weiteren werden vier Kurzzeitpflegeplätze angeboten. Im Haus gibt es u. a. eine Cafeteria sowie einen Friseursalon und eine Fußpflege. Das Gebäude ist von einer Gartenanlage mit barrierefreien Wegen, Sitzgelegenheiten und Terrassen umgeben. Das Wohnhaus St. Hedwig bietet Menschen mit geistiger Behinderung ein zu Hause, in dem sie unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Fähigkeiten selbstbestimmt leben können. Die 24 Bewohner*innen leben in drei familienähnlichen Wohngruppen, verfügen jedoch jeweils über ein Einzelzimmer.

In der Altfriedstraße befindet sich das Haus „Tagesstruktur“, eine Einrichtung für Ambulant Betreutes Wohnen der Stiftung Bethel. Das niederschwellige Angebot richtet sich an chronisch psychisch kranke Menschen. Das Unterstützungsangebot umfasst u. a. neben der individuellen Hilfeplanung und Unterstützung bei der Inanspruchnahme medizinischer Versorgung auch Angebote zur Tagesgestaltung, Vermittlung von Kontakten zu Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sowie freizeitgestaltende Angebote. Es besteht eine enge Zusammenarbeit z. B. mit Nachbarschaft, Kirchengemeinden, Vereinen, Betrieben, Beratungsstellen und Therapieeinrichtungen. Darüber hinaus kooperieren sie mit den Wohnheimen der Sozialpsychiatrie Haus Oberfeld (Dortmund-Huckarde), Haus Westricherstraße (Dortmund-Lütgendortmund) und Haus Echeloh (Dortmund-Kley).

Insterburgsiedlung

In der Insterburgsiedlung gibt es für Senior*innen und Menschen mit Behinderungen keine Treffpunkte. Möglichkeiten der Begegnung finden sich in den Kirchengemeinden und Seniorentreffs des angrenzenden Quartiers Huckarde oder im städtischen Seniorentreff in der Gustav-Heinemann-Gesamtschule.

2.5.7 Angebot für Frauen

Deusen

Die Evangelische Frauenhilfe in Deutschland und die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands halten in Deusen verschiedene Angebote bereit, wie bspw. die wöchentlichen Treffen der Frauenhilfe.

Mailoh

Das Frauenzentrum Huckarde bietet Frauen die Ausbildungsmöglichkeit zur Familienhelferin. Weitere Treffpunkte bieten die katholische Kirchengemeinde St. Christophorus und die Familienzentren. Im islamischen Kulturverein an der Varziner Straße befindet sich eine Koranschule für Frauen und Mädchen.

Huckarde

Im Ortskern gibt es neben den Gruppen der katholischen Kirche keine direkten Angebote für Frauen. Außerhalb des Untersuchungsraums bieten die evangelische Gemeinde (Erpinghofstraße) wie auch die Moscheen an der Rahmer und Varziner Straße regelmäßige Treffen an.

Insterburgsiedlung

In der Insterburgsiedlung gibt es keine direkten Angebote für Frauen.

2.5.8 Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Menschen der islamischen Glaubensrichtung haben die Möglichkeit, im Islamischen Kulturverein an der Varziner Straße das Angebot wahrzunehmen. Eine weitere Moschee gibt es an der Huckarder Allee. Informationen hierüber liegen nicht vor.

Bereichsangrenzend befindet sich an der Rahmer Straße eine D.I.T.I.B.-Moschee Osman Gazi Camii – Türkisch Islamische Gemeinde zu Dortmund Huckarde e. V.

Angebote sind in der Regel überregional und von dem jeweiligen Migrationshintergrund abhängig. Weitere Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund findet man im Stadtgebiet.

2.6 Lokale Ökonomie/Gewerbe

Deusen

Die unmittelbare Nahversorgung in Deusen ist schlecht, so die Expert*innen. Sie wissen aber auch, dass die aktuelle Bevölkerungszahl der Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes entgegensteht. Die nächstgelegenen Nahversorgungseinrichtungen stellen daher die jeweils rund 2 km entfernten Lebensmittelmärkte in Lindenhorst und Mailoh dar. Die Stadtbezirkszentren Huckarde und Neue Mitte Eving sind jeweils etwa 3 km entfernt. Unmittelbar in Deusen gibt es lediglich einen Kiosk, der mit einem kleinen Lebensmittelangebot als „Notversorger“ fungiert. Zudem bietet ein Fahrender Händler ein- bis zweimal wöchentlich ein ebenfalls begrenztes Warensortiment an. Die einzigen gastronomischen Angebote sind die zentral gelegene Pizzeria und ein Café im südlichen Teil des Quartiers. Das Restaurant „Hohoffs 800°“ wurde vor längerer Zeit geschlossen und Ende 2019 von einer neuen Betreiberin übernommen. Das gastronomische Konzept ist auf Veranstaltungen ausgerichtet, die Entwicklung bleibt abzuwarten.

Nach einhelliger Einschätzung der Expert*innen ist mit einer Verbesserung der Nahversorgung nicht zu rechnen, sie erfolgt überwiegend in Huckarde.

Im südlichen Teil des Quartiers befinden sich neben älterer Wohnbebauung die Gewerbegebiete „Deusen“, „Hafenbahnhof“ und die „KV-Umschlaganlage“ (Umschlaganlage für den Kombinierten Verkehr). Hier sind insgesamt rund 50 Gewerbe- bzw. Industriebetriebe angesiedelt. Alleine 17 zählen zum Kfz-Gewerbe. Darüber hinaus gibt es kleinere und größere Betriebe unterschiedlicher Sparten. Zum Zeitpunkt der Kartierung standen 6 leer und 15 vermittelten einen deutlich ungepflegten Eindruck. Das wirkt sich auch negativ auf die Wahrnehmung dieses Teilbereiches aus.

Mailoh

Der Gewerbepark Hansa ist ein moderner Gewerbepark mit barrierefrei zugänglichen Gebäuden. Es gibt keine Leerstände. Einige technologieorientierte Unternehmen, bspw. Magsys (Magnetsysteme) und DRW (Armaturentechnik), sind hier bereits angesiedelt. Nördlich der Kokerei Hansa soll der „Energiecampus“, ein innovatives und zukunftsorientiertes Technologiegebiet, entstehen. Ziel ist es, das Universitätsumland und das Technologiezentrum direkter mit dem Gewerbepark und dem Energiecampus zu verbinden. So könnte die Forschung noch besser in die Entwicklung integriert werden und sich weitere technologieorientierte Unternehmen ansiedeln. Laut Expert*innen weist die derzeitige Verbindung über die Emscherallee Schwachstellen auf (siehe Kapitel 2.7) und es kommt zu Staus und Verzögerungen.

Nahversorgungsmöglichkeiten haben die Bewohner*innen in Mailoh im Lidl und dem angrenzenden Getränkemarkt. Hier befindet sich ebenfalls ein Bäcker. Zudem gibt es an der Varziner Straße einen türkischen Lebensmittelladen mit frischem Obst und Gemüse. Nach Meinung der Expert*innen war die Schließung des Netto an der Varziner Straße kein großer Verlust. In dem Ladenlokal befindet sich jetzt ein Tedi.

Huckarde

Im Ortskern von Huckarde befindet sich das Stadtbezirkszentrum mit einem umfangreichen Angebot an Nahversorgung und Dienstleistungen für den täglichen und den periodischen Bedarf. So gibt es u. a. zwei große Vollversorger (EDEKA, REWE), einen Discounter, einen Drogeriemarkt, diverse Bäckereien, Eis-/Cafés, Imbisse und Restaurants sowie Geschäfte für Elektro- und Haushaltsgeräte, Schuhe, Schreibwaren, Bücher und Fahrräder. Ein breites Spektrum an Haus- und Fachärzten, Therapeuten, Sanitätshaus, Apotheken, Hörakustiker und Optiker ist ebenfalls vorhanden. Die Einkaufsmöglichkeiten im Huckarder Zentrum halten die Expert*innen für ausgesprochen gut. Besonders der 2x wöchentlich stattfindende Wochenmarkt wurde gelobt.



Rahmer Straße Richtung Westen und Huckarder Marktplatz

Insgesamt gibt es im Untersuchungsraum 142 Gewerbeeinheiten und Ladenlokale, lediglich 5 davon stehen leer.

Insterburgsiedlung

Es gibt 8 Gewerbe- und Handelsbetriebe, die für das Quartier keine besondere Bedeutung haben. Einzig der Gastronomiebetrieb, die Tankstelle sowie die Autoreparaturwerkstatt dienen der Nutzung der Wohnbevölkerung. Drei Ladenlokale sind leer. Davon befinden sich zwei in einer stark vernachlässigten Immobilie in exponierter Lage an der Huckarder Straße.



Huckarder Straße

2.7 Verkehr

Die Untersuchungsbereiche **Mailoh**, **Huckarde** und **Insterburgsiedlung** sind gut an das regionale und überregionale Straßennetz angeschlossen. Ebenso ist die Anbindung an das ÖPNV-Netz gut ausgebaut. Dies wird auch von den Expert*innen betont. Die Stadtbahn- und Bushaltestellen sind fußläufig in wenigen Minuten zu erreichen. Eine Anbindung an das Stadtbezirkszentrum und die Innenstadt sind unmittelbar gegeben. Zudem deckt der Nachtexpress NE13 mit insgesamt sieben Haltestellen diesen Bereich gut ab.

Im Huckarder Ortskern werden die Bushaltestellen „Huckarde“ (Urbanusstraße), „Roßbachstraße“ und „Tejaweg“ (Rahmer Straße) bis Ende 2022 durch das Tiefbauamt der Stadt Dortmund barrierefrei umgebaut. Gleiches gilt für die Stadtbahnhaltestellen der Linie U47 „Buschstraße“, „Parsevalstraße“ und „Huckarde Bushof“ bis 2025/26.

Der Anschluss an das regionale Straßennetz ist auch in Deusen gegeben, wobei die Expert*innen die gute Anbindung an die Dortmunder Innenstadt hervorhoben. Weniger gut eingeschätzt wird die Anbindung an das ÖPNV-Netz, aufgrund der örtlichen Lage zwischen Deusenberg und Kanal. Die Bushaltestellen sind nicht barrierefrei. Insbesondere werden die Taktung von 30 bzw. 60 Minuten und die fehlende Anbindung an eine Nachtexpresslinie von den Expert*innen beklagt.

Eine Belastung durch Verkehrslärm ist innerhalb der Wohngebiete kaum vorhanden. Die Quartiere sind sehr ruhig. Allerdings ist an den stark befahrenen Hauptstraßen, vor allem Mallinckrodtstraße, Huckarder Straße, Hülshof und Emscherallee, die Lärm- und Immissionsbelastung sehr hoch. Die hieran angrenzende Wohnbebauung ist dadurch stark betroffen.

Der Verkehrslärm entlang der Deusener Straße und durch die nördlich verlaufende Güterbahnlinie führt zu einer hohen Belastung für die dortige Wohnbebauung.

Innerhalb des Stadtteils Huckarde ist ein Radwegenetz vorhanden, welches auch gut die Naherholungsgebiete und übergeordnete Freizeitflächen mit anbindet. Expert*innen wünschen sich jedoch einen weiteren Ausbau, z. B. durch ein Leitsystem und eine Verbesserung der Netzstruktur. Des Weiteren würden sie den Lückenschluss am Emscher-Weg im Bereich Hansa-Brückenzug/Franziusstraße begrüßen. Sie bemängeln, dass der Deuseberg aus Richtung Huckarde sowie umgekehrt das Huckarder Zentrum mit seinen Versorgungsangeboten aus Richtung Deusen nur über die Lindberghstraße zu erreichen ist.

Die Expert*innen wünschen sich einen attraktiveren Weg z. B. durch einen Brückenschlag. Zudem sehen sie großes Ausbaupotential für die Wegeverbindungen zwischen Emscher und Dortmund-Ems-Kanal. In der Fachverwaltung (Mobilitätsplanung und Tiefbauamt) werden im Zuge des Gesamtprojekts Planungen erarbeitet, die sich auf die qualitative Aufwertung des Emscher-Weges sowie eines Weges zwischen dem Hansa-Brückenzug und der Kokerei Hansa beziehen. Die Stadt Dortmund und die Emschergenossenschaft haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um den Ausbau/die Qualifizierung des Emscher-Weges (insbesondere Lückenschlüsse) voranzutreiben. Das Projekt "Emscher-Promenade" liegt dabei in der Verantwortlichkeit der Emschergenossenschaft.

Das Brückenbauwerk zwischen dem Grünanger und dem Deuseberg soll nicht nur im Rahmen der IGA 2027 als raumprägendes Element fungieren, es soll nachhaltig die Qualität und Attraktivität des Deusebergs stärken. Ziel ist es, mittels des Brückenbauwerks einer nachhaltigen und verbindenden Stadtentwicklung Rechnung zu tragen sowie eine herausragende Landmarke zu schaffen. Während der IGA 2027 wird sich das Brückenbauwerk innerhalb des eintrittspflichtigen Ausstellungsbereichs befinden.

Aufgrund der Barrierewirkung zahlreicher Gleistrassen (DB, Dortmunder Eisenbahn Infrastruktur GmbH, ehem. Hoesch-Werksbahn) beschränkt sich die Zugänglichkeit des Deusebergs für die Öffentlichkeit derzeit im Wesentlichen auf die östliche Flanke. Die Überquerung der Gleise und eine entsprechende Anbindung in Richtung Westen sind sowohl innerhalb der Politik, als auch in der Bürgerschaft seit vielen Jahren Thema. Die Bedeutung einer Belebung des Deusebergs sowie die Förderung der Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten im Dortmunder Norden wird auch im integrierten Handlungskonzept (InHK) Huckarde-Nord aufgegriffen.

Der Rat der Stadt Dortmund hat das "Verkehrskonzept Hafen" mit einer Vielzahl von Maßnahmen beschlossen. Hierzu zählt u. a. auch die Tragfähigkeitssteigerung der Brücke Franz-Schlüter-Straße über die Emscher, um die LKW-Fahrten vom KV-Terminal nach Süden zu lenken und dadurch die Ortsdurchfahrt in Huckarde zu entlasten. Laut

Auskunft des Tiefbauamtes wird diese Maßnahme im Sommer 2020 beginnen und Anfang 2021 abgeschlossen sein.

Mittelfristig ist der Neubau der Eisenbahnüberführung Mooskamp in den Planungen des Tiefbauamtes aufgenommen. Die Brücke soll eine Fahrbahnverbreiterung bekommen und an beiden Seiten Gehwege erhalten.

Die Untersuchungsräume **Deusen, Mailoh, Huckarde** und **Insterburgsiedlung** sind über zahlreiche Übergänge (Straßen/Wege) mit den umliegenden Stadtteilen und Freiflächen verbunden. Nähere Beschreibungen zur Art und Qualität sind in den Steckbriefen der Anlage I zum Bericht erläutert.

Deusen

Die Deusener Straße ist als einzige Nord-Süd-Verbindung stark befahren. Hinsichtlich des Schwerlastverkehrs gilt für den nördlichen Teil des Quartiers allerdings ein Durchfahrverbot, sodass hier die Belastung für die Anwohner*innen reduziert wird.

Grundsätzlich gilt im Wohngebiet von Deusen Tempo 30, bzw. Schrittgeschwindigkeit in verkehrsberuhigten Bereichen. Auf der Deusener Straße ist die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h. Lediglich vor der Schule und der Kita ist sie auf 30 km/h reduziert. Es gibt keine Unfallhäufigkeiten.

Die Parkmöglichkeiten sind in der Regel ausreichend. Im Umfeld des Freibades kommt es während der Hochsaison zu erheblichen Verkehrsproblemen. Ähnlich ist die Situation an der Weidenstraße am Dortmund-Ems-Kanal. Im Sommer werden daher vom Ordnungsamt der Stadt Dortmund schwerpunktmäßig Kontrollen rund um das Freibad und den Bereich der Weidenstraße durchgeführt.

Das Tiefbauamt beabsichtigt, die veraltete Lichtsignalanlage Deusener Straße/Lindberghstraße/Weidenstraße bis Ende 2020 zu erneuern. Darüber hinaus laufen Planungen zum barrierefreien Umbau der Bushaltestelle an der Deusener Straße 282 und der Haltestelleninsel im Bereich Deusener Straße/Stiegenweg, die sich in unmittelbarer Nähe zum Freibad Hardenberg befinden.

Die Entwicklungen des Radwegenetzes wird von den Expert*innen auch für den Bereich Deusen grundsätzlich positiv eingeschätzt. Man kann am Deusenberg, der Em-scher oder am Dortmund-Ems-Kanal entlang fahren und auch die verschiedenen ost-westlichen Querverbindungen nutzen. Allerdings bemängeln die Expert*innen, dass die schlechte Ausschilderung der Wege für Ortsunkundige ein Problem ist. Zudem führen seit längerer Zeit vorhandene Baustellen zu starken Einschränkungen des Radwegenetzes Richtung Mengede.

Mailoh

Mehrere Bahnlinien, die hauptsächlich dem Güter- und Fernverkehr dienen, durchqueren vor allem den Bereich Mailoh. Insgesamt ist Huckarde durch die ehemalige Zeche und Kokerei bis heute noch von zahlreichen Gleistrassen umgeben.

Im Rahmen der Planungen für die IGA 2027 ist die Nutzung der Gleistrasse vom Bahnhof Mooskamp mit mindestens drei Haltepunkten über das Kokereigelände, das ehemalige HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP)-Gelände geplant. Die historischen Fahrzeuge des Nahverkehrsmuseums könnten im Rahmen der IGA zum Einsatz kommen.

Aktuell sind die Hauptwege des Nahverkehrsmuseums schon barrierefrei. Auch der Fuß- und Wirtschaftsweg parallel zur alten Hoeschbahntrasse wird schon genutzt. Die Expert*innen wünschen sich, dass dieser im Rahmen der IGA noch besser ausgebaut wird. Dadurch könnte der Weg auch noch weiter verlängert werden und so eine Verbindung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zwischen Bahnhof Mooskamp, dem Gelände der Kokerei über die Lindberghstraße bis zum Förderturm Hansa entstehen. Bei der Planung der Wegeverbindungen wünschen sich die Expert*innen ein Konzept zur Lenkung der Besucherströme. Attraktive Aussichtspunkte können über zentrale Hauptwege erschlossen werden. So wird vermieden, dass ein Netzwerk von kleinen Nebenwegen entsteht um die Natur zu schonen.

Bei der Begehung des Quartiers ist vor allem die Dauerbaustelle nach dem Tagebruch im Oktober 2018, an der Emscherallee auffällig. Seitdem wird der Verkehr umgeleitet und es kommt zu Stoßzeiten regelmäßig zu Verkehrsstörungen. Die Lärm- und Emissionsbelastung ist für die Anwohner*innen im Bereich Emscherallee und Hülshof daher noch höher als zuvor.

Das Nadelöhr am Hülshof stellt nach wie vor eine große Belastung dar. Hier ist keine Lösung in Sicht. Die Bezirksvertretung wünscht sich einen weiteren Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, um die Straße zu entlasten. Konkrete Pläne und Zeitziele gibt es jedoch nicht.



Hülshof Richtung Norden

Ebenfalls hat die Bezirksvertretung beantragt, den Wirtschaftsweg entlang des Roßbachs von der Huckarder Straße zur Arminiusstraße frei zu geben und auszubauen. Auch bei der Begehung war diese Verbindungsmöglichkeit offensichtlich, vor allem, da sie vom Individualverkehr abgeschirmt einen sicheren Weg für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen darstellt.

Bereits im Rahmen der Quartiersanalyse 2016 wurde festgestellt, dass die Parkmöglichkeiten für das Gelände der Kokerei Hansa bei Großveranstaltungen nicht ausreichend sind. Hier gab es bereits damals schon diverse Planungen um Abhilfe zu schaffen. Durch den Tagebruch an der Emscherallee und die veränderte Verkehrsführung wurden die Planungen aber zurückgestellt, da die vorgesehenen Flächen durch die Baustelle beeinträchtigt sind. Im Rahmen der IGA 2027 ist vorgesehen, die Park- und Grünflächen des Kokereigeländes in Form eines Wettbewerbsverfahrens noch einmal zu überarbeiten und sie im Wesentlichen durch temporäre Maßnahmen in Szene zu setzen. Die konkreten Ergebnisse bleiben abzuwarten.

Laut Auskunft des Stadtplanungsamtes und der DSW21 ist im Zuge der Neutrassierung der Stadtbahntrasse ein Haltepunkt westlich der Emscherallee vorgesehen, um den Energiecampus an den ÖPNV anzubinden. Zusätzlich wird eine Geh- und Radweg-Brücke über die Emscherallee für notwendig erachtet.

Von Seiten der Expert*innen wird sich die Erarbeitung eines Parkraumkonzeptes, zumindest rund um die Gilden-Grundschule, gewünscht. Häufig werden, so die Expert*innen, die Fahrzeuge im öffentlichen Raum einfach abgestellt. Für Kinder ist hier keine Struktur erkennbar und es kommt zu gefährlichen Situationen.

Nach Aussagen des Ordnungsamtes gibt es vereinzelte Meldungen zu abgestellten Anhängern. Diesen wurde nachgegangen. Kontrollschwerpunkte sind in diesem Gebiet nicht zu verzeichnen, da aktuell keine Beschwerden vorliegen.

Außer auf den Hauptstraßen gilt im gesamten Quartier Tempo 30. Unfallschwerpunkte sind nicht bekannt.

Durch die neue Wohnbebauung in der Sackgasse Fuchteystraße befürchten Expert*innen ein Parkraum- und Verkehrsproblem. An der Kindertagesstätte, die am Ende der Sackgasse liegt, kommt es zu den Bring- und Holzeiten bereits jetzt schon zu einem erhöhten Parkdruck. Ebenfalls gestaltet sich das Verlassen der Fuchteystraße schwierig, so dass es bereits jetzt schon zu Staus und Wartezeiten kommt, so die Expert*innen. Bei einer Begehung Ende April 2020 wurde festgestellt, dass die Fuchteystraße auf der westlichen Seite durch mehrere dauerhaft abgestellte Fahrzeuge und Anhänger zugeparkt ist. Dadurch verengt sich an dieser Stelle die Fahrbahnbreite auf nur noch eine Fahrspur. Kontrollen des ruhenden Verkehrs könnten hier Abhilfe schaffen.

Die Expert*innen bemängeln den Busbahnhof. Hier fehlen aktuell Unterstell- und Sitzmöglichkeiten. Die regelmäßige Pflege und Kontrolle wäre wünschenswert. Eine automatische soziale Kontrolle des Bereichs, so die Expert*innen, ist aufgrund der Randlage leider nicht gegeben.

Huckarde

Bis auf die Hauptstraßen gilt im Untersuchungsbereich überwiegend Tempo 30. Nur wenige Teile sind als verkehrsberuhigter Bereich gekennzeichnet. Im Ortskern von Huckarde sind Parkplätze insbesondere an Markttagen sehr knapp. Allerdings ist das Zentrum verkehrstechnisch so gut angebunden, dass es laut Expert*innen auch zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV erreicht werden kann. Das Parkhaus unter dem Drogeriemarkt wird hingegen nur wenig angenommen.

Dem Ordnungsamt der Stadt Dortmund liegen keine aktuellen Beschwerdelagen und Kontrollschwerpunkte vor. Es wurden lediglich Arbeitsaufträge aufgrund von Gehwegparken, blockierter Kreuzungen und SB-Parkplätze oder abgestellter LKW erteilt.

Starke Belastungen durch Verkehrslärm beziehen sich auf die Straßen Hülshof und Urbanusstraße sowie ein Teilstück der Rahmer Straße. Aber auch die anderen Hauptstraßen wie Arminius- und Huckarder Straße fallen durch Lärmbelastung auf. In den Wohnbereichen ist es dagegen ruhig.

Der Ortskern ist über viel Fußwege mit den Untersuchungsbereichen Mailoh und Ins-terburgsiedlung verbunden.

Insterburgsiedlung

Laut den befragten Expert*innen ist die Insterburgsiedlung sehr ruhig. Die Lärmkarten des Landes NRW bestätigen, dass Lärm vor allem auf der Mallinckrodtstraße hoch ist. Die Werte liegen über 75 dB (A). Die Huckarder Allee und die Emscherallee liegen knapp darunter.

Nach Auskunft des Ordnungsamtes kommt es in dem reinen Wohngebiet zu keinerlei Störungen. Im Jahr 2018 und im Sommer 2019 wurden Kontrollen durchgeführt, die keine Besonderheiten ergaben.

2.8 Wohnumfeld

Gebiete zur Naherholung und Freizeitgestaltung mit überregionaler Bedeutung sind u. a. der Rahmer Wald, der Deusenberg, die Kokerei Hansa, der Emscherraum und der Dortmund-Ems-Kanal. Im angrenzenden Stadtbezirk Innenstadt-West liegt das Naturschutzgebiet Hallerey mit dem angegliederten Revierpark Wischlingen (s. Kapitel. 3.8).

Die Kokerei Hansa ist ein herausragendes Relikt der Montanära im Stadtbezirk. Als Ankerpunkt der Route der Industriekultur ist sie eines der Hauptziele des Industrietourismus im Ruhrgebiet. Neben den industriegeschichtlichen und biologischen Führungen finden dort eine Reihe von Events wie Konzerte und Kunstausstellungen statt. Im Zuge der IGA 2027 sollen z. B. die Hinweisschilder zur Kokerei an der Stadtbahnlinie angepasst und erweitert werden.

Mit der Kletterhalle in einem ehemaligen Betriebsgebäude der Kokerei hat sich Huckarde zu einer beliebten Anlaufstelle der Kletterszene entwickelt.

Aktuell ist auf dem Gelände des Nahverkehrsmuseums Bahnhof Mooskamp der Neubau eines Ausstellungsgebäudes für museale Nutzung und einer Leichtbauhalle vorgesehen.

Der Deusenberg ist eine inzwischen rekultivierte ehemalige Mülldeponie auf der Grenze zwischen Mailoh und Deusen. Er stellt in seiner Funktion als Naherholungsgebiet eine weithin sichtbare Landmarke dar und hat sich mit seiner Bike-Arena zu einem beliebten Treffpunkt für Mountainbiker entwickelt. Expert*innen sehen im Deusenberg ein attraktives Ausflugsziel, wünschen sich jedoch, dass noch weitere Ideen kurzfristig umgesetzt werden können, bspw. ein mobiler Bilderrahmen und eine Verbindung zum Kokereigelände.

Im Osten des Stadtbezirkes verlaufen die Emscher und der Dortmund-Ems-Kanal, die neben ihren eigentlichen Funktionen inzwischen ebenfalls große Bedeutung für Freizeit und Erholung besitzen.

Wie bereits in Kapitel 2.7 beschrieben, sind die Naherholungsgebiete grundsätzlich mit dem Fuß- und Radwegenetz verbunden. Ein Leitsystem und eine Verbesserung der Netzstruktur werden aber von Seiten der Expert*innen gewünscht. Laut Auskunft des Stadtplanungsamtes ist im Rahmen der IGA 2027 der Ausbau des Radweges vom Bahnhof Mooskamp über die Kokerei Hansa und den Hansa Brückenzug entlang der Emscher bis zur Rheinischen Straße geplant.

Im Sozialraum Deusen/Huckarde gibt es insgesamt 10 städtische Spielplätze. Diese sind mit unterschiedlichen Spielgeräten für unterschiedliche Altersgruppen ausgestattet. Für zwei Plätze ist eine Überplanung vorgesehen. Die Neugestaltung von drei weiteren Spielplätzen ist Teil des Integrierten Handlungskonzeptes Huckarde-Nord des Amtes für Stadterneuerung. In diesem Kontext ist auch die Qualifizierung einer Wegeverbindung zwischen diesen drei Spielplätzen geplant. Durch diese Spielachse soll zudem eine engere Anbindung des Wohn- und Lebensraums an die Kokerei Hansa geschaffen werden. Hier bleibt das Ergebnis des Wettbewerbs abzuwarten. Die näheren Beschreibungen der einzelnen Spielplätze finden sich in der Anlage II zu diesem Bericht.

Deusen

Der nördliche Bereich des Quartiers ist geprägt durch großzügige Grün- und Freiflächen, das Naturschutzgebiet am „Alten Fischteich“ sowie die Nähe zur Emscher und dem Dortmund-Ems-Kanal. In den Expert*innengesprächen wurde angeregt, „Entdeckerpfade“ einzurichten. Solche Lehrpfade sind interessante Angebote für Kinder und Schulen und können weitere Zugänge zur Natur vermitteln. Die hiesigen Eigenheime verfügen in der Regel über sehr große Gärten, die zur Erholung und zum Spielen der Bewohner*innen zur Verfügung stehen.

Ein Highlight ist das Freibad Hardenberg mit einer 65 m langen Doppelrutsche und einem Strömungskanal. Auf 4.000 qm Wasserfläche bietet kein anderes Dortmunder Freibad so viel Platz zum Schwimmen, Planschen oder Spielen.

Im Gegensatz zum nördlichen Bereich ist der südlich gelegene Teil des Quartiers durch die dortigen Gewerbegebiete mit der weithin sichtbaren Kläranlage geprägt. Aber auch hier profitieren die Bewohner*innen von der unmittelbaren Nähe zur renaturierten Emscher und dem Kanal sowie den großen Gärten.



Emscher auf Höhe der Kläranlage Deusen

An der Weidenstraße befindet sich der kleine Gartenverein Deusen mit insgesamt 16 Gärten.

Mailoh

Die Expert*innen sehen vor allem die „Alte Schmiede“ als wichtigen Veranstaltungsort. Neben Ausstellungen von regional bekannten Künstler*innen finden hier auch regelmäßig Konzerte statt. Auch die Huckarder Vereine haben hier Möglichkeiten, sich zu treffen.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal im Stadtgebiet bietet das Nahverkehrsmuseum Dortmund am Mooskamp. Hier werden diverse Nahverkehrszüge ausgestellt und mehrmals im Jahr wird der Schienenstrang zwischen Mooskamp und dem Hansa-Brückenzug für Fahrten mit den historischen Bahnen genutzt.

Die Gilden-Grundschule nutzt den Revierpark Wischlingen für Picknicks und den Rahmer Wald im Rahmen von Projekten. Der Deusenberg und die Kokerei sind keine Ziele der Schule. Eine Kooperation mit der Kletterhalle Bergwerk kam, aufgrund der hohen Kosten für Grundschulen und Kindertageseinrichtungen, nicht zu Stande.

Insgesamt nutzen die Familien das nähere Wohnumfeld nicht zur Naherholung, so die Meinung der Expert*innen. Die Kinder gehen kaum raus. Es gibt für sie keine attraktiven Treffpunkte im öffentlichen Raum.

Die Familien sind häufig finanziell nicht gut aufgestellt, so dass bspw. keine Fahrräder vorhanden sind. Somit werden von den Familien auch nur vereinzelt Fahrradausflüge durchgeführt.

Die Expert*innen äußerten den Wunsch, für Senior*innen im Gustav-Heinemann-Park mehrere wegbegleitende Bewegungsangebote aufzubauen. Ebenfalls wäre eine Bepflanzung mit Bäumen an den aufgestellten Parkbänken schön, da im Hinblick auf die zu erwartenden heißen Sommer eine Verschattung der Ruhemöglichkeiten sinnvoll wäre.

Der Kleingartenverein Glückauf Hansa e. V. liegt mitten im Untersuchungsraum. Die 35 Gärten der Anlage sind ebenso wie die Fußwegeverbindungen sehr gepflegt. Die Wege dienen als Abkürzung durch das Quartier.

Westlich quartiersangrenzend befindet sich die Kleingartenanlage des Vereins Solidarität. Zur Anlage zählen 73 gepflegte Gärten. Im Vereinsheim wurden aktuell Modernisierungen durchgeführt.

Huckarde

Huckarde ist historisch gewachsen. Die Bebauung lässt auch Raum für Straßenbegleitgrün, Gärten und Abstandsgrün. Es gibt einen parkähnlichen Friedhof und auch alten Baumbestand. Der Marktplatz ist ein beliebter Treffpunkt, nicht nur zu Marktzeiten. Gleich daneben befindet sich der Urbanusplatz, eine kleine Grünanlagen mit Sitzgelegenheiten.



Markplatz Rahmer Straße und Urbanus Platz



Insterburgsiedlung

Neben den vielen Freiflächen zwischen den Miethäusern und den Gärten grenzt die Siedlung im Süden an einen Waldbereich. Auch westlich befinden sich ein Waldgebiet und eine große Grünfläche. Allerdings ist diese durch die Hauptverkehrsstraßen Huckarder Straße und Arminiusstraße abgegrenzt.

2.9 Sicherheit

Nach dem Beschluss der Bezirksvertretung Huckarde wurden durch das Tiefbauamt im Jahr 2019 rund 2.000 Straßenleuchten und über 600 Lichtmasten erneuert. Zudem wurde im Gustav-Heinemann-Park eine LED-Beleuchtung installiert.

Deusen

Nach durchgängiger Einschätzung der Expert*innen ist das Untersuchungsgebiet sicher. Hier gibt es gewachsene Strukturen, keine Anonymität. Das wirkt sich positiv auf die Sicherheit im Quartier aus. So fällt die Zahl der Wohnungseinbrüche auch vergleichsweise niedrig aus. Angsträume haben die Expert*innen nicht benannt.

Mailoh

Nach Auskunft des Ordnungsamtes der Stadt kommt es am Schulzentrum der Gustav-Heinemann-Gesamtschule zu Störungen, die zu vereinzelten Beschwerden führen. Hier halten sich in Gruppen Jugendliche und junge Erwachsene auf. Es kommt zu Problemen durch Alkoholverzehr, Lärmbelästigung, Verunreinigungen und vereinzelt auch zu illegalem Betäubungsmittelkonsum. Ansonsten ist der Untersuchungsraum eher unauffällig.

Die Expert*innen sind sich einig, dass es keine konkreten Angsträume gibt. Selbstverständlich werden Lieblingsräume bestimmter Gruppen, bspw. Treffpunkte von Jugendlichen, von älteren Bewohner*innen eher gemieden, aber es kommt zu keinerlei Konflikten oder Gefährdungen.

Der Fußgängerunterführung zwischen Oberfeldstraße (Mailoh) und Altfriedstraße (Huckarde) ist offensichtlich vor einigen Jahren künstlerisch gestaltet worden. Aktuell ist diese Gestaltung teilweise übersprüht worden. Auch der Eingangsbereich aus Richtung Norden macht durch Schmierereien an der Hausfassade einen ungepflegten Eindruck. Die Beleuchtung des Tunnels ist teilweise defekt und auch mit Farbe übersprüht, so dass der Tunnel auch am Tag, trotz Beleuchtung, dunkel wirkt. Die Expert*innen wünschen sich hier eine Neugestaltung, vor allem mehr Licht und die regelmäßige Reinigung in kurzen Intervallen.



Fußgängerunterführung Oberfeld/Altfriedstraße Richtung Huckarde

Huckarde

Orte, die gemieden werden, gibt es nach Expert*innenaussage nicht. Angsträume liegen eher im persönlichen Empfinden.

Aus Sicht der Polizei gibt es keine Auffälligkeiten im Untersuchungsraum.

Insterburgsiedlung

Das Quartier ist laut Polizei und Ordnungsamt eher unauffällig. Störungen sind nicht bekannt. Es gibt keine Angsträume, so die Expert*innen.

2.10 Zivilgesellschaft

Huckarde stellt im Rahmen des Stadtbezirksmarketings durch laufende Kontakte zwischen gesellschaftlich engagierten Gruppen und interessierten Einzelpersonen die Kommunikation über die Belange des Stadtbezirks sicher. In Bürgerforen, Marketing- und Aktionsgruppen wird eine Vielzahl von Projekten realisiert. Die Huckarder Freizeitkarte und jährliche Events wie Huckarder Familientag, Musikfrühschoppen und Oldtimertreff sind hierfür nur einige Beispiele.

Die Interessengemeinschaft Huckarder Vereine (IHV) spielt eine wichtige Rolle im öffentlichen Leben der Untersuchungsräume. Die IHV ist mit ihren ca. 50 Mitgliedsvereinen im "Kulturzentrum Alte Schmiede" beheimatet. Als Veranstaltungsort steht die Schmiede aber nicht nur den Vereinen zur Verfügung, auch auswärtige Vereine und Firmen können die Räume anmieten. Bekannt und weithin beliebt ist der von der IHV regelmäßig organisierte Jazzfrühschoppen, der inzwischen auch eine Abwechslung durch „Irish Folk“ erfährt.

Die Pfingstkirmes auf dem Huckarder Marktplatz, als eine der Dortmunder Traditionskirmessen in einer Jahrhunderte alten Jahrmarktstradition, ist damit fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in Huckarde.

Die Expert*innen heben die gute Zusammenarbeit der engagierten Akteure und Vereine hervor.

In den Untersuchungsräumen und in unmittelbarer Nähe befinden sich auch zahlreiche Sportvereine mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Auch sie sind in der IHV vernetzt.

Deusen

Die Expert*innen sind sich einig, dass es in Deusen einen hohen Grad an zivilgesellschaftlichem Engagement gibt. Neben der von ihnen betonten gegenseitigen Hilfsbereitschaft gibt es eine Vielzahl von gut vernetzten Akteuren.

Als die Evangelische Gustav-Adolf Kirche im Jahr 2004 vom vereinigten Kirchenkreis Dortmund aufgegeben werden sollte, wurden viele Bürger*innen aktiv, um sich für den Erhalt der Kirche einzusetzen. Mit dem Ziel, sie zu einem sozialen Mittelpunkt zu entwickeln, gründeten sie das Projekt „Förderverein Begegnungszentrum Deusen – Wir lassen die Kirche im Dorf - e. V.“ Dieser Verein hat die Kirche als Begegnungsort und die Gottesdiensträumlichkeit erhalten. Durch den Einsatz von über 120 ehrenamtlicher Helfer*innen und Handwerkerspenden konnte die Kirchengenutzung und -erweiterung in Eigenleistung umgesetzt werden. Es entstanden ein Kultur- bzw. Veranstaltungsort sowie ein gastronomisches Angebot. Da die Kirche nicht entwidmet wurde, finden auch weiterhin Gottesdienste und Trauungen statt. Zusätzlich ist das Angebot durch ein Jugendhaus des Vereins „DeusenKirche e. V.“ ergänzt worden.

Der Siedlergemeinschaft Deusen e. V. ist einer der mitgliederstärksten Vereine im Kreisverband Dortmund e. V. Neben der Interessenvertretung organisiert sie bspw. Feste, Busfahrten, Radtouren und Nachbarschaftshilfe.

Eine besondere Bedeutung kommt dem TuS Freiheit Dortmund-Deusen 1910 e. V. zu. Der Sportverein verfügt über einen Kunstrasenplatz und eine Sporthalle, die gemeinschaftlich mit der Grundschule genutzt wird. Neben Fußball werden dort diverse andere Sportarten für Jung und Alt angeboten. Der Verein fördert Integration in jeglicher Hinsicht.

Wichtige Rollen spielen bspw. auch die Kita und die Grundschule, die Freiwillige Feuerwehr, der Heimatverein und die Kirchengemeinden.

Alle Akteure, die im Rahmen der Analyse befragt wurden, können sich eine aktive Beteiligung an Projekten der IGA 2027 gut vorstellen.

Mailoh

Es bestehen seit Jahren viele Kooperationen des Frauenzentrums Huckarde mit den Interessensgemeinschaften und der Stiftung Industrie und Denkmalpflege. Aktuell wurden aufgrund der Corona-Pandemie einige Dortmunder Tafeln geschlossen. Das Frauenzentrum hat mit dem Gewerbeverein innerhalb von wenigen Tagen Spenden im Wert von über 4.000 Euro gesammelt, um Tafelkunden und Obdachlosen mit Lebensmitteln u. ä. zu versorgen. Das Frauenzentrum Huckarde unterstützt mit hohem zivilgesellschaftlichem Engagement.

Neben den oben genannten Kooperationen arbeitet das Frauenzentrum auch mit dem Kinderhospiz Dunkelbunt zusammen. Außerdem fährt ein Spielmobil täglich wechselnde Stationen in Deusen, Huckarde und Nette an. Ein abwechslungsreiches Spiel- und Bastelangebot steht dann den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Dieses Mobil kann auch für Kindergeburtstage gemietet werden. Entlastungsleistungen für Menschen mit Behinderung bietet neben der Familienhilfe der Stadt Dortmund auch das Frauenzentrum an.

Der DJK Blau-Weiß Huckarde 1921 e. V. ist ein Verein für Fußball und Gymnastik. In allen Altersklassen gibt es aktive Mannschaften. Es steht eine gepflegte Sportanlage mit Kunstrasenplatz zu Verfügung.

Huckarde

In Huckarde werden die Aktivitäten der zahlreichen Akteure und Institutionen am deutlichsten. Die großen Veranstaltungen finden in der Regel auf dem Marktplatz statt.

Im Untersuchungsgebiet befindet sich in der Straße Blumenkamp die große Trainingsanlage des SV Westfalia 1921 Dortmund-Huckarde e. V.

Insterburgsiedlung

Laut den Expert*innen ist in der Insterburgsiedlung ein besonderes zivilgesellschaftliches Engagement nicht bekannt.

2.11 Image

Ein Indikator für das Innenimage ist u. a. die Wohndauer der volljährigen Hauptwohnbewölkerung von 10 Jahre und länger. Die Wohndauer in Deusen ist im Vergleich zu allen übrigen Werten deutlich höher. Diese bedeutet, dass die Wohnzufriedenheit der Bewohner*innen hier besonders hoch ist.

Wohndauer	Dortmund insgesamt	Stadtbezirk Huckarde	Deusen	Mailoh	Huckarde	Insterburgsiedlung
10 Jahre und länger	46,5 %	51,5 %	61,4 %	50,9 %	44,7 %	47,8 %

Die Meinung der Expert*innen über das Außenimage des gesamten Untersuchungsraums ist geteilt. Auf der einen Seite bewerten sie Beispiele wie die Kokerei Hansa für den Stadtbezirk Huckarde sehr positiv. Auf der anderen Seite sehen sie jedoch, dass bspw. der Untersuchungsraum Mailoh immer noch ein schmutziges Image aus der Zechenvergangenheit hat. Ebenso stellen sie fest, dass aufgrund von fehlenden Neubaugebieten kaum die Möglichkeit besteht, Zuzügler*innen aus anderen Stadtteilen zu gewinnen. Aktuell sind die Experten*innen sich einig, dass der überwiegende Teil der zuziehenden Bevölkerung aus der Nordstadt und vornehmlich aus dem Hafenviertel kommt. Diese Personen identifizieren sich allerdings häufig, auch nach Jahren, nicht mit Huckarde. Für sie ist es einfach ein besserer aber ungefähr gleich günstiger Wohnstandort als die Nordstadt. Alteingesessene Bewohner*innen, da sind sich die Expert*innen einig, leben gern im Untersuchungsraum und vermitteln ein

durchweg positives Innenimage. Die Vereinslandschaft, gute Nachbarschaften oder spontane Spenden in Krisenzeiten spiegeln die Solidarität und den Zusammenhalt der Bewohner*innen wider.

Die Presse berichtet positiv, wobei sich die Artikel häufig auf Veranstaltungen und zivilgesellschaftliches Engagement beziehen.

Von den Expert*innen wurde positiv hervorgehoben, dass Huckarde nicht zu einem der 13 Aktionsräume der Sozialen Stadt Dortmund zählt. Dies verwehrt natürlich auf der einen Seite kommunale finanzielle Unterstützung für Projekte, auf der anderen Seite zeigt es aber, dass der Stadtbezirk über eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur verfügt.

Ein großes Plakat vom Gewerbeverein an der Huckarder Straße lädt Ortsunkundige ein, Huckarde kennenzulernen.



Huckarder Straße

Deusen

Die Meinung der Expert*innen zum Image des Untersuchungsgebietes ähnelt der des gesamten Stadtbezirkes. Die Menschen fühlen sich in Deusen sehr wohl, sind heimatverbunden und leben bewusst und gerne hier. Dafür spricht auch die weit überdurchschnittliche Wohndauer. Andererseits beschreiben die Expert*innen, dass Fremde den Vorort gar nicht kennen oder mit der ehemaligen Müllhalde bzw. dem Klärwerk verbinden. Eigentum wird nach ihrer Einschätzung durch Mundpropaganda vermittelt. Oft kehren in Deusen aufgewachsene Kinder später hierher zurück und leben teilweise mit mehreren Generationen in den ausgebauten Elternhäusern.

Insgesamt sehen die Expert*innen die Entwicklungen rund um Deusenberg, Emscher und Dortmund-Ems-Kanal positiv für die Imageentwicklung und erwarten auch erhebliche Impulse durch die IGA 2027. Aktuell sorgen das Freibad Hardenberg, der Kirche-Deusen e. V. mit seinen Kulturveranstaltungen und das Training des Ruderteams des Deutschland-Achters auf dem Kanal für kleine Schlaglichter.

Mailoh

Das Außenimage wird von den Expert*innen unterschiedlich beurteilt. Es besteht die Meinung, dass Mailoh auch 30 Jahre nach der Schließung der Kokerei Hansa immer noch mit den daraus resultierenden Emissionen in Verbindung gebracht wird. Zudem prägt das Gesamtbild der Häuser an der Emscherallee, der Hauptzufahrtsstraße, einen negativen Eindruck. Die Bemühungen auf dem Gelände der Kokerei tragen erst langsam Früchte. Durch einen Generationswechsel und die Privatisierung einiger ehemaliger Mietwohngebäude hat sich der optische Eindruck innerhalb des Wohnquartiers verändert. Auch Wohnungsunternehmen haben in ihre Immobilien investiert und neben neuen Dächern, aufgeständerten Balkonen und Fassadenanstrichen den positiven Eindruck abseits der Hauptzufahrtsstraße geprägt. Diese Veränderungen kann man jedoch als Besucher*in nur wahrnehmen, wenn man in das Quartier hineingeht oder -fährt.

Huckarde

Die Bewohner*innen von Huckarde identifizieren sich mit ihrem Stadtteil. Das zeigt sich nach Meinung der Expert*innen in der vielfältigen Vereinslandschaft und dem großen Zulauf bei Veranstaltungen. Der Ortskern mit seinem großen Angebot an Dienstleistungen und Nahversorgung wird gerne besucht. Huckarder*innen gehen ins „Dorf“. Außenstehende sind laut Expert*innen immer wieder überrascht, was Huckarde zu bieten hat, sowohl im Zentrum als auch im Bereich der Naherholung und der kulturellen Einrichtungen.

Insterburgsiedlung

Bei der Begehung und auch den Expert*innen fiel das Haus Huckarder Straße 300 besonders negativ auf (s. Foto S. 37). Im Erdgeschoss dieses seit Jahrzehnten vernachlässigten Objekts befinden sich zwei leere Ladenlokale. Die Fassade ist marode und mit Schmierereien verunreinigt. Die Expert*innen sehen hier einen dringenden Handlungsbedarf, da diese an der Hauptzufahrtsstraße gelegene Immobilie einen völlig falschen Eindruck für das restliche Quartier bewirkt.

Die Expert*innen konnten der Insterburgsiedlung kein Image zuordnen. Das Verhältnis zwischen Eigenheimern und den Bewohner*innen des Mietwohnbestandes ist sehr harmonisch. Sowohl die Eigenheim- als auch die Mietwohnbestände sind in einem guten Zustand. Die Wohnungsunternehmen kümmern sich um ihre Bestände. Regelmäßige Renovierungen, Instandsetzungen und Pflege der Außenanlagen zeigen ein gepflegtes Bild.

2.12 Strategische Stadtentwicklung

Das Integrierte Handlungskonzept Huckarde-Nord (InHK Huckarde-Nord) wurde als strategisches Steuerungselement für die Gebietskulisse des Stadtumbaugebietes „Huckarde-Nord“ erarbeitet und im Jahr 2017 vom Rat der Stadt Dortmund beschlossen. Übergeordnetes Ziel ist die Steigerung der Wohn- und Lebensqualität sowie die stärkere Identifikation der Bürger*innen mit dem Stadtteil und dem angrenzenden „Hansa Revier Huckarde“. Der Fokus liegt darauf, den Stadtteil durch verschiedene Einzelmaßnahmen nachhaltig aufzuwerten und den angrenzenden Grün- und Freiraum in ein Gesamtkonzept einzubinden.

Dabei sind die erarbeiteten Einzelmaßnahmen aufeinander abgestimmt, um einen hohen Mehrwert für das gesamte Quartier zu ermöglichen. Für folgende Teilmaßnahmen sollen Anträge zur Städtebauförderung gestellt werden:

- Kindertreff und Jugendzentrum
- Vernetzung und Aufwertung von Freiflächen
- Flächen für Aufenthalt und Spiel
- Grünanger Kokerei Hansa Nord
- Rund um den Deusenberg
- Öffentlichkeitsarbeit
- Haus- und Hofprogramm
- Bahnbetriebswerk Mooskamp

Im Rahmen der Planungen zur IGA 2027 ist die Fortschreibung des InHK Huckarde-Nord vorgesehen. Hierfür werden die Projekte Emscher nordwärts und die des InHK Huckarde-Nord abgeglichen und weiterentwickelt.

Der Emscher-Weg "Emscherpromenade" bildet die zentrale Rad- und Fußwegeverbindung für die IGA 2027 und das Projektgebiet Emscher nordwärts. Er verbindet – ausgehend von dem Hochwasserrückhaltebecken an der Stadtgrenze zu Castrop-Rauxel – die Ausstellungsflächen der IGA 2027 mit den Flächen des Zukunftsprojektes „Smart-Rhino“ (s. Kapitel 3.12) und führt entlang der Emscher bis zum Phoenix-See. Noch bestehende Unterbrechungen und Lücken sollen bis 2027 geschlossen werden, sodass eine durchgängige Mobilitätsachse entsteht, die neben den bestehenden Fuß- und Radwegen auch durch die „Hansabahn“ ergänzt werden soll. Ausgehend vom Bahnbetriebswerk Mooskamp soll diese den nördlichen und südlichen Ankerpunkt des Zukunftsgartens über die Schiene verbinden.

Durch das HORIZON 2020-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation wurde im Sommer 2018 das EU-Forschungsprojekt zur produktiven grünen Infrastruktur (proGIReg - productive Green Infrastructure for post-industrial urban regeneration) ins Leben gerufen. Hierbei geht es um die Stärkung der grünen Infrastruktur in ehemals von der Industrie geprägten Bereichen. Inhaltlich stehen die urbane Landwirtschaft, verbesserte Wegeverbindungen und hochwertige Aufenthaltsqualitäten im Huckarder Siedlungsraum, auf der Kokerei Hansa sowie am Deusenberg im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Huckarder Bürger*innen werden die Projekte in den nächsten Jahren umgesetzt.

In "Lebendigen Laboren" werden unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit, ökologischen Vielfalt und Gesundheitsförderung folgende naturbasierte Lösungen erprobt. Aktuelle befinden sich folgende Projekte in der Planungsphase:

- Errichtung einer Aquaponikanlage (kombinierte Fischzucht und Pflanzenanbau) auf dem Gelände der Kokerei Hansa
- die Anlage mehrerer Permakulturgärten und Insektenweiden, z. B. im Garten der St. Urbanus Kirchengemeinde
- Bau einer barrierefreien Wegeverbindung am Hangfuß des Deusenbergs
- Bewegungspark im Gustav-Heinemann-Park

Diese Projekte haben Modellcharakter und laden die Dortmunder Bürger*innen zum Informieren, Mitmachen und Nachahmen ein. Gleichzeitig soll die Bedeutung der grünen Infrastruktur und naturbasierter Lösungen im Alltag stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung gerufen werden.

Im Rahmen des Projekts „Dortmund blickt nordwärts“ werden u. a. die für den Stadtbezirk Huckarde durch die Verwaltung und weitere Akteure entwickelten Maßnahmen und Ideen in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Es geht hier vornehmlich um die Erweiterung der sozialen Infrastruktur, die Aufwertung des Wohnumfeldes sowie Bildung und Kultur. Für den Untersuchungsbereich sind bis jetzt folgende Maßnahmen benannt bzw. werden oder wurden schon umgesetzt:

Projekt 019 BINARIUM- Deutsches Museum der digitalen Kultur:
umgesetzt/abgeschlossen

Projekt 032 Ideenwettbewerb zur Schaffung einer Landmarke auf dem Deusenberg:
gestartet/läuft

Projekt 520 Umgestaltung/ Freizeitnutzung Deusenberg:
gestartet/läuft

- Projekt 521 Hansa Brückenzug:
in Vorbereitung/Prüfung der Rahmenbedingungen/Projektskizze erstellt
- Projekt 713 Sanierung und Umnutzung des Salzlagers auf der Kokerei Hansa:
gestartet/läuft
- Projekt 715 Fördergerüst Zeche Hansa:
gestartet/läuft
- Projekt 752 Quartiersentwicklung Huckarde
gestartet/läuft
- Projekt 906 Integriertes Handlungskonzept Huckarde Nord:
gestartet/läuft
- Projekt 917 Entwicklung Maschinenhalle:
in Vorbereitung/Prüfung der Rahmenbedingungen/Projektskizze erstellt

Das Frauenzentrum Huckarde plant den Bau eines Inklusions-Hotels. Dieses soll mit ca. 40 bis 60 Betten in der Nähe der Kokerei Hansa entstehen. Verschiedene Standorte kommen in Frage und in Kooperation mit der Stiftung Industrie und Denkmalpflege, der Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund und möglichen Investoren werden diese derzeit geprüft. Das Inklusions-Hotel soll für Menschen mit Behinderung sein und ebenso sollen hier Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung entstehen.

2.13 Zusammenfassung der Expert*innenaussagen und eigener Erkenntnisse

2.13.1 Stärken

Deusen

- Attraktives, gepflegtes Wohnquartier
- Ruhiges Quartier mit vielen großen Gärten
- Sehr hohe Wohnzufriedenheit und lange Wohndauer
- Gute Nachbarschaften, gewachsene Strukturen
- Hohe Bereitschaft zum Engagement, starke Akteure
- Naherholungsmöglichkeiten
- Deusenberg
- Nähe zur Dortmunder City
- Grundschule und Kita im Quartier
- Freibad
- Sportverein mit Kunstrasenplatz und Sporthalle

Mailoh

- Gute ÖPNV- und MIV-Anbindung
- Naherholungsmöglichkeiten
- Kultur- und Freizeitangebote, z. B. Alte Schmiede, Kokerei Hansa, Binarium
- Einkaufsmöglichkeiten
- Frauenzentrum Huckarde
- Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur
- Investitionsbereite Wohnungsunternehmen

Huckarde

- Gute ÖPNV- und MIV-Anbindung
- Umfassende Nahversorgung im Stadtbezirkszentrum
- Stadtbezirksmarketing
- Interessengemeinschaft Huckarder Vereine
- Netzwerk engagierter Akteure, Vereine, Institutionen
- Soziale Infrastruktur
- Kultur- und Freizeitangebot
- Vielfältiges Wohnungsangebot

Insterburgsiedlung

- Ruhiges, gepflegtes Wohnquartier
- Gute ÖPNV- und MIV-Anbindung

2.13.2 Schwächen und Risiken

Deusen

- Fehlende Nahversorgung
- ÖPNV-Anbindung (Taktung, kein Nachtexpress)
- Anbindung Richtung Huckarde nur über Lindberghstraße
- Sanierungsbedürftige Grundschule, keine Schulsozialarbeit
- Zu wenig Parkmöglichkeiten am Freibad in der Hochsaison

Mailoh

- Fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche
- Fußgängerunterführung Oberfeldstraße
- Hohes Verkehrsaufkommen und Staubbildung am Nadelöhr Hülshof
- Außenimage

Huckarde

- Fehlende Neubauf Flächen (gilt aber quartiersübergreifend)
- Fehlende Parkplätze im Zentrum

Insterburgsiedlung

- Vernachlässigte Häuser in exponierter Lage (Huckarder Allee)

2.13.3 Wünsche und Potenziale

Deusen

- Sanierung der Grundschule, Einrichtung einer OGS
- Mobiler Bilderrahmen auf dem Deusenberg
- „Entdeckerpfade“ (Naturlehrpfade) einrichten
- Verbesserung der Radwegeverbindung und Beschilderungen

Mailoh

- Ausbau der Radwegeverbindungen, Verbesserung der Beschilderung
- Wegbegleitenden Bewegungsangebote im Gustav-Heinemann-Park
- Bäume als Schattenspender an den Bänken des Gustav-Heinemann-Parks
- Wegeverbindung vom Bahnhof Mooskamp bis nach Dorstfeld/ehemaliges HSP-Gelände
- Planungen der Fuß- und Radwegeverbindungen unter ökologischen Gesichtspunkten
- Planung und Bau von Parkmöglichkeiten/Parkhäusern

Huckarde

- Ausbau Radwegenetz, Verbesserung der Beschilderung
- Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der IGA

Insterburgsiedlung

- Ausbau Radwegenetz, Verbesserung der Beschilderung

2.14 Schlussbemerkung Raumanalyse Huckarde

Die Untersuchungsbereiche **Deusen, Mailoh, Huckarde** und **Insterburgsiedlung** haben durch ihre unterschiedlichen Siedlungsbereiche jeweils ihre eigenen Vorzüge als auch Schwächen. Gemeinsam trifft man sich im Stadtbezirkszentrum rund um den Huckarder Marktplatz. Ebenso profitieren die Bewohner*innen alle vom starken zivilgesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Wandel der Kokerei Hansa zum Kulturzentrum und auch die Entwicklung des Deusenbergs zum Naherholungsgebiet tragen zum Imagewandel bei und wirken auch überregional.

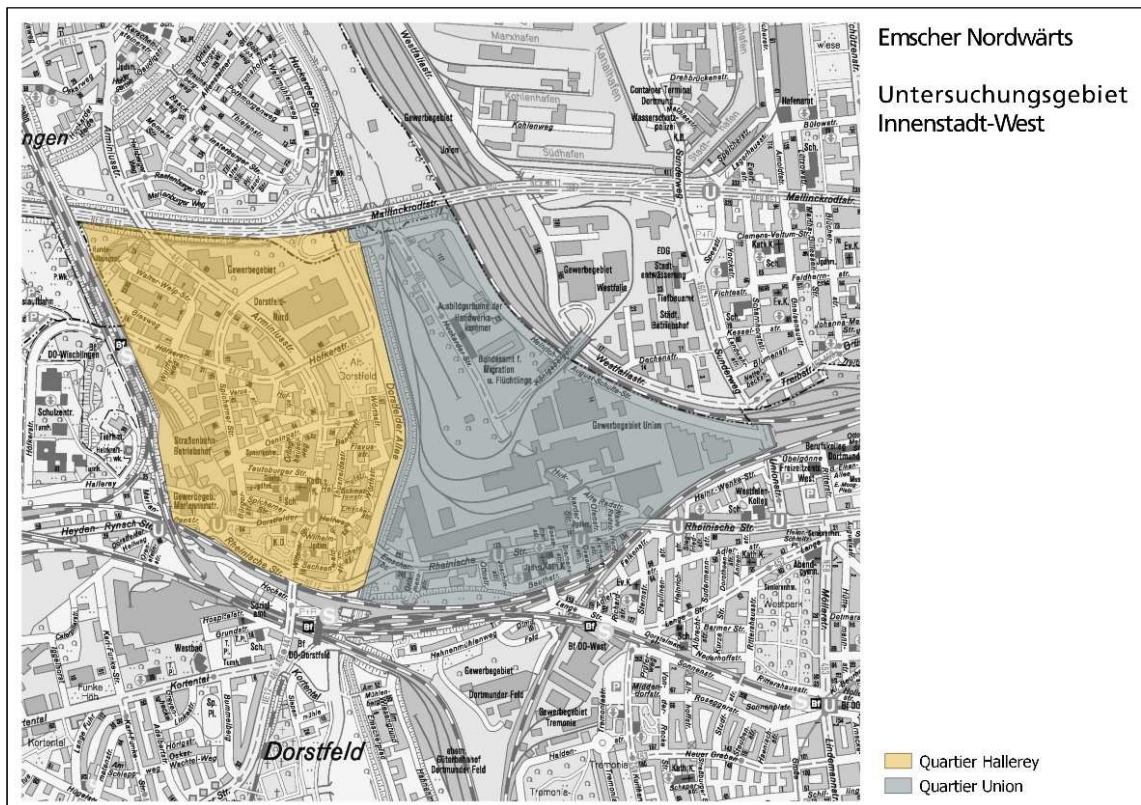
Abschlussbericht

Raumanalyse Innenstadt-West



3 Stadtbezirk Innenstadt-West

3.1 Abgrenzung der Untersuchungsgebiete



Der Bereich **Union** erstreckt sich von der Bahntrasse im Süden bis zur Mallinckrodtstraße (OWIIIa) im Norden. Er wird im Westen von der Emscher und im Osten durch die Heinrich-August-Schulte-Straße begrenzt. Das Untersuchungsgebiet unterteilt sich in den Wohnbereich entlang der Rheinischen Straße und das nördlich angrenzende Gewerbegebiet Union mit dem ehemaligen Werksgelände der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP).

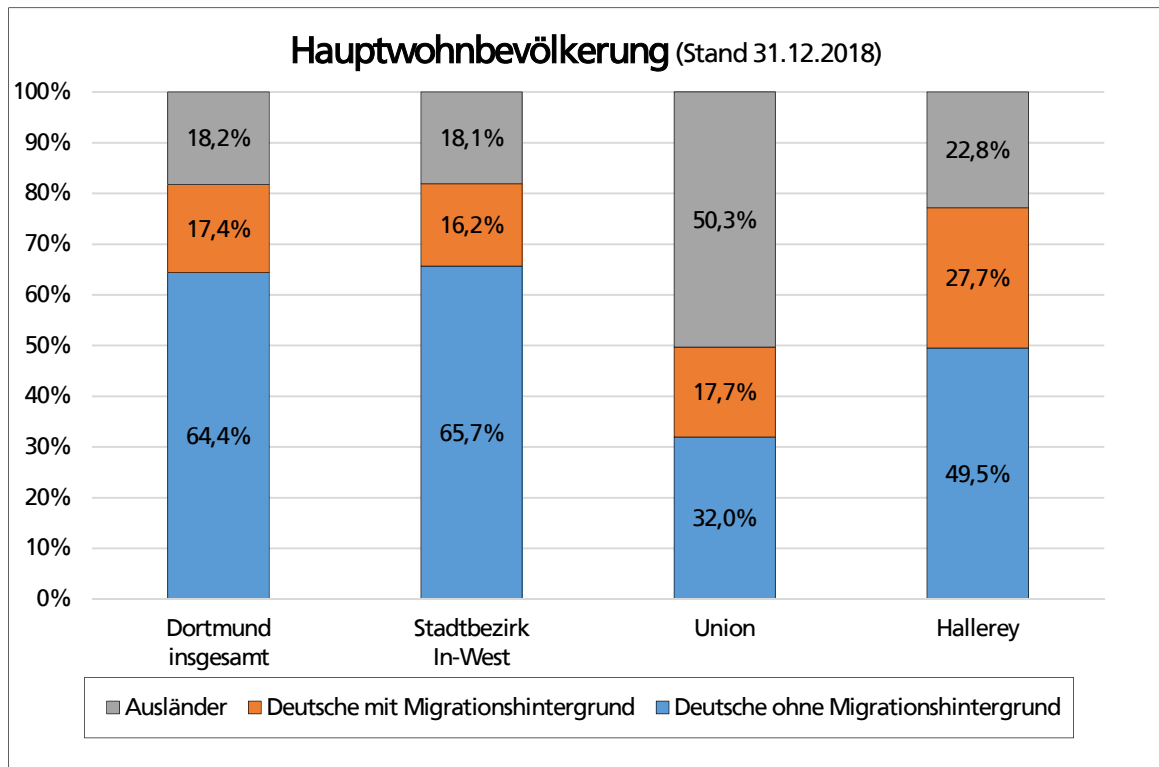
Der Bereich **Hallerey** erstreckt sich nördlich der Rheinischen Straße bis zur Mallinckrodtstraße (OWIIIa). Östlich begrenzt die Emscher und westlich die Bahnlinie den Untersuchungsraum. Er besteht aus dem Ortsteilzentrum Dorstfeld rund um den Wilhelmplatz, den umliegenden Wohnbereichen sowie dem Gewerbegebiet Dorstfeld Nord.

3.2 Statistische Daten

Grunddaten (Stand 31.12.2018)

	Union	Hallerey
Gebäude mit Wohnraum	151	350
Wohnungen	904	2.160
Geförderte Wohnungen	37	735

Struktureller Leerstand ^{8,9}	6,4 %	1,3 %
Bewohner*innen	2.998	3.542

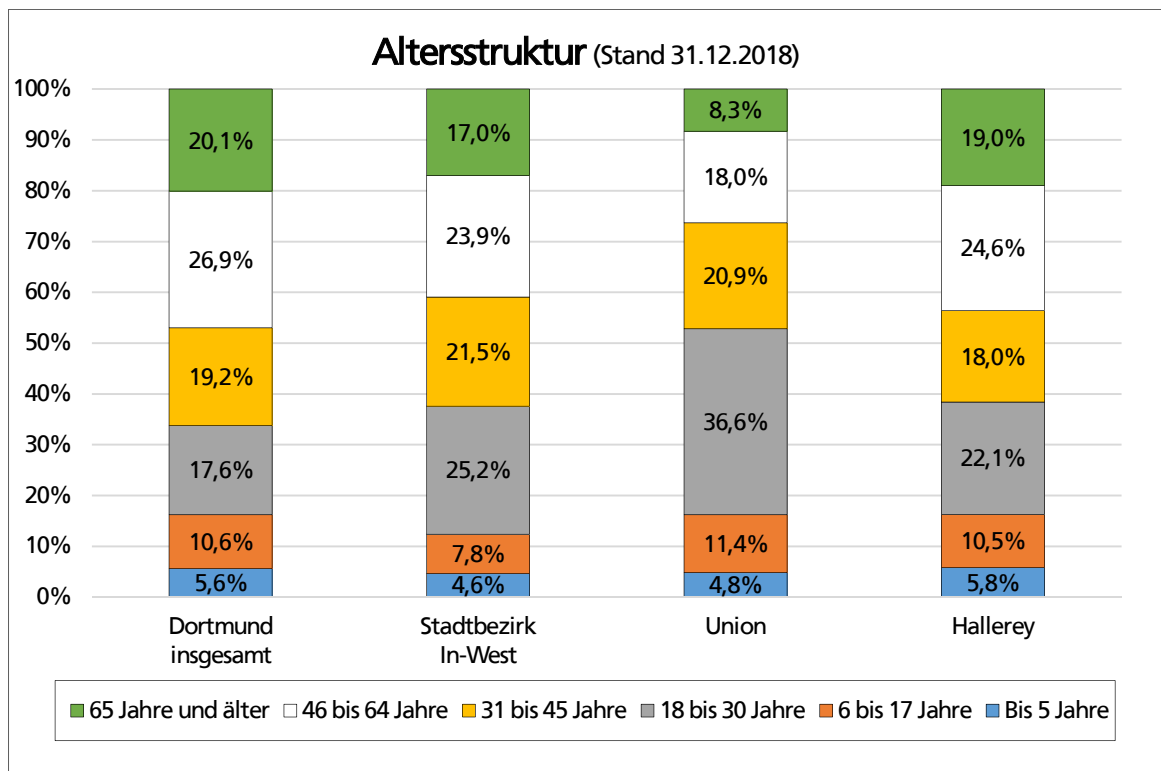


Datenquelle: dortmunderstatistik der Stadt Dortmund

Die Hauptwohnbevölkerung des Stadtbezirks Innenstadt-West entspricht den gesamtstädtischen Werten. Die Untersuchungsgebiete Union und Hallerey weichen jeweils deutlich davon ab, am auffälligsten ist der Bereich Union mit einem Ausländeranteil von über 50 %.

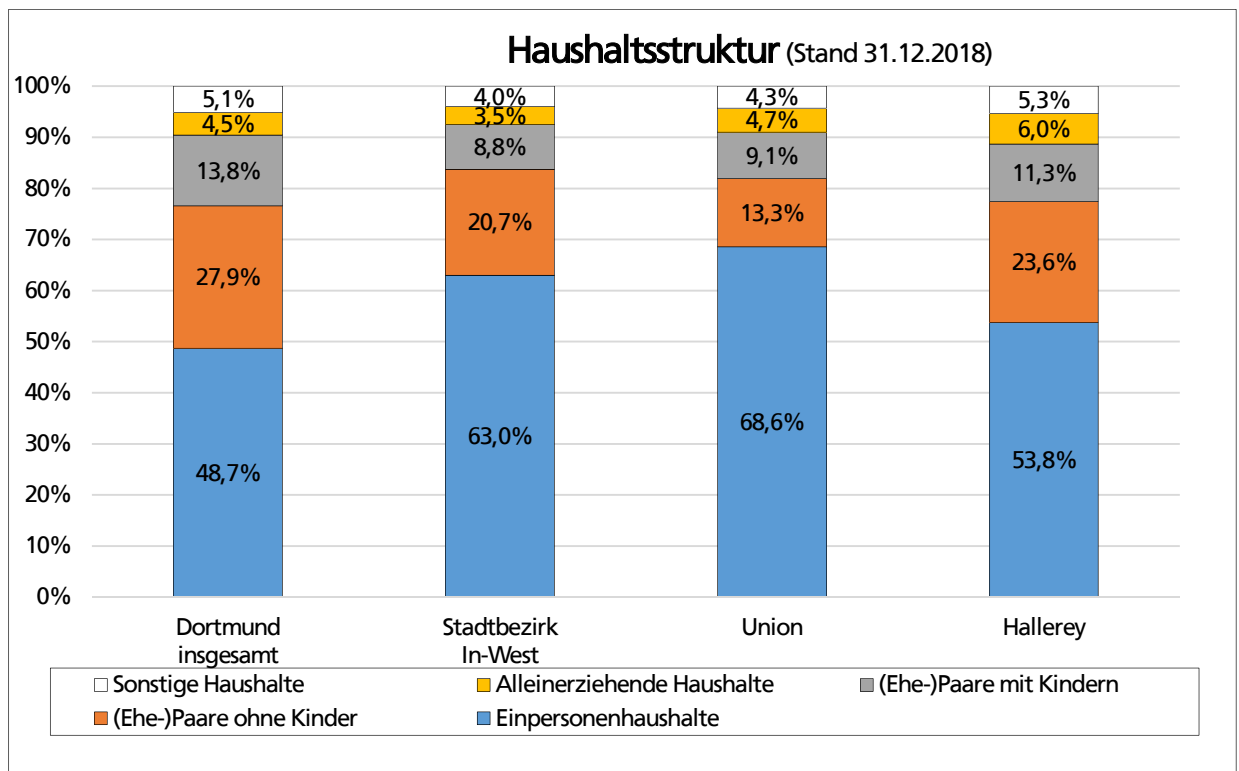
⁸ Als struktureller Leerstand gilt jeder Leerstand, bei dem die Wohnung länger als 6 Monate leer steht. Ergebnisse beziehen sich auf vorläufige Daten zum Wohnungsbestand 2016.

⁹ Zum 31.12.2018 betrug der strukturelle Leerstand gesamtstädtisch 2,0 % und im Stadtbezirk Innenstadt-West 3,9 %.



Datenquelle: dortmunderstatistik der Stadt Dortmund

Die Altersstruktur des Untersuchungsbereichs Hallerey entspricht weitgehend dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Der Stadtbezirk Innenstadt-West und der Bereich Union weichen davon erheblich ab und unterscheiden sich auch untereinander. Auffällig sind die jeweils großen Gruppen der 18 bis 30-jährigen und der geringe Anteil an Menschen ab 65 Jahre im Bereich Union.



Datenquelle: dortmunderstatistik der Stadt Dortmund

Die Haushaltsstruktur des Stadtbezirks Innenstadt-West sowie der Untersuchungs-räume Union und Hallerey weichen jeweils vom gesamtstädtischen Durchschnitt ab. Der hohe Anteil an Einpersonenhaushalten im Bereich Union fällt besonders auf.

Folgende Daten liegen nur auf statistischer Unterbezirksebene vor:

Bevölkerungsentwicklung

	Dortmund insgesamt	Stadtbezirk In-West	Union	Hallerey
5 Jahre	+ 3,2 %	+ 1,8 %	+ 5,1 %	- 0,1 %
10 Jahre	+ 3,8 %	+ 2,2 %	+ 8,8 %	- 0,8 %

Während im Untersuchungsgebiet Hallerey in den letzten 5 bzw. 10 Jahren jeweils ein leichter Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen ist, nahm die Hauptwohnbevölkerung in den übrigen Bereichen deutlich zu.

Sozialdaten/Transferleistungsempfangende:

	Dortmund insgesamt	Stadtbezirk In-West	Union	Hallerey
Quote der Transferleistungsempfangenden	16,6 %	14,4 %	32,4 %	23,9 %

Im Vergleich zum Stadtbezirk und zur Gesamtstadt ist der Anteil an Transferleistungsempfangenden in Hallerey und besonders in Union deutlich erhöht.

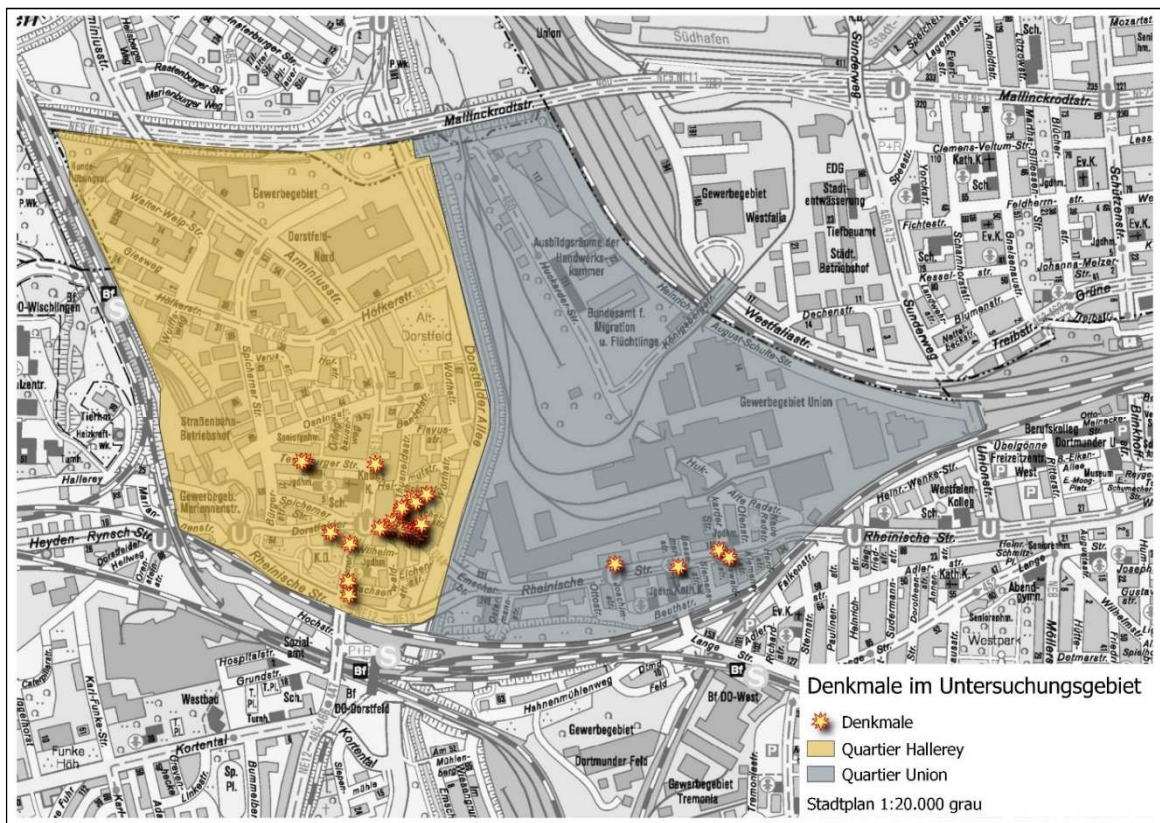
	Dortmund insgesamt	Stadtbezirk In-West	Union	Hallerey
Arbeitslosenquote	9,8 %	8,6 %	15,9 %	11,9 %

Die Arbeitslosenquote ist in Hallerey und insbesondere in Union höher als im Stadtbezirk und in der Gesamtstadt.

	Dortmund insgesamt	Stadtbezirk In-West	Union	Hallerey
Quote der sozial- versicherungs- pflichtig Beschäf- tigten	54,0 %	55,2 %	42,4 %	51,2 %

Die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entspricht im Untersuchungsraum Hallerey weitgehend den Werten der Stadt und des Stadtbezirks. In Union liegt die die Beschäftigungsquote jedoch deutlich unter den Vergleichswerten.

3.3 Eingetragene Baudenkmale



Union

- Rheinische Straße 141, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 1001
- Rheinische Straße 146, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 1000
- Rheinische Straße 170 - 174, Sakralbau, kath. Kirche St. Anna, A, Nr. 0369
- Rheinische Straße 173, Verwaltungsgebäude, Hoesch Union, A, Nr. 0327

Hallerey

- Arminiusstraße 15, Wohnhaus, A, Nr. 0054
- Dorstfelder Hellweg 13, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0608
- Dorstfelder Hellweg 15, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0609
- Dorstfelder Hellweg 17, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0610
- Dorstfelder Hellweg 19, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0611
- Dorstfelder Hellweg 21, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0612
- Dorstfelder Hellweg 22, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0613
- Dorstfelder Hellweg 23, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0616
- Dorstfelder Hellweg 24, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0617
- Dorstfelder Hellweg 26, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0618
- Dorstfelder Hellweg 28, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0619
- Dorstfelder Hellweg 30, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0620
- Dorstfelder Hellweg 32, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0621

- Dorstfelder Hellweg 34, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0622
- Dorstfelder Hellweg 36, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0623
- Dorstfelder Hellweg 44, Adelssitz, Haus Schulte-Witten, A, Nr. 0295
- Hallerey/Höfkerstraße, Bodendenkmal, Spitzkegelhalden, B, Nr. 0016
- Schmettowstraße 1, landwirtschaftliches Gebäude, ehem. Hof Poth, A, Nr. 0668
- Schmettowstraße 3, landwirtschaftliches Gebäude, A, Nr. 0654
- Schmettowstraße 8, landwirtschaftliches Gebäude, A, Nr. 0199
- Teutoburger Straße 24, Wohnhaus, A, Nr. 0200
- Teutoburger Straße 26, Wohnhaus, A, Nr. 0377
- Thusneldastraße 3, Wohnhaus, A, Nr. 0652
- Thusneldastraße 5, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0651
- Wilhelmplatz 8, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0653
- Wilhelmplatz 10, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0638
- Wittener Straße 3, Villa, ehemalige Rentei vom Haus Schulte-Witten, A, Nr. 0847
- Wittener Straße 16, Wohnhaus, A, Nr. 0086
- Wittener Straße 18, Wohn- und Geschäftshaus, A, Nr. 0087
- Wörthstraße 6, Wohnhaus, A, Nr. 0669

3.4 Gebäude- und Wohnungsbestand Innenstadt-West

Statistik	Union		Hallerey	
	Anzahl		Anzahl	
Gebäude mit Wohnraum	151		350	
Wohnungen	904		2.160	
Wohnheime	0		0	
Geförderte Wohnungen	37		735	

Baualter	Union		Hallerey	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Vor 1918	60	39,7	25	7,1
1918-1948	64	42,5	50	14,3
1949-1969	23	15,2	113	32,3
1970-1989	4	2,6	93	26,6
Ab 1990	0	0	69	19,7

Kartierung Sommer 2019 ¹⁰	Union		Hallerey	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Gebäude mit Wohnraum	153		342	
Wohnungen	924		2.153	
Wohnheime	0		0	
1-geschossig	4	2,6	35	10,2
2-geschossig	18	11,8	94	27,5
3-geschossig	62	40,5	175	51,1
4-geschossig	60	39,2	33	9,7
5-geschossig	9	5,9	1	0,3
6-geschossig	0	0	1	0,3
8-geschossig	0	0	1	0,3
12-geschossig	0	0	1	0,3
15-geschossig	0	0	1	0,3
DH/RH	0	0	13	3,8
EFZ/ZFH	10	6,5	29	8,5
MFH	143	93,5	300	87,7
Gebäudezustand gut	71	46,4	122	35,5
Gebäude unauffällig	50	32,7	174	50,6
Gebäude Anstrich notwendig	31	20,3	72	20,9
Unauffällig + Anstrich	11	7,2	31	9,0
Gebäude sanierungsbedürftig	12	7,8	6	1,7
Gesamteindruck gepflegt	74	48,4	333	97,4
Gesamteindruck ungepflegt	79	51,6	9	2,6
Gewerbe	44		180	
Gewerbeleerstand	10	22,7	23	12,8

¹⁰ Die Kartierungsergebnisse im Bereich Gebäude und Wohnungen weichen leicht von den Werten der amtlichen Statistik ab. Bei der Bewertung des Gebäudezustandes sind Mehrfachnennungen möglich.

Wohnungsl Leerstand

	Dortmund		Stadtbezirk In-West		Union		Hallerey	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Struktureller Leerstand (lt. Statistik 31.12.2018)	6.364	2,0	950	2,9	58	6,4	27	1,3
Lt. Kartierung vollständig leerstehende Gebäude	k. A.		k. A.		14	9,2	2	0,6

Mietpreise laut Empirica-Preisdatenbank (Stand 2018/2019)

Mittlerer Preis je m ² Wohnfläche	Dortmund	Stadtbezirk In-West	Union	Hallerey
Insgesamt	7,14 €	7,94 €	6,49 €	6,14 €
Freier Wohnungsmarkt	– ¹¹	8,00 €	6,60 €	6,62 €
Preisgebunden (mit WBS)	– ¹¹	4,91	4,09 €	4,52 €
Anteil der angebotenen Wohnungen mit WBS	– ¹¹	3,9 %	3,9 %	29,0 %

Mietpreisentwicklung laut Empirica-Preisdatenbank

Median	Dortmund	Union	Hallerey
2014/15	5,99 €	5,63 €	4,85 €
2015/16	6,37 €	5,39 €	4,99 €
2016/17	6,66 €	5,50 €	5,23 €
2017/18	6,84 €	5,59 €	5,64 €
2018/19	7,14 €	6,49 €	6,14 €

¹¹ Daten liegen gesamtstädtisch nicht vor.

Union

Das Gebiet Union umfasst insgesamt 151 Wohngebäude mit 904 Wohnungen. Mehr als 85 % aller Wohnungen befinden sich im Eigentum einer Vielzahl privater Eigentümer*innen. Informationen zu Wohnungsgrößen, Modernisierungsmaßnahmen und Mietpreisen liegen daher nicht vor. Das gilt gleichfalls für 8 Gebäude bzw. 29 Wohnungen der Brost-Immobilien-Gesellschaft Ruhr mbH & Co. KG.

Die LEG Immobilien AG (LEG) besitzt 4 Gebäude mit 28 Wohnungen. Es handelt sich um 10 Drei- und Vierraumwohnungen (81 bis 95 m²) sowie 18 Ein- und Zweiraumwohnungen (32 bis 59 m²). Sie unterliegen derzeit noch öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindungen. Aktuelle Mietpreisangaben liegen leider nicht vor.

Im östlichen Bereich ist das Quartier durch dichte Blockrandbebauung mit vielen gründerzeitlichen Fassaden geprägt. Aktuell befindet sich die Stadt Dortmund in Verhandlungen über den Kauf einer Immobilie in exponierter Lage an der Rheinischen Straße. Das seit langer Zeit leerstehende Gebäude muss vor einer neuen Nutzung umfassend saniert werden. Vorrangiges Ziel ist es, den vorherrschenden Leerstand und die städtebaulichen Misstände zu beseitigen.

In Richtung Westen ist die Gebäudestruktur etwas aufgelockerter. Es gibt neben zusammenhängenden Baublöcken einzelne Wohngebäude, gewerblich genutzte Grundstücke und einige Grün- bzw. Freiflächen. Im Quartier befinden sich mit der Katholischen St. Anna Kirche und der leer stehenden ehemaligen Hoesch-Hauptverwaltung zwei auffällige Monumentalbauten. Mehr als 80 % der im Regelfall 3- bis 5-geschossigen Gebäude sind vor 1949 errichtet worden. Lediglich 4 Gebäude wurden nach 1970 erbaut. Insgesamt handelt es sich um eine städtebaulich heterogene Gebäudestruktur.



Rheinische Straße Ecke Ofenstraße und Alte Radstraße

Das Quartier zählt zur Gebietskulisse des Ende 2018 abgeschlossenen Stadtumbaus Rheinische Straße. Durch Gewährung von Zuschüssen bei der Fassadensanierung gelang bspw. die Aufwertung des öffentlichen Raums. Im Untersuchungsgebiet gibt es jedoch nur wenige Verbesserungen. Mehr als die Hälfte der Gebäude machen einen ungepflegten Eindruck, an rund 50 Objekten befinden sich Schmierereien. Einen deutlichen Sanierungsbedarf haben 12 Gebäude, 14 sind unbewohnt.

Hallerey

Der größte Teil der Wohngebäude im Untersuchungsraum besteht aus Mehrfamilienhäusern, die sich etwa zur Hälfte im Eigentum von Wohnungsunternehmen, wie der LEG, der Spar- und Bauverein eG, der Ruhr-Liegenschaften GmbH sowie der DO-GEWO21 befinden. Der übrige Bestand der Mehrfamilienhäuser steht im Besitz von eher kleineren Wohnungsunternehmen und privaten Eigentümer*innen. Der Anteil der Eigenheime macht nur ca. 12 % aus. Insgesamt betrachtet machen die Gebäude im Quartier überwiegend einen gepflegten Eindruck. Nur 6 Häuser haben einen deutlichen Sanierungsbedarf, zwei davon sind unbewohnt.

Der Ortskern ist im Bereich Dorstfelder Hellweg, Sachsenwaldstraße, Thusneldastraße, Emscherstraße, Arminiusstraße, Wittener Straße und Wilhelmplatz von einem hohen Anteil denkmalgeschützter und besonders erhaltenswerter Bausubstanz geprägt.

Die LEG besitzt 347 Wohnungen in 53 Gebäuden aus den 1990er Jahren. Die Wohnungen sind zwischen 34 und 107 m² groß. Zwei- und Dreiraumwohnungen machen den größten Anteil aus. 264 Wohnungen unterliegen derzeit öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindungen. Aktuelle Mietpreisangaben liegen leider nicht vor. Die Gebäude sind überwiegend in Zeilenbauweise errichtet worden und verfügen über gemeinschaftliche Grünflächen.



Wörthstraße (LEG) und Spicherner Straße (Spar- und Bauverein eG)

Die Spar- und Bauverein eG zählt 332 Wohnungen in 51 Gebäuden im Untersuchungsraum zu ihrem Bestand. Mehr als die Hälfte der Wohnungen sind Zweiraumwohnungen (43 bis 72 m²), gut ein Drittel sind Dreiraumwohnungen (55 bis 88 m²). Die Mietpreise liegen zwischen 4,08 und 5,22 € je m² Wohnfläche. Ein Teil der Bestände wurde mit Fördermitteln der NRW.BANK (Förderrichtlinie RL BestandsInvest) energetisch saniert. In den Gebäuden Teutoburger Straße 30 bis 34 sowie Spicherner Straße 15 bis 25 wurden u. a. Kellerdecken-, Dachbodendämmung, Gegensprechanlagen, neue Wohnungs- und Hauseingangstüren, Fenster und Vorstellbalkone montiert. Die Häuser Osningstraße 16 a bis d und Spicherner Straße 43 a und b erhielten Flachdach-, Kellerdecken-, Fassadendämmung, neue Fenster und Hauseingangstüren. Außerdem wurden die Außenanlagen überarbeitet und zum Teil Mietergärten ermöglicht. Die Gebäude sind in Zeilenbauweise errichtet worden. 146 Wohnungen unterliegen der öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindung.

Die DOGEWO21 verfügt über 118 Wohnungen in 13 Gebäuden. Die Wohnungsgrößen variieren je nach Zimmerzahl von 30 bis 106 m² Wohnfläche. Neben einigen Einraumwohnungen bietet sie einen Mix an Zwei- bis Vierraumwohnungen an. 91 Wohnungen unterliegen der öffentlich-rechtlichen Mietpreis- und Belegungsbindung.



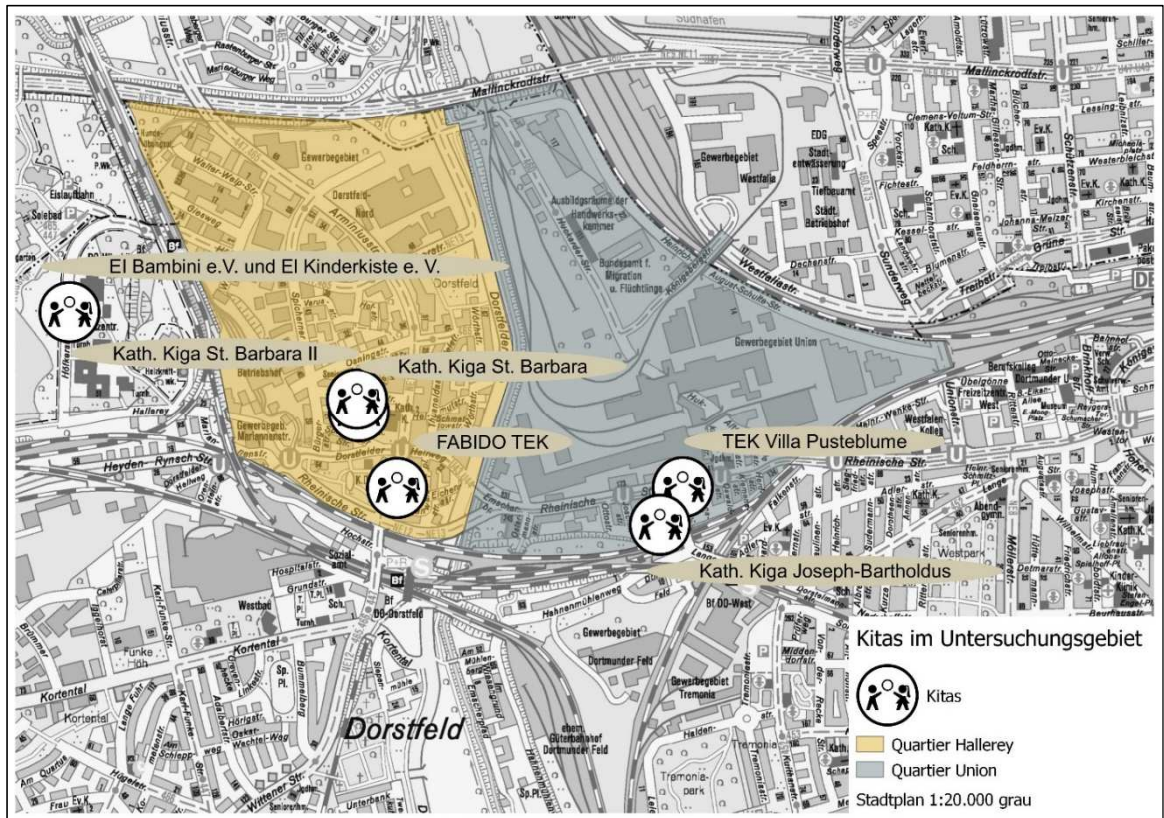
Arminiusstraße (DOGEWO21) und Spicherner Dreieck (Ruhr-Liegenschaften GmbH)

Im sogenannten Spicherner Dreieck befinden sich die Hochgeschosser der Ruhr-Liegenschaften GmbH. Die 150 Wohnungen verfügen über zwei bis vier Räume und wurden sukzessive bei Mieterwechsel modernisiert. Die 4- bis 15-geschossigen Gebäude sind über Aufzüge erschlossen. Auf dem umgebenden Grundstück befinden sich ein kleiner Spielbereich, zahlreiche Parkplätze und Beete mit Sträuchern und Bäumen.

3.5 Soziale Infrastruktur

3.5.1 Kindergärten/Elterninitiativen

Name	Max. Wochenstunden	Union		RA Hallerey	
		U3	Ü3	U3	Ü3
TEK Villa Pustelblume	45	4	17		
Kath. Familienzentrum Forum Bartoldus	45	10	50		
Kindertagespflege		4	0		
Kath. Kiga St. Barbara, Teutoburger Straße 16	45			0	52
Kath. Kiga St. Barbara II, Teutoburger Straße 18	45			22	56
FABIDO TEK, Wittener Straße 10 - 14	35			5	27
El Bambini e.V. Höfkerstraße 5 - 7	45			10	25
El Kinderkiste e.V. Höfkerstraße 3 - 5	45			7	11
Kindertagespflege				21	0



Union

Die Versorgungsquote liegt für U3-Plätze bei 47,1 %, bei den Ü3-Plätzen sind es 231,0 %. Das Quartier gehört zum Sozialraum Dorstfelder Brücke und gleicht vorhandene Defizite im benachbarten Statistischen Unterbezirk Dorstfelder Brücke aus.

Unmittelbar im Untersuchungsraum befinden sich das zertifizierte Katholische Familienzentrum Forum Bartoldus und die Kita Villa Pustebume e. V. In beiden Einrichtungen werden viele Kinder unterschiedlicher Nationalitäten betreut.

Im Familienzentrum Forum Bartoldus gibt es ein täglich geöffnetes Elterncafé und freitags ein Elternfrühstück, bei dem regelmäßig eine Hebamme und das Familienbüro beratend zur Verfügung stehen.

Die Einrichtung ist zudem als familienpastoraler Ort und seit 2019 als eine von fünf „Kulturkitas in Dortmund“ zertifiziert. Ihre vielfältigen Angebote als Familienzentrum werden gut nachgefragt.

Die eingruppige Elterninitiative Villa Pustebume erhielt 2011 zunächst eine Betriebs-erlaubnis für eine Spielgruppe und ist inzwischen seit Jahren als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Die Einrichtung pflegt insbesondere gute Kontakte zum nahegelegenen Haus der Vielfalt. Neben dem eigenen Außengelände werden u. a. auch die Angebote im Westpark und verschiedene Spielplätze genutzt.

Hallerey

Die Versorgungsquote im UBZ Hallerey liegt für U3-Plätze bei 49,3 %, bei den Ü3-Plätzen sind es 136,8 %.

Unmittelbar im Untersuchungsraum befinden sich eine städtische Kita und zwei katholische Kindergärten sowie Kindertagespflegestellen. Quartiersangrenzend gibt es noch zwei Elterninitiativen.

Durch den Neubau der zweiten katholischen TEK an der Teutoburger Straße 18 gibt es tatsächlich eine gute Versorgungssituation. Die beiden Elterninitiativen ergänzen den Anteil der Kitaplätze. Diese werden aber durchaus von ortsteilfremden Kindern belegt.

Die katholischen Kindertageseinrichtung (Teutoburger Straße 16: St. Barbara I und Teutoburger Straße 18: St. Barbara II) sind zertifiziert als familienpastoraler Ort und Bewegungskita. Sie nehmen darüber hinaus am Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil. Das Einzugsgebiet umfasst in der Regel das Quartier Hallerey. Seit der Eröffnung des barrierefreien Neubaus hat sich das Gebiet auf angrenzende Innenstadtbereiche ausgeweitet. Dadurch hat sich die Sozialstruktur leicht verändert. In der Teutoburger Straße 16 gibt es ca. 10 verschiedene Nationalitäten, in der Teutoburger Straße 18 sind es ca. 17. Einen Anspruch aus dem BuT haben 70 % der Kinder in der Teutoburger Straße 16 bzw. 45 % der Kinder in der Teutoburger Straße 18.

3.5.2 Grundschulen

Stand 2019/2020	Union		Hallerey	
	Schüler	OGS	Schüler	OGS
Katholische Gutenberg Grundschule			163	87
Funke Grundschule			180	132

Union

Im Untersuchungsgebiet befindet sich keine Schule. Die Kinder aus diesem Bereich besuchen die katholische Gutenberg- bzw. die Funke-Grundschule in Dorstfeld und die Kreuz- bzw. Petri-Grundschule in der westlichen Innenstadt.

Das Gebäude der geschlossenen Elsa-Brändström-Grundschule wird jedoch wieder ertüchtigt und soll voraussichtlich ab 2022 als Interimsgebäude für andere Grundschulen dienen.

Hallerey

Die katholische Gutenberg-Grundschule hat ca. 170 Schüler*innen und 87 OGS-Plätze (10 Kinder auf der Warteliste). Etwa 85 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund aus etwa 20 Nationen. Einen Anspruch auf Unterstützung aus dem BuT haben ca. 60 %. Die Versorgung aus dem Elternhaus ist aber weitgehend gegeben. Das Schulgebäude ist nicht barrierefrei.

Die Funke Grundschule hat 180 Schüler*innen und 132 OGS-Plätze. Die Kinder kommen verstärkt aus Dorstfeld und dem Bereich Union. Das Schulgebäude ist nicht barrierefrei. Etwa 80 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund aus etwa 25 Herkunftsländern. Einen Anspruch aus dem BuT haben ca. 55 %.

Die Dorstfelder Grundschulen tauschen sich regelmäßig miteinander aus und arbeiten im Übergang zu weiterführenden Schulen eng mit der Martin-Luther-King-Gesamtschule, dem Reinoldus- und Schiller-Gymnasium sowie der Wilhelm-Busch-Realschule zusammen.

Beide Schulen nutzen im Rahmen schulischer Aktivitäten das Westbad, die ATV-Sporthalle (beides Kortental), das Kinder- und Jugendliteraturzentrum „Jugendstil“ im Schulte-Witten-Haus sowie den Schulte-Witten-Park. Der Revierpark Wischlingen mit der Eishalle wird ebenfalls besucht. Huckarde mit seinen Angeboten wie z. B. der Kokerie Hansa werden nicht wahrgenommen.

Auffällig ist, dass immer weniger Kinder Rad fahren oder schwimmen können, so die Expert*innen.

3.5.3 Weiterführende Schulen

Die Wilhelm-Busch-Realschule ist mit insgesamt 619 Schüler*innen 4-zügig und liegt unmittelbar am Naturschutzgebiet Hallerey. Sie ist sehr gut an den ÖPNV angeschlossen. Es steht eine ausreichende Anzahl an Plätzen für die variable Übermittagsbetreuung bis 16.00 Uhr zur Verfügung. Die Schule ist nicht barrierefrei.

Mehr als 50 % der Schüler*innen haben einen Migrationshintergrund und stammen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern. Die Einzugsgebiete der Schule sind u. a. Dorstfeld, Huckarde, Deusen und westliche Innenstadt. Einen Anspruch aus dem BuT haben insgesamt 180 Schüler*innen.

Die Schule ist als Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ausgezeichnet. Geschätzt wird das hohe Engagement des Schulsozialarbeiters, der viele kooperative Projekte initiiert und begleitet. Zu den Projektpartner*innen zählen bspw. die Urbanisten, Quartiersdemokraten, die Funke-Grundschule, Sportvereine und im Zuge der Berufsvorbereitung auch verschiedene ortsansässige Betriebe.

Regelmäßig wird im Rahmen von Projekten auch die Nähe zum Naturschutzgebiet Hallerey und dem Revierpark Wischlingen genutzt.

Der Umgang miteinander steht im Fokus. Es gibt z. B. Sozial- und Deeskalationstrainings, Präventionsmaßnahmen in den Bereichen Sucht und Cyber-Mobbing. Die guten Kontakte zu den umliegenden Jugendtreffs werden dabei genutzt. In den Klassen 8 bis 10 werden Schüler*innen zu Streitschlichter*innen ausgebildet.

Die Schule wird um einen Anbau erweitert. Es sollen vier neue Klassenräume und vier kleinere Differenzierungsräume entstehen. Ziel ist es, eine offene Lernlandschaft zu schaffen, um insbesondere die Voraussetzungen für ein inklusives Lernen zu verbessern. Mit vorbereitenden Baumaßnahmen wurde bereits begonnen, die Fertigstellung ist für Herbst 2021 angestrebt.

Das Reinoldus- und Schiller-Gymnasium ist mit 794 Schüler*innen 5-zügig. Die Kinder haben zu ca. 60 % einen Migrationshintergrund aus verschiedenen Herkunftsländern. Die Einzugsgebiete der Schule sind Dorstfeld, westliche Innenstadt, Marten und Huckarde. Das Gebäude ist nicht barrierefrei. In 2020 wird die Außensportanlage neu gestaltet. Langfristig besteht der Bedarf einer Aula und weiterer Raumkapazitäten. Mit der Planungsphase wird im Jahr 2021 begonnen.

In den Jahrgängen 5 und 6 besteht das Angebot von Profilklassen mit den Schwerpunkten MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) und Musik (Bläser und Chor). Bildungspartnerschaften bestehen mit Hewlett-Packard Enterprise, Metro Deutschland GmbH und Spar- und Bauverein eG. Auszeichnungen gibt es u. a. als MINTfreundliche Schule und Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.

Das Schulgelände liegt direkt am Naturschutzgebiet Hallerey. Dies wird auch im Unterricht genutzt. So sind Projekte im Rahmen der Kampagne „Bildung für nachhaltige

Entwicklung“¹² in Planung. Hierbei wird den Schüler*innen vermittelt, wie sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche und ökologisch verträgliche gesellschaftliche Entwicklungen gestaltet werden können. Projektmittel müssen noch beantragt werden. Eine Garten-AG gibt es bereits. Auch der Schulweg per Rad soll ein weiteres Thema werden.

Im Rahmen des Unterrichts werden die DASA und, in Kooperation mit der Spar- und Bauverein eG, der Althoffblock besucht. Die Kokerei Hansa steht nicht auf dem Plan.

Die ÖPNV-Anbindung zum Reinoldus- und Schiller-Gymnasium ist verbesserungswürdig. Bus- und S-Bahn-Haltestellen sind 800 m entfernt. So weit ist keine andere Schule in Dortmund „abgehängt“.

3.5.4 Angebote für Kinder und Jugendliche

Union

Im Jugend- und Kulturcafé (JKC) an der Rheinischen Straße 135 werden seit dem Jahr 2015 kulturelle Veranstaltungen und Projekte für junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahre angeboten. Sie werden sowohl stadtweit als auch vor Ort im JKC durchgeführt. Dazu zählen z. B. Musikworkshops und Jamsessions, Kinoabende, Zeichenprojekte und ein „Graffiti-Battle“ an der Dorstfelder Brücke. Außerdem wurde bei der Gestaltung des Bolzplatzes an der Unionstraße mitgearbeitet.

Im Haus der Vielfalt an der Beuthstraße befindet sich „KiVi – Kinder der Vielfalt“. Es ist ein Offener Treff für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 14 Jahre und hat täglich geöffnet. Es stehen ein großes Außengelände und eine Turnhalle für verschiedene sportliche Aktivitäten wie z. B. Fußball, Basketball und Klettern zur Verfügung. Hier finden aber auch Musik- und Tanzveranstaltungen statt.

Im Gebäude sind weitere Räumlichkeiten für unterschiedliche Zwecke ausgestattet, sodass u. a. Hausaufgabenbetreuung, Mediennutzung, Chillen und Spielen zum Angebot gehören. Hinzu kommen Ausflüge oder das alljährlich mit dem Katholischen Familienzentrum Forum Bartoldus veranstaltete Fußballturnier.

Weitere Akteure wie die Urbanisten e. V. oder EWEDO¹³ haben Projekte entwickelt, die auch Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen. Dazu zählen die künstlerische Gestaltung von Stromkästen, eines Pumpenhauses der Emschergenossenschaft oder der Projektgarten im Westen des Quartiers.

Außerdem treffen sich Kinder und Jugendliche am Skater-Park am Dortmunder U und nutzen dort die gute WLAN-Qualität.

¹² „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist eine Bildungskampagne des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

¹³ Die EWEDO GmbH Dortmund bietet z. B. ganzheitliche Projekte zum Übergang in Ausbildung und Beschäftigung an; vielfach in engem Bezug zum Untersuchungsgebiet.

Hallerey

Für Kinder und Jugendliche von 8 bis 17 Jahre bietet die Kolpingjugend der katholischen Kirchengemeinde St. Barbara eine wöchentliche Gruppenstunde an. Im Jugendzentrum des Christlichen Vereins Junger Menschen e. V. (CVJM) an der Wittener Straße gibt es für unterschiedliche Altersgruppen verschiedene Angebote. Beispielshaft zu nennen sind der Kinder-Äktschen-Tag (6- bis 10-jährige), Offener Jugendtreff (8- bis 20-jährige) und Feierabend (18- bis 30-jährige). Einige Kinder und Jugendliche aus den Quartieren nutzen aber auch die Angebote im Heinz-Werner-Meyer-Treff (Container als Übergangslösung, Vogelpothsweg), beim VMDO e. V.¹⁴ oder dem JKC.

Ergänzt wird das Freizeitangebot durch das Kinder- und Jugendliteraturzentrum NRW „Jugendstil“ im Schulte-Witten-Haus. Hier gibt es offene Veranstaltungen und auch gelenkte Angebote für Kindergärten und Schulen. Die im Stadtteil beheimatete DASA hat regionale und überregionale Bedeutung. Sie bietet ebenfalls ein breit gefächertes Angebot, von dem die örtlichen Einrichtungen und Institutionen gerne Gebrauch machen.

Das Westbad und die Angebote im Revierpark Wischlingen sehen die Expert*innen ebenfalls als Pluspunkte. Außerdem bieten die zahlreichen Sportvereine in Dorstfeld ein breites Betätigungsfeld.

In den Sommerferien veranstaltet der Dorstfelder Ferienspiele e. V. im Schulte-Witten-Park ein umfangreiches Angebot für die Dorstfelder Kinder. Laut Expert*innen wird dies immer gut und gerne angenommen.

3.5.5 Angebote für Familien

Familien können beim Familienbüro des Stadtbezirkes Innenstadt-West in der Innenstadt Beratungs- und Hilfsangebote einholen. Die städtische Jugendhilfe für den Bereich Innenstadt-West befindet sich an der Hospitalstraße in Dorstfeld.

Union

Im Quartier befindet sich der Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Dortmund, der als Kooperationspartner im Familienzentrum Forum Bartoldus eine offene Sprechstunde zu allen Bereichen der Familienberatung anbietet.

Hallerey

Angebote für Familien gibt es in der St. Barbara Kirchengemeinde an der Arminiusstraße und dem Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum e. V. in der Hospitalstraße. Das Mütterzentrum bietet von montags bis freitags ein breit gefächertes Angebot für Familien und Alleinerziehende mit Kindern bis zum Schuleintritt. Besucher*innen kommen nicht nur aus Dorstfeld, sondern auch aus dem ganzen Stadtgebiet. Expert*innen schätzen die Hilfs- und Beratungsangebote der Einrichtung sehr.

¹⁴ Der Verbund der sozial-kulturellen Migrantenselbstorganisationen in Dortmund e. V. ist ein Dachverband von 60 Migrantenorganisationen mit verschiedenen Migrationshintergründen.

3.5.6 Angebote für Senior*innen und Menschen mit Behinderung

Das Seniorenbüro in der Lange Straße 42 unterstützt die Wohlfahrtsverbände vor Ort und berät Senior*innen über Pflege, Hauswirtschaft und maximale ambulante Versorgung. Zudem arbeitet das Büro intensiv mit dem Seniorenbeirat zusammen, der sich für die Belange der Senior*innen einsetzt. Im selben Gebäude befindet sich das Eugen-Krautscheid-Haus der Arbeiterwohlfahrt des Unterbezirks Dortmund. Das Angebot dieser Begegnungsstätte erstreckt sich von Beratung, über Betreuung und Tagespflege, bis zu Freizeit- und Bildungsangeboten.

Pflege- und Seniorenwohnheime befinden sich nur außerhalb der Untersuchungsräume Union und Hallerey. Seniorengerechte Wohnungen gibt es lediglich in der Thusneldastraße und der Eichenstraße (Hallerey). Allerdings verfügen die Wohnungen in der Thusneldastraße nicht über barrierefreie Bäder und sind veraltet, so die Expert*innen.

Union

Im Familienzentrum Forum Bartoldus gibt es ein Projekt mit dem Seniorenbüro. Es heißt kurz „KOSIMI“ und bedeutet „Komm, sing mit mir!“ Einmal pro Woche treffen sich in der Einrichtung Kinder und Senior*innen zum gemeinsamen Singen. Die Senior*innen sind auch bei Gottesdiensten und Feiern beteiligt.

Die Expert*innen gehen davon aus, dass die Senior*innen aufgrund der guten Verkehrsanbindung auch die Angebote des Eugen-Krautscheid-Hauses (Lange Straße) nutzen. Das gilt auch für die Begegnungsmöglichkeiten im Evangelischen Gemeindezentrum Martin an der Sternstraße.

Darüber hinaus befinden sich im Quartier das Zentrum für Gehörlosenkultur an der Huckarder Straße und das Berufliche Trainingszentrum an der Rheinischen Straße, eine Bildungseinrichtung zur Förderung psychisch behinderter oder von psychischer Behinderung bedrohter Menschen. Beides sind überregionale Einrichtungen.

Hallerey

Für Senior*innen öffnet die AWO in der Thusneldastraße wöchentlich am Montag- und Donnerstagnachmittag sowie am Mittwochabend ihre Begegnungsstätte. Expert*innen berichteten, dass auch die Angebote des Eugen-Krautscheid-Hauses (Lange Straße) genutzt werden.

Den in den Quartieren lebenden Senior*innen stehen natürlich auch die bereits genannten Freizeitangebote wie das Westbad und der Revierpark Wischlingen zur Verfügung. Außerdem nutzen sie laut Expert*innen auch das breite Angebot der unterschiedlichen Vereine in Dorstfeld und besuchen die Veranstaltungen und Feste.

3.5.7 Angebot für Frauen

Union

Ein spezielles Angebot für Frauen gibt es im Quartier nicht. Die zuvor genannten Angebote der verschiedenen Einrichtungen stehen allgemein offen. Im Evangelischen Gemeindezentrum Martin (Sternstraße) steht alle 14 Tage die Frauenhilfe beratend zur Verfügung. Einmal monatlich trifft sich dort eine Frauenrunde.

Hallerey

Ein spezielles Angebot für Frauen gibt es nicht. Das bereits genannte Angebot der verschiedenen Einrichtungen und Vereine steht allen offen.

3.5.8 Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Union

Seit 2013 ist das „Haus der Vielfalt“ an der Beuthstraße, Hauptsitz des VMDO. Es ist ein interkultureller Treffpunkt. Zum umfangreichen Angebot zählen z. B. Kunst und Kultur, Kinder- und Jugendarbeit sowie Begegnung, Bildung und Beratung.

In der Ofenstraße befindet sich die DITIB-Moschee „Sultan Ahmet Camii“. Über die dortigen Angebote liegen den Expert*innen keine konkreten Informationen vor.

Die Polnische Katholische Mission an der Rheinischen Straße hat überregionale Bedeutung. Die Messen in der St. Anna Kirche sind regelmäßig sehr gut besucht.

Die Expert*innen bedauern sehr, dass das Gemeindezentrum seit einigen Jahren leer steht und ein avisierte Neubau bislang nicht erfolgte. Nach aktueller Auskunft der Gemeinde ist nach wie vor ein Neubau angestrebt. Für April 2020 vereinbarte Gespräche mit dem Erzbischof Paderborn wurden anlässlich der Corona-Pandemie abgesagt. Ein neuer Termin steht noch nicht fest, sodass die weitere Entwicklung abzuwarten ist.

Der Tamilische Kulturverein e. V. wurde 1992 gegründet und befindet sich seit 2013 im Haus der Vielfalt des VMDO an der Beuthstraße. Auch dieser Verein hat überregionale Bedeutung, ist aber eher für den Bereich östlich der Dorstfelder Brücke von Relevanz. Dort lebt laut Expert*innen seit Jahren der größte Teil dieser Migrantengruppe in Dortmund.

Hallerey

Ein spezielles Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund gibt es nicht. In den verschiedenen Einrichtungen und Vereinen sind jedoch alle Menschen, gleich welcher Nationalität, willkommen.

Die im Untersuchungsraum Union befindlichen Angebote für Migranten haben ein weites Einzugsgebiet und strahlen so auch auf das Quartier Hallerey aus.

3.6 Lokale Ökonomie/Gewerbe

Union

Zentral im Wohnbereich des Quartiers gibt es u. a. einen Aldi-Markt (Neubau), einen dm-Markt, einen türkischen Lebensmittelhandel sowie einige Bäckereien und Kioske. Zudem befinden sich hier auch der alteingesessene Imbiss „Emmi-Grill“ und das Restaurant „U-Jack“.

In Richtung Innenstadt ergänzt das WestCenter mit Geschäften wie Rewe, Rossmann, Netto, Deichmann und TAKKO das Angebot. Die Expert*innen sind mit der Nahversorgungssituation zufrieden.

Im Norden grenzt das Gewerbegebiet Union mit dem ehemaligen HSP-Gelände an die Wohnbebauung entlang der Rheinischen Straße. Nach dessen Schließung im Jahr 2015 ist die Entwicklung der HSP-Fläche ein Schwerpunkt der planerischen Überlegungen der Stadt Dortmund. Inzwischen werden die dortigen industriellen Anlagen sukzessive abgerissen (s. Kapitel 3.12).



Ehemaliges HSP-Gelände



Im weiteren Bereich des Gewerbegebietes Union dominieren Logistik-Unternehmen, ThyssenKrupp und Kfz-Betriebe. Zudem befinden sich hier die Außerbetriebliche Ausbildungsstätte der Handwerkskammer Dortmund GmbH (AA) und die Bundesanstalt für Migration und Flüchtlinge. Einige Betriebe im Bereich Huckarder Straße 118 bis 122 befinden sich in einem sehr ungepflegten Zustand.



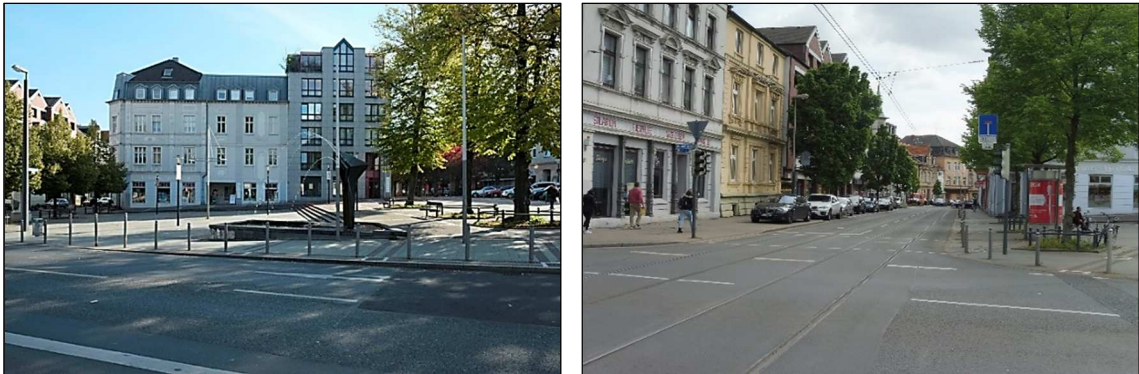
Huckarder Straße



Darüber hinaus gibt es noch einen Gebäudekomplex mit 17 Büroeinheiten an der Rheinischen Straße und den Union Gewerbehof an der Huckarder Straße. Dieser ist aus einer Eigeninitiative arbeitsloser Menschen entstanden. Er agiert nach öffentlicher Anschubfinanzierung schon lange eigenständig ohne Inanspruchnahme weiterer Fördermittel. Derzeit sind hier rund 90 kleinere und mittlere Unternehmen mit rund 200 Beschäftigten tätig. Zur Unternehmensphilosophie gehört ein breit gefächertes Raum- und Infrastrukturangebot. Die Expert*innen sehen den Union Gewerbehof als wichtigen positiven Standortfaktor im Quartier.

Hallerey

Entlang des Dorstfelder Hellwegs und rund um den Wilhelmplatz befindet sich das Nahversorgungszentrum mit zahlreichen Ladenlokalen. Neben kleineren Lebensmittelgeschäften und Gastronomiebetrieben sind auch Dienstleistungsangebote und medizinische Versorgung vorhanden. Die weitere Versorgung mit Lebensmitteln und sonstigen Gütern des täglichen Bedarfs ist fußläufig nur durch den Discounter an der Arminiusstraße gegeben. Der Wochenmarkt findet zweimal wöchentlich vormittags auf dem Wilhelmplatz statt.



Wilhelmplatz und Dorstfelder Hellweg Richtung Osten

Ergänzend hierzu ist der Bau eines Vollsortimenters geplant. Dieser soll auf der Freifläche Arminiusstraße/Dorstfelder Hellweg errichtet werden. Der Bebauungsplan InW 221 wurde im Juli 2019 vom Rat als Satzung beschlossen. Zwischenzeitlich erfolgte der Abschluss des Durchführungsvertrages mit dem Vorhabenträger und die Genehmigung der Bezirksregierung Arnsberg für die vorgenommene Änderung des Flächennutzungsplans. Die Bekanntmachung der Satzung wird derzeit beim Stadtplanungs- und Bauordnungsamt vorbereitet und sollte in Kürze erfolgen. Damit tritt der Plan dann in Kraft. Parallel wird bereits der seit dem Jahreswechsel vorliegende Bauantrag für das Vorhaben bearbeitet, die Genehmigung kann erst nach Inkrafttreten erfolgen.

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass Vertreter*innen der Bürgerinitiative "Dorstfeld aktiv" in der Presse eine Klage angekündigt haben. Dies kann ggf. die Realisierung des Vorhabens verzögern.

Weitere Einkaufsmöglichkeiten bestehen entlang der Rheinischen Straße, im West-Center und in der Innenstadt. Die Versorgung erfolgt auch beim Nahversorger an der Planetenfeldstraße und im Huckarder Zentrum.

Das Gewerbegebiet Dorstfeld Nord ist sehr heterogen. Es gibt u. a. große Spielhallen, Autowerkstätten und -händler, Backstuben von drei Bäckereien, einen Lackierer, einen Getränkemarkt und einen Discounter. Aber auch größere Unternehmen wie ein Autoteilezulieferer, ein Europaletten-Vertrieb, ein Dispersionsfarbenhersteller und ein Möbelhaus haben hier ihren Sitz.

Bei der Begehung des Untersuchungsgebietes wurde festgestellt, dass 23 von insgesamt 180 Gewerbeeinheiten ungenutzt sind. Allein 7 von 31 Ladenlokalen stehen am Dorstfelder Hellweg leer. Im Gewerbegebiet Dorstfeld Nord stehen 5 von 87 Gewerbeimmobilien leer.

Die Einkaufsmöglichkeiten werden von den Expert*innen unterschiedlich bewertet. Ein kleinerer Teil ist zufrieden, die Mehrheit jedoch nicht. Die Ansiedlung eines Vollversorgers wird von ihnen als dringend erforderlich erachtet. Außerdem erhoffen sie sich hiervon nicht nur eine Verbesserung der Nahversorgung, sondern auch eine positive Auswirkung zur Belebung des Dorstfelder Hellwegs und des Wilhelmplatzes.

3.7 Verkehr

Die Untersuchungsräume sind in mehreren Richtungen an das Bundesstraßen- und Autobahnnetz angeschlossen. Neben der Stadtbahn gibt es noch zahlreiche Bus- und S-Bahnverbindungen, die die Gebiete über Dortmund hinaus vernetzen. Nach Einschätzung der Expert*innen zählen der ÖPNV und die allgemeine Verkehrsanbindung zu den größten Stärken des Untersuchungsraums.

Der Anschluss an das überregionale Radwegenetz ist vorhanden, allerdings ist eine direkte Anbindung an die Innenstadt noch lückenhaft. So existiert auf dem Teilstück der Rheinischen Straße bis zur Dorstfelder Brücke kein Radweg. Der Emscher-Weg stellt eine gute und direkte Verbindung nach Huckarde und auch zur TU Dortmund dar. Expert*innen sehen aber im Bereich des Hansa-Brückenzuges (Franziusstraße) und unterhalb der Schnettkerbrücke Ausbaubedarf (s. Kapitel 2.12). Außerdem wünschen sie sich im Rahmen der IGA-Planungen ein Leitsystem für den Wirkraum.

Union und Hallerey sind über zahlreiche Übergänge (Straßen/Wege) mit den umliegenden Stadtteilen und Freiflächen verbunden. Nähere Beschreibungen zur Art und Qualität sind in den Steckbriefen der Anlage I erläutert.

Union

Der Wohnbereich des Quartiers ist bis auf die Huckarder Straße und die Rheinische Straße Tempo 30-Zone.

Grundsätzlich sind die Expert*innen mit der Verkehrssituation zufrieden, es gibt keine signifikanten Unfallhäufungen, die ÖPNV-Taktung ist hervorragend. Kritisiert wird aber, dass die Stadtbahnhaltestellen im Quartier nicht barrierefrei sind, da der geplante Umbau der Rheinischen Straße bisher nicht erfolgte. Bemängelt werden ferner die zu kurzen Grünphasen für Fußgänger*innen an den Ampeln Ofenstraße/Ottostraße und die fehlenden Radwege entlang der Rheinischen Straße.

Bezüglich der anstehenden Entwicklungen rund um die ehemalige HSP-Fläche hoffen einige Expert*innen auf verbesserte Zugänge zu den S-Bahn-Haltestellen, z. B. über den Fußgängerunterführung an der Ostermannstraße. Andere fürchten eine Steigerung des Verkehrsaufkommens durch „Smart Rhino“ (s. Kapitel 3.12).

Hallerrey

Die Straßen im Wohngebiet des Untersuchungsraums sind bis auf Teilstücke der Arminiusstraße und der Wittener Straße Tempo 30-Zone.

Die Expert*innen wünschen sich bereits seit der Quartiersanalyse 2013 einhellig wieder eine Einfahrmöglichkeit nach Dorstfeld über den Kreuzungsbereich Dorstfelder Allee/Dorstfelder Hellweg und die Öffnung des nahegelegenen Parkplatzes. Sie erhoffen sich hierdurch eine stärkere Frequenz und längere Verweildauer der Laufkundschaft im Dorstfelder Zentrum.

Aktuell befindet sich eine Vorlage des Amtes für Stadterneuerung im Gremiengang. Vorgesehen ist der Grundsatzbeschluss zur Aufwertung des Wilhelmplatzes. Damit einhergehend wird von der Verwaltung geprüft, ob die Erreichbarkeit des vorhandenen Parkplatzes an der Eichenstraße durch eine Öffnung des Dorstfelder Hellwegs zwischen der Dorstfelder Allee und der Parkplatzzufahrt Eichenstraße verbessert werden kann. Die Öffnung des Dorstfelder Hellwegs für Anlieger ist durch Änderungen der Beschilderung und Markierungen möglich. Es birgt jedoch die Gefahr, dass auch Unberechtigte die Einfahrt nutzen und die gewollte Beruhigung des Kernbereichs damit teilweise zunichte gemacht wird.

3.8 Wohnumfeld

Union

Das Untersuchungsgebiet ist von Bahntrassen und industriellen Produktionsstätten umgeben und durch die Rheinische Straße geteilt.

Von den Expert*innen werden die zwei im Quartier gelegenen Spielplätze überwiegend positiv bewertet. Allerdings mit der Einschränkung, dass der Spielplatz an der Alten Radstraße zeitweise Mängel hinsichtlich der Sauberkeit aufweist. Der Spielplatz zwischen Siemens- und Herdstraße ist in Ordnung (s. Anlage II).

Die einsehbaren Müllstandorte sind unauffällig. An der Ofenstraße und der Ostermannstraße gibt es jedoch vereinzelt Sperrmüllablagerungen. Durch die extrem hohe Anzahl der Schmierereien – etwa jedes dritte Haus ist betroffen – wirkt das Untersuchungsgebiet sehr ungepflegt.



Alte Radstraße Ecke Ofenstraße und Huckarder Straße Ecke Alte Radstraße

Die wenigen im Quartier existierenden Freiflächen bieten kaum Aufenthaltsqualität. Der durchaus erhaltenswerte Platanenplatz an der Rheinischen Straße ist darüber hinaus eingezäunt und gegen Zutritt gesichert. Expert*innen haben nur sehr selten Lieblingsräume im Untersuchungsgebiet benannt und wünschen sich insbesondere für Senior*innen Ruhezeiten im öffentlichen Raum.

Bedarfsgerechte Sitzbänke wurden hierfür bereits durch die Bezirksvertretung für den gesamten Stadtbezirk beantragt. Die Umsetzung bleibt abzuwarten. Erfreulich ist, dass lediglich der Fußgängerunterführung an der Ostermannstraße als Angstraum identifiziert wurde. Nach Aussagen der Polizei gibt es in diesem Bereich aber keinerlei Auffälligkeiten.

Von der Rheinischen Straße als Haupteinfallstraße zur Innenstadt geht eine hohe Lärmemission aus, die laut Expert*innen und NRW-Lärmkarte auch in den angrenzenden Seitenstraßen erst nach einigen Metern abnimmt.

Nicht weit vom Quartier entfernt bietet der Westpark Möglichkeiten zur Naherholung.

Hallerey

Die heterogene Bebauung im Untersuchungsraum bietet überwiegend ausreichendes Abstandsgrün und Gärten. In präserter Lage befindet sich der Schulte-Witten-Park. Das Schulte-Witten-Haus und der Park wurden in den letzten Jahren überarbeitet. Nachdem der Bolzplatz umfassend erneuert wurde, steht kurzfristig noch die Überarbeitung des Spielplatzes an. Auf Bemühen der Bezirksvertretung Innenstadt-West wird der Teich seit 2018 vom Frühjahr bis zum Herbst mit Wasser gefüllt. Die Expert*innen begrüßen diese Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Quartiersangrenzend wird auch das Naturschutzgebiet Hallerey und der Revierpark Wischlingen zur Naherholung genutzt.



Teich im Schulte-Witten-Park und Wilhelmplatz

Der Wilhelmplatz hat nach Expert*innenaussage nur wenig Aufenthaltsqualität. Seit Jahren wünschen sie sich eine Neugestaltung, die zum Verweilen einlädt. Er wurde im Rahmen des Sanierungsgebietes Standortzentrum Dorstfeld mit dem Zweck der Herausnahme des fließenden und ruhenden Verkehrs neu gestaltet. Die Arbeiten wurden 2000 beendet, so dass ab Anfang 2001 die 25-jährige Zweckbindungsfrist aus dem Zuwendungsbescheid begann. Diese wurde jedoch durch einen Verkehrsversuch (Einrichtung von Stellplätzen) bis auf weiteres ausgesetzt. Sie soll aber nur bis zur Etablierung eines Magnetbetriebes im Nahversorgungszentrum in Dorstfeld gelten (Bebauungsplan InW 221 - Einzelhandelsstandort Dorstfelder Hellweg/Arminiusstraße).

Die zentrale Lage mit einem wichtigen Knotenpunkt des öffentlichen Personennahverkehrs und zahlreichen Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs erfordern jedoch attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten insbesondere für Familien und Kinder.

Wie bereits in Kapitel 3.7 erwähnt, befindet sich aktuell die Vorlage „Grundsatzbeschluss Aufwertung Wilhelmplatz“ im Gremiengang. Darin enthalten ist das seitens des Grünflächenamtes in 2019 erarbeitete Flächenkonzept:

- Im südlichen Teil des Platzes wird östlich des Baumes ein Trampolinpark mit Fallschutz als Bodenbelag hergestellt. Dieser Bereich wird zur Straße Wilhelmplatz mit einer niedrigen, besonders zu gestaltenden Mauer abgegrenzt.
- Westlich des Trampolinparks (vor der Volksbank) bleiben bis zu fünf Stellplätze erhalten. Es entfallen mindestens zehn Stellplätze.
- Der südöstliche Teil im Bereich der Kirschbäume bleibt erhalten und wird mit einem Zaun gegenüber der Straße abgegrenzt. In diesem Bereich werden zwei Spielplätze installiert.
- Die heutigen Bänke am Dorstfelder Hellweg werden demontiert und in den neuen Spielbereich verlagert.
- Die vorhandene Gastronomie im Bereich Wilhelmplatz 6 (Eckgebäude) gewinnt durch bessere Möglichkeiten zur Außengastronomie zusätzliche Attraktivität.

Auch in Hallerey werden von den Expert*innen seniorenrechtliche Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum gewünscht. So sollen jenseits des Schulte-Witten-Parks und des Wilhelmplatzes ergänzende Ruhezone ermöglicht werden.

Insgesamt verfügt der Untersuchungsraum über zahlreiche Naherholungsmöglichkeiten in der Umgebung. So gibt es neben dem nahegelegenen Naturschutzgebiet Hallerey und dem Revierpark Wischlingen seit 2014 eine rund 5,5 ha große Freifläche, die als Ausgleichsmaßnahme für das letzte Teilstück der Dorstfelder Allee (L 609, Kortental bis Anschluss A 40) gestaltet wurde. Die Landschaftsbrücke über die Umgehungsstraße ermöglicht die Wegeverbindung zum Emscher-Weg. Die Spiel- und Bewegungsgeräte wie auch die Fuß- und Radwegen werden laut Expert*innen von Jung und Alt gut angenommen. Es besteht dennoch Aufwertungspotential, z. B. durch eine Streuobstwiese. In Oberdorstfeld wurden die vier Gartenanlagen „Glück Auf Dortmund Dorstfeld“, „Oberdorstfeld“, „Kortental“ und „Funke Höh“ zum Gartenpark Innenstadt-West zusammengefasst, der sich als grünes Band durch den Stadtteil Dorstfeld erstreckt. Im Untersuchungsraum selbst gibt es an der Höfkerstraße Ecke Dorstfelder Allee den Gartenverein „Alt-Dorstfeld“ mit 23 Gärten.

Zwischen den beiden Untersuchungsräumen **Union** und **Hallerey** verläuft die Emscher. Der Emscher-Weg ist sowohl eine schnelle Fahrrad-Verbindung zur Universität, als auch ein bedeutsamer Bereich für die Freizeit und Naherholung.

Das mehr als 70 Hektar große Naturschutzgebiet Hallerey besteht u. a. aus Seen und Sumpfgebieten und ist Lebensraum zahlreicher Insekten, Amphibien und seltener Wasservogelarten. Dichter Baum-, Strauch- und Pflanzenbewuchs trennt die umlaufenden Wanderwege von der Kernfläche.

Der knapp 40 Hektar große Revierpark Wischlingen bietet Naherholung für alle Bevölkerungsgruppen und ist überregional bekannt. Die weitläufige Parklandschaft verfügt über einen See. Die zahlreichen Sportanlagen ermöglichen vielfältige Freizeitaktivitäten. Beispielhaft zu nennen sind die Eislaufhalle, das Solebad und das Fitness und Wellness Center sowie die Disc-Golf-Anlage und der Kletterpark. Die historische Fachwerkkapelle wird für Konzerte und Ambientetrauungen genutzt.

Im Untersuchungsraum Hallerey gibt es insgesamt 4 städtische Spielplätze. Diese sind mit unterschiedlichen Spielgeräten für unterschiedliche Altersgruppen ausgestattet. Eine ausführliche Beschreibung befindet sich in der Anlage II zu diesem Bericht.

3.9 Sicherheit

Die Bezirksvertretung Innenstadt-West hat die Erneuerung von 2.197 Straßenleuchten und 890 Lichtmasten im Stadtbezirk beschlossen. Seit Ende 2018 wird dies sukzessive umgesetzt.

Union

Nach Einschätzung der Expert*innen ist das Untersuchungsgebiet unauffällig. Im Falle von Wohnungseinbrüchen berät die Polizei Betroffene vor Ort umfassend über mögliche Präventivmaßnahmen.

Einige Expert*innen schätzen die Verkehrssituation an der Einmündung Huckarder Straße/Rheinische Straße als gefährlich ein. Laut Polizei ist dieser Bereich statistisch unauffällig.

Hallerey

Grundsätzlich ist der gesamte Untersuchungsraum als unauffällig zu beschreiben. Besonderes Augenmerk wird nur auf einen kleinen Teil von Dorstfeld gelegt. Durch hohen Druck der Ordnungsbehörden ist es rund um die Rechten jedoch derzeit ruhig. Dennoch wird dieser Bereich von den Bewohner*innen gemieden, so die Expert*innen. Auch der Wilhelmplatz wird als Angstraum wahrgenommen. Gleiches gilt für den S-Bahn-Haltepunkt Dorstfeld mit seiner großen Bahnhofs- und Gleisanlage.

Die Verkehrsüberwachung des Ordnungsamtes hat derzeit keine aktuellen Beschwerdelagen bzw. Kontrollschwerpunkte zu verzeichnen. Die Kriminalitätsstatistik weist laut Aussage der Polizei keine Auffälligkeiten auf.

3.10 Zivilgesellschaft

Union

Das Zusammenleben im Untersuchungsgebiet kann nach Einschätzung der Expert*innen als weitgehend konfliktfreies Nebeneinander bezeichnet werden. Aufgrund der hohen Fluktuation bzw. geringen Wohndauer gibt es kaum gewachsene Nachbarschaften. Auch eine Identifikation der Bewohner*innen mit dem Quartier ist nach Einschätzung der Expert*innen kaum vorhanden. Sie sind sich einig, dass die Aktivierung der Bewohnerschaft schwierig ist und erhebliche Anstrengungen erfordert. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Menschen sich angesprochen fühlen und ihre Kompetenzen einbringen können.

Auch wenn es im Untersuchungsgebiet nur wenige aktive Bewohner*innen gibt, so haben sich in den vergangenen Jahren mehrere Akteursgruppen im Quartier niedergelassen. Dazu zählen u. a. der Union Gewerbehof und der im Haus der Vielfalt ansässige VMDO. Nach Aussagen der Expert*innen sind zahlreiche Akteure auch nach Ende des Stadtumbauprogramms im Quartier geblieben. Sie sind nach wie vor gut vernetzt und engagieren sich kooperativ für den Untersuchungsbereich. Viele haben unterschiedliche Projekte entwickelt, an denen sich auch die Schulen in der Umgebung und Kitas wie das Katholische Familienzentrum Forum Bartoldus beteiligen.

Alle Expert*innen können sich eine aktive Beteiligung an Projekten der IGA 2027 gut vorstellen.

Hallerey

Die breit gefächerte Vereinsvielfalt spiegelt sich in der IDV (Interessensgemeinschaft Dorstfelder Vereine e. V.) wider. Bei Veranstaltungen sind sie sehr aktiv. So gibt es Feste und Aktionen wie z. B. das Dorstfelder Dorffest, die Ferienspiele, die Formel Respekt oder den Tag der Vereine.

Der Runde Tisch gegen Rechts trifft sich regelmäßig und bietet eine gute Basis zum Austausch sowie zur Stärkung der perspektivischen Ausrichtung der Zivilgesellschaft gegen Rechtsextremismus.

Seit 2017 gibt es das Projekt Quartiersdemokraten in der Trägerschaft des Vereins zur Förderung von Respekt, Toleranz und Verständigung in Dortmund-Dorstfeld e. V. Ihr Ziel ist es, das Engagement für Demokratie und gegen Rechtsextremismus in der Zivilgesellschaft zu fördern. Inzwischen sind sie gut im Stadtteil vernetzt und von allen Akteuren und Institutionen sehr geschätzt. Sie organisieren das jährliche Demokratiefestival auf dem Wilhelmplatz und aktuell eine Veranstaltungsreihe für den Runden Tisch gegen Rechts. Des Weiteren arbeiten die Quartiersdemokraten eng mit den Dorstfelder Schulen zusammen und beraten Vereine und Einzelpersonen zum Umgang mit antidemokratischen Themen. Das Projekt wird jährlich durch das Programm "NRWeltoffen" (Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW) finanziert. Sofern das Förderprogramm nicht weiter geführt werden sollte, stehen Finanzierungsmittel bei der Koordinierungsstelle für Vielfalt, Toleranz und Demokratie der Stadt Dortmund zur Verfügung.

Da es im Café am Wilhelmplatz immer wieder zu Betreiberwechseln gekommen ist, gibt es nun Überlegungen der Quartiersdemokraten, hier eine Art Bürgerbüro oder Stadtteilladen einzurichten. An dieser zentralen Lage könnten durch verschiedene Institutionen Beratungen angeboten werden oder kleinere Kulturangebote stattfinden. Ein solcher Treffpunkt würde auch zur Belebung des Wilhelmplatzes beitragen.

Zwei Gebäude der ehemaligen Zeche Dorstfeld (Wittener Straße/Oberbank) werden zu einem Begegnungszentrum umgebaut und sollen durch die Dorstfelder-Bürgerhaus-Genossenschaft e. G. verwaltet werden. Die Planung und der Bau des Begegnungszentrums wird mit Städtebaumitteln gefördert (s. Kapitel 3.12). Die Expert*innen begrüßen den Bau des Bürgerhauses sehr, da es Räume für Begegnungen, Versammlungen und Feste bietet. Außerdem wird der Heinz-Werner-Meyer-Treff für Kinder und Jugendliche hier sein neues Domizil finden.

3.11 Image

Ein Indikator für das Innenimage ist u. a. die Wohndauer der volljährigen Hauptwohnbewölkerung von 10 Jahre und länger. Die Wohndauer in Union ist im Vergleich zu allen übrigen Werten deutlich niedriger. Dies bedeutet, dass die Wohnzufriedenheit und die Identifikation der Bewohner*innen mit ihrem Quartier hier besonders niedrig sind.

	Dortmund	Stadtbezirk In-West	Union	Hallerey
Wohndauer 10 Jahre und länger	46,5 %	38,3 %	28,3 %	44,2 %

Union

Unter den Expert*innen besteht Einigkeit, dass es während des Stadtumbaus Rheinische Straße gelungen ist, das Image des Fördergebietes zum Teil deutlich zu verbessern. Dies gilt uneingeschränkt für den Bereich östlich der Dorstfelder Brücke, der inzwischen allgemein als „Union-Viertel“ mit dem Dortmunder U bekannt ist.

Obwohl es auch im Untersuchungsraum positive Entwicklungen gibt, ist ein Branding hier nicht gelungen. Von besonderer Bedeutung ist aus Sicht der Expert*innen die Etablierung des JKC an der Rheinischen Straße. Dies hat neben günstigen Mieten mit dazu beigetragen, dass auch Mitglieder der Kunst- und Kreativszene zugezogen sind und die Rechten verdrängt werden konnten. Das Quartier ist laut einiger Expert*innen für Studierende interessant. Die Einbeziehung in das Zukunftsprojekt „Smart Rhino“ bietet darüber hinaus enorme Entwicklungspotenziale.

Hallerey

Das Innenimage des Untersuchungsraums weicht deutlich vom Außenimage ab. Dorstfeld-Unterdorf ist ein ruhiger und stabiler Stadtteil, in dem es sich laut Expert*innen gut leben lässt. Sie kritisieren jedoch das schlechte Außenimage des Stadtteils, welches insbesondere mit der rechten Szene verbunden und durch entsprechende Berichterstattung in den Medien verstärkt wird.

Die Expert*innen haben jedoch auch den Eindruck, dass sie mit den etablierten Veranstaltungen und Projekten sowie dem geschlossenen Auftreten der engagierten Akteure einen Imagewandel bewirken können. Das Tiefbauamt der Stadt Dortmund entfernt konsequent Aufkleber und Schmierereien der Rechten. Die Beseitigung endet an privaten Gebäuden und Mauern. Hier kann nur an das demokratische Verständnis der Eigentümer*innen appelliert werden. Zuletzt ist dies im Herbst 2019 erfolgreich geschehen. So ließen sich Eigentümer*innen der Emscherstraße von Seiten der Stadt und der Politik überzeugen, die auffälligen Nazi-Schmierereien durch den Schriftzug „Our colours are beautiful“ übersprühen zu lassen. Die Arbeit der Graffiti-Künstler*innen wurde durch ein hohes Polizeiaufgebot geschützt. Damit wurde ein weiteres Zeichen gegen antidemokratische Bestrebungen gesetzt.

3.12 Strategische Stadtentwicklung

Im Rahmen des Projekts „Dortmund blickt nordwärts“ werden u. a. die für den Stadtbezirk Innenstadt-West durch die Verwaltung und weitere Akteure entwickelten Maßnahmen und Ideen in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Es geht hier vornehmlich um die Erweiterung der sozialen Infrastruktur, die Aufwertung des Wohnumfeldes sowie Bildung und Kultur. Für den Untersuchungsbereich Union und Hallerey sind bis jetzt folgende Maßnahmen benannt bzw. werden oder wurden schon umgesetzt:

- Projekt 192 Sanierung des Schulte-Witten-Hauses:
gestartet/läuft
- Projekt 402 Begegnungszentrum Dorstfeld:
gestartet/läuft
- Projekt 497 Flächenentwicklung Rheinische Straße (Werk Union):
in Vorbereitung
- Projekt 629 Neues Wohnen und Arbeiten zwischen Hafen und Unionviertel:
in Vorbereitung
- Projekt 750 Quartiersentwicklung Dorstfeld:
umgesetzt/abgeschlossen
- Projekt 843 Vision: Entwicklung der Fläche (nördliche) Rheinische Straße
(alte Hoeschverwaltung, Grüne Halle, Emscherschlösschen etc.):
in Vorbereitung
- Projekt 928 Emscher nordwärts, Projekt zur Internationalen Gartenausstellung 2027:
in Vorbereitung

Die Quartiere **Union** und **Hallerey** weisen einen hohen Anteil besonders erhaltenswerter Bauten teils flächendeckend, teils bruchstückhaft auf. Ziel des Stadtplanungsamtes ist die substantielle und gestalterische Wahrung sowie langfristig die Verbesserung der historischen Ortsbilder in der historischen Mitte Dorstfelds und entlang der Rheinischen Straße. Mit den differenzierten Instrumenten des Städtebaulichen Denkmalschutzes soll die Sicherung der erhaltenswerten Bausubstanz und die zukünftige gestalterische Harmonisierung und Vereinheitlichung der Bauten untereinander und mit dem öffentlichen Raum sichergestellt werden.

Union

„Smart Rhino“ soll als Zukunftsprojekt in einem neuen Lebens-, Bildungs-, Wissens- und Technologieraum entwickelt werden. Getragen durch ein breites Netzwerk soll auf der ehemaligen HSP-Fläche im Stadtbezirk Innenstadt-West ein urbanes smartes Quartier entstehen. Der Zukunftscampus der Fachhochschule Dortmund wird dabei einbezogen.

Aktuell befindet sich dazu die Ratsvorlage Machbarkeitsstudie zum Zukunftsprojekt „Smart Rhino“ im Stadtbezirk Innenstadt-West im Gremiengang.

Das Untersuchungsgebiet ist Teil eines der im Rahmen des Aktionsplans Soziale Stadt Dortmund ermittelten 13 Aktionsräume. Die dafür ausschlaggebenden Kriterien sind dem Bericht zur sozialen Lage in Dortmund zu entnehmen. Mit dem Ziel, Eltern und Kinder zu fördern, begleitet die hier tätige Aktionsraumbeauftragte Projekte verschiedener Akteure im Quartier und unterstützt sie finanziell aus Mitteln des Aktionsraumfonds.

Hallerey

In dem im Jahr 2016 vom Amt für Stadterneuerung erstellten InHK wurden Maßnahmen zusammengestellt, die Dorstfeld und seine demokratischen Grundlagen stärken, die Lebensqualität erhalten und die Infrastruktur weiterentwickeln und ausbauen. Hierzu zählen z. B. die Entwicklung und der Bau des Begegnungszentrums Dorstfeld und das Hof- und Fassadenprogramm für die denkmalgeschützte Werksiedlung Oberdorstfeld. Zur Umsetzung der Maßnahmen fließen Mittel aus Städtebauförderprogrammen ein.

Ebenfalls in der Federführung des Amtes für Stadterneuerung ist die Einbringung der Ratsvorlage „Grundsatzbeschluss Aufwertung Wilhelmplatz“ (s. Kapitel 3.7 und 3.8).

Wie in Kapitel 3.6 bereits erwähnt, ist auf der Freifläche Arminiusstraße/Dorstfelder Hellweg die Errichtung eines Nahversorgers geplant. Dazu wurde durch das Stadtplanungs- und Bauordnungsamt der Bebauungsplan InW 221 erstellt. Dieser wurde bereits als Satzung durch den Rat der Stadt Dortmund beschlossen. Die Bekanntmachung wird derzeit vorbereitet und soll in Kürze erfolgen.

3.13 Zusammenfassung der Expertenaussagen und eigener Erkenntnisse

3.13.1 Stärken

Union

- Gute ÖPNV- und MIV-Anbindung
- City-Nähe
- Nähe zur TU Dortmund
- Gute Nahversorgung
- Kulturangebote
- Soziale Infrastruktur
- Gute Vernetzung lokaler Akteure
- Etablierte Projekte im Quartier

Hallerey

- Gute ÖPNV- und MIV-Anbindung
- City-Nähe
- Nähe zur TU Dortmund
- Naherholungsmöglichkeiten
- Kultur- und Freizeitangebote
- Soziale Infrastruktur
- Wohnungsmix, günstiger Wohnraum, hoher Anteil an Sozialwohnungen
- Vernetzungsstrukturen der engagierten lokalen Akteure und Vereine
- Hohe Bewohner*innenidentifikation

3.13.2 Schwächen und Risiken

Union

- Geringe Wohndauer, hohe Mobilitätsrate
- Geringe Bewohner*innenidentifikation
- Hohe Lärmbelastung entlang der Rheinischen Straße
- Keine Radwege
- Fehlende Barrierefreiheit im ÖPNV
- Geringe Aufenthaltsqualität im Quartier
- Hohe Arbeitslosenquote
- Hohe Quote Transferleistungsempfänger
- Schmierereien

Hallerey

- Gewerblicher Leerstand entlang des Dorstfelder Hellwegs
- Negatives Außenimage durch aktive Rechte Szene
- Fehlende Aufenthaltsqualität auf dem Wilhelmplatz

3.13.3 Wünsche und Potenziale

Union

- Potential durch gründerzeitliche Fassaden
- Kauf und Sanierung einer leerstehenden Immobilie durch die Stadt Dortmund
- Radwege im Quartier vervollständigen
- Zuwege zu S-Bahn-Haltepunkten verbessern
- Umbau der Rheinischen Straße
- Grünphasen für Fußgänger*innen verlängern (Rheinische Straße)
- Radwege-Leitsystem (mit IGA und „Smart Rhino“)
- Alle Akteure können sich IGA-Beteiligung vorstellen

Hallerey

- Seniorengerechten Wohnraum schaffen
- Errichtung des Nahversorgers an der Wittener Straße/Arminiusstraße
- Teilöffnung der Einfahrtsmöglichkeit aus östlicher Richtung in den Dorstfelder Hellweg
- Beim Verkehrskonzept für die IGA 2027 dem Radfahrverkehr Vorrang einräumen und MIV frühzeitig abfangen
- Radwege-Leitsystem (mit IGA und „Smart Rhino“)
- Emscher-Weg: Lückenschluss im Bereich Hansa-Brückenzug (Franziusstraße) und Schnettkerbrücke/Gartenanlage Wiesengrund
- Einrichtung einer Bushaltestelle im Bereich des Schulzentrums Hallerey
- Aufwertung des Wilhelmplatzes
- Einrichtung im Ruhezone mit barrierefreien Sitzgelegenheiten

3.14 Schlussbemerkung Stadtbezirk Innenstadt-West

Die Untersuchungsräume unterscheiden sich deutlich voneinander. Lediglich die gute Verkehrsanbindung und die Nähe zur Innenstadt und TU Dortmund sind gemeinsame Stärken.

Union ist geprägt durch die Rheinische Straße und das ehemalige HSP-Gelände. Resultierend aus einer geringen Wohndauer und fehlender Aufenthaltsqualität identifizieren sich die Bewohner*innen nicht mit ihrem Quartier. Fördermaßnahmen im Rahmen des Stadtumbaus konnten hier nur bedingt etwas bewirken. Umso erfreulicher ist es, dass sich in diesem Bereich verschiedene Akteure und eine Kreativszene angesiedelt haben, die sich auch nach Beendigung des Förderprogramms hier engagieren.

Hallerey hingegen ist ein ruhiger und stabiler Stadtteil mit bezahlbarem und nachfragegerechtem Wohnraum, in dem es sich gut leben lässt. Durch das große und geschlossene Engagement der örtlichen Institutionen und Vereine gelingt es, antidemokratischen Bestrebungen entgegenzuwirken. Mit den aktuellen Projekten und Veranstaltungen werden deutliche Zeichen gesetzt. Dieses Bündnis der zivilgesellschaftlichen Geschlossenheit gilt es zu erhalten und zu fördern.

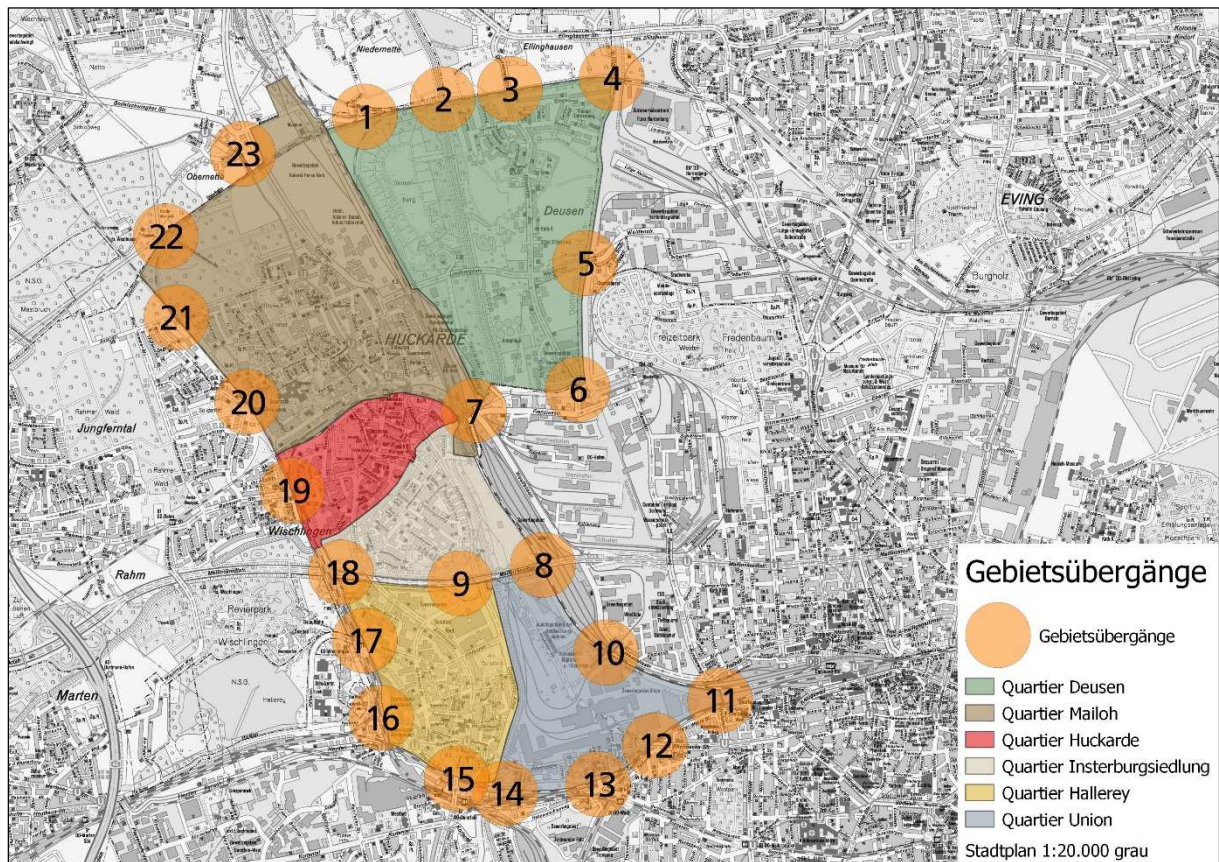
Durch die enormen Entwicklungspotentiale des ehemaligen HSP-Areals werden in **Union** und **Hallerey** vielfältige positive Effekte erwartet. Daher sind diese Quartiere in die Planungen einzubeziehen.

Anlage I

Im Folgenden sind die wichtigsten Gebietsübergänge der Verkehrs- und Fußwegebeziehungen hinein in die bzw. heraus aus den Untersuchungsräume(n) beschrieben. Hierzu haben im Zeitraum September bis Dezember 2019 Begehungen stattgefunden. Die Ergebnisse sind in Form von sogenannten Steckbriefen verfasst.

Alle Karten und Fotos wurden von Mitarbeitenden des Amtes für Stadterneuerung erstellt. Somit wird auf Quellenangaben verzichtet.

Eine Übersicht der Gebietsübergänge ist in der nachfolgenden Karte dargestellt:



Gebietsübergang Nr. 1

Fernstraße/Netter Straße – Deusenberg



Straßen

- Mooskamp Richtung Obernette, Fernstraße/Netter Straße Richtung Niedernette
- Befahrbar, schmale Straßen, wenig befahren
- Tempo 30, teilweise Tempo 10
- Weitgehend ohne Geh- und Radweg
- Beschränkter Bahnübergang an der Straße Fernstraße

Geh-/Radwege

- „Inoffizieller“ Fuß- und Radweg zum Deusenberg mit direktem Zugang zum Wohnquartier (Ährenweg, Deuser Wiesen, etc.)

Beschilderung

- Nicht vorhanden (erst am Eingang des Siedlungsbereiches - Ährenweg)

Auffälligkeiten

- Teilweise unbefestigte Wege
- Einzäunung unvollständig
- Alte Bahngleise, verwildert



Fernstraße Richtung Norden
(Niedernetter Straße)



Fuß- und Radweg zum Deusenberg



Fuß- und Radweg zum Deusenberg
Richtung Süden



Fuß- und Radweg zum Deusenberg (alte
Gleisanlagen), Richtung Westen



Fuß- und Radweg am nördlichen Bereich des Deusenberges, Richtung Westen



Fuß- und Radweg zum Deusenberg, Anbindung an das Wohnquartier, Richtung Osten

Gebietsübergang Nr. 2

Ährenweg – Emscher



Straßen

- Ährenweg
- Für den Kfz-Verkehr zugelassen
- Tempo 30

Geh-/Radwege

- Ausgeschilderter Geh- und Radweg (gemeinsame Nutzung) vom Ährenweg zum Emscher-Weg
- Anbindung Richtung Deusenberg und Mountainbike-Arena, Nette/Mengede bzw. Dortmund-Zentrum
- Umleitung Richtung Nette/Mengede wegen Baustelle (Emschergenossenschaft) nördlich der Bahnlinie

Beschilderung

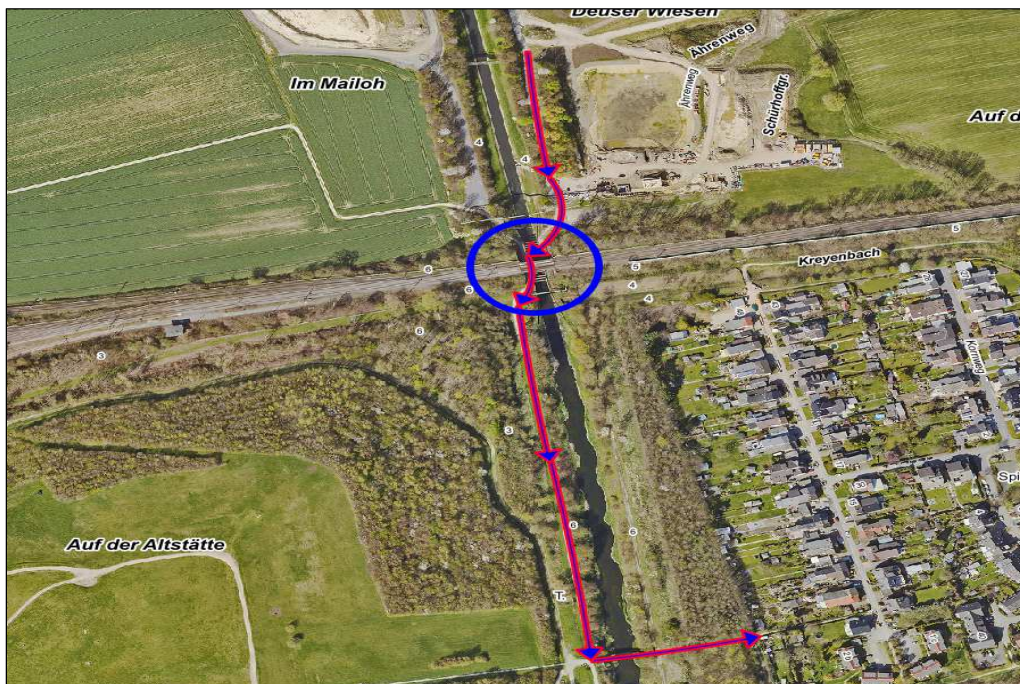
- Ausschilderung insgesamt in Ordnung

ÖPNV

- Keine Relevanz

Auffälligkeiten

- Baustelle wegen Renaturierung der Emscher nördlich des Quartiers Deusen noch nicht abgeschlossen
- Große Baustelle mit entsprechenden Absperrungen und Umleitungen für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Zustand in Ordnung
- Gemeinsame Nutzung der Wege durch Fußgänger*innen und Radfahrer*innen





Emscherbrücke aus Richtung Ährenweg,
Richtung Westen mit
„Kreuzung“ Emscher-Weg



Eisenbahnbrücke Emscher-Weg
(Quartierseingang), Richtung Süden



Absperrung/Umleitung, Richtung Osten



Absperrung/Umleitung , Richtung Norden

Gebietsübergang Nr. 2 B

Ährenweg Bahnunterführung



Straßen

- Ährenweg
- Straße ist nur bis ca. 50 m südlich der Eisenbahnbrücke für den Kfz-Verkehr zugelassen
- Tempo 30

Geh-/Radwege

- Eisenbahnbrücke
- Ausgeschilderter Geh- und Radweg (gemeinsame Nutzung)
- Nord-Süd-Verbindung westliches Wohnquartier Deusen nach Ellinghausen an dieser Stelle gesperrt

Beschilderung

- Ausschilderung in Ordnung

ÖPNV

- Keine Relevanz

Auffälligkeiten

- Zustand insgesamt in Ordnung
- Zum Teil gemeinsame Nutzung der Wege durch Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Baustelle nördlich der Eisenbahnbrücke



Eisenbahnbrücke, Richtung Norden



Baustelle nördlich der Eisenbahnbrücke, Richtung Westen

Gebietsübergang Nr. 3 Deusener Straße - Ellinghausen



Straßen

- Deusener Straße
- Nord-Süd-Verbindung von Deusen nach Nette/Mengede und Lindenhorst/Eving sowie zur A2
- Tempo 50
- Eisenbahnbrücke

Geh-/Radwege

- Markierte Geh- und Radwege beidseitig der Deusener Straße südlich der Eisenbahnbrücke
- Nördlich der Eisenbahnbrücke einseitiger Gehweg (westlich), „Fahrräder frei“
- Anbindung an das westliche Wohnquartier, Emscher, Deusenberg und das weitere Wegenetz

Beschilderung

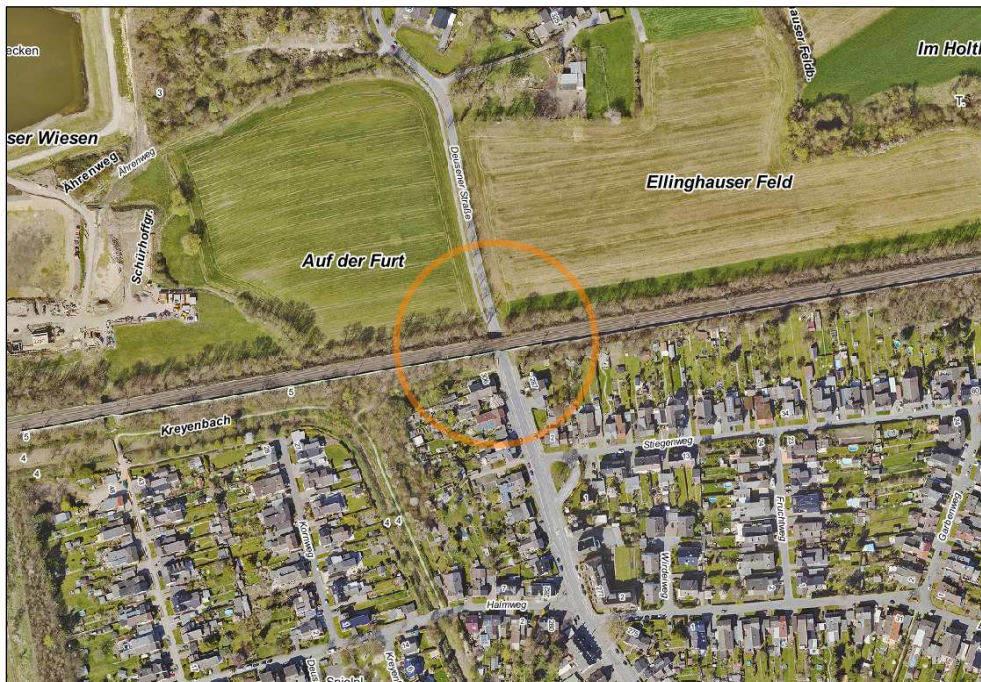
- Ausschilderung in Ordnung

ÖPNV

- Endhaltestelle Buslinien 410, 475

Auffälligkeiten

- Zustand weitgehend in Ordnung
- Zum Teil gemeinsame Nutzung der Wege durch Fußgänger*innen und Radfahrer*innen
- Erhebliche Schmierereien unter der Eisenbahnbrücke





Deusener Straße Richtung Norden
(Ellinghausen)



Deusener Straße in Richtung Süden (Deusen)



Geh- und Radweg von Deusener Straße Richtung
Westen (Wohnquartier, Emscher, Deusenberg, Huckarde)

Gebietsübergang Nr. 4 Im Ellingroth



Straßen

- Im Ellingroth (Sackgasse) nur zum Gut Ellingroth
- Stiegenweg (Sackgasse mit Wendehammer) ist Anschluss an Straße Im Ellingroth, Zone 30

Geh-/Radwege

- Im Ellingroth wird zum Fuß- und Radweg, barrierefreier Zugang zum Kanal-Radweg
- Nord-Süd-Verbindung Richtung Ellinghausen/Nette/Mengede und Huckarde/Hafen
- Ausgeschilderte Geh- und Radwege beidseitig (gemeinsame Nutzung)

Beschilderung

- Ausschilderung in Ordnung

Auffälligkeiten

- Fuß- und Radweg in südlicher Richtung teilweise schmal und uneben
- Paralleler Verlauf des Geh- und Radweges zum gut ausgebauten Kanal-Radweg mit Übergängen



Fuß- und Radweg am Ende des Stiegenwegs



Fuß- und Radweg am Ende Stiegenweg
Richtung Hafen



Kanal-Fuß- und Radweg, Richtung Süden,
barrierefreier Übergang zum Wohngebiet



Fuß- und Radweg Richtung Norden
(Ellinghausen)



Fuß- und Radweg Richtung Süden (Hafen)

Gebietsübergang Nr. 5

Weidenstraße



Straßen

- Weidenstraße mit Kanalbrücke
- Ost-West-Verbindung Richtung Lindenhorst/Eving und Huckarde/Mengede
- Überwiegend Tempo 30, nur direkt nach dem Kreuzungsbereich ein Teilstück Tempo 50
- Parken mit zwei Rädern auf Gehweg erlaubt

Geh-/Radwege

- Ausgeschilderter Geh- und Radweg beidseitig (gemeinsame Nutzung)
- Ost-West-Verbindung Richtung Lindenhorst/Eving und Huckarde/Mengede
- Nord-Süd-Verbindung Richtung Mengede/Nette/Ellinghausen und Hafen/Fredenbaum

Beschilderung

- Ausschilderung unübersichtlich

ÖPNV

- Keine Anbindung

Auffälligkeiten

- Zustand insgesamt in Ordnung
- Geh- und Radweg an der Weidenstraße vorwiegend beidseitig, gemeinsame Nutzung
- Starke Beeinträchtigung durch Parken auf dem Gehweg
- Abkürzender Gehweg östlich der Kanalbrücke Richtung Fredenbaum, guter Zustand, stufenlos, starkes Gefälle



Kanalbrücke Gebietseingang
Weidenstraße, Richtung Süden



Kanalbrücke Gebietseingang
Weidenstraße, Richtung Westen



Weidenstraße Richtung Kanalbrücke/Osten



Weidenstraße östlich Kanalbrücke
Richtung Fredenbaum/Osten



Weidenstraße, Geh- und Radweg
Richtung Fredenbaum/Hafen/Innenstadt



Geh- und Radweg Richtung Fredenbaum/
Hafen/Innenstadt und Parkplätze



Alter Erlenweg, Geh- und Radweg
an Kanalbrücke Richtung Norden



Alter Erlenweg Ecke Weidenstraße, Geh-
und Radweg, Richtung Süden



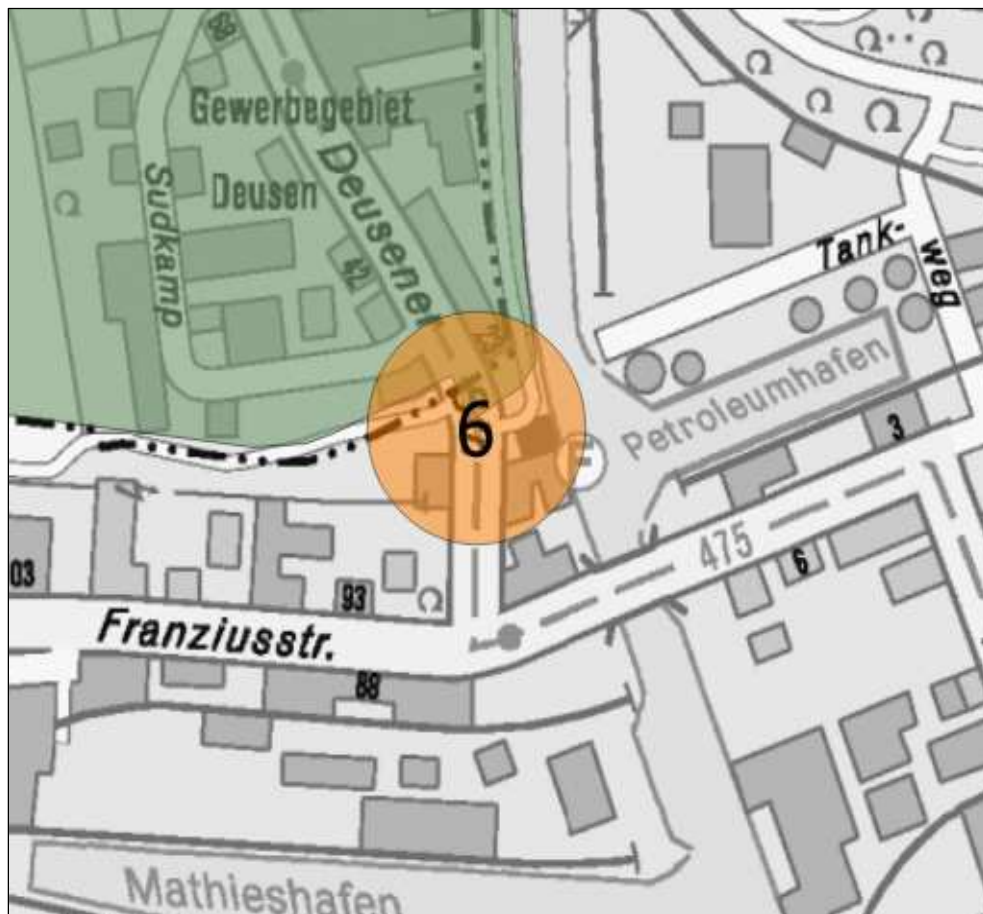
Fuß- und Radwege entlang des Kanals,
Richtung Norden



Fuß- und Radweg entlang des Kanals,
Richtung Norden

Gebietsübergang Nr. 6

Deusener Straße – Hafen



Straßen

- Deusener Straße
- Nord-Süd-Verbindung nach Nette/Mengede und Hafen/Innenstadt
- Tempo 50
- Parken teilweise auf Gehweg erlaubt

Geh-/Radwege

- Keine Radwege entlang der Deusener Straße
- Gehwege auf Deusener Straße beidseitig, teilweise starke Beeinträchtigung durch erlaubtes Parken auf dem Gehweg
- Fuß- und Radweg entlang des Kanals, Richtung Norden, uneben, schmal
- Weiterer Geh- und Radweg durch Gewerbegebiet, Richtung Westen/Emscher-Weg

Beschilderung

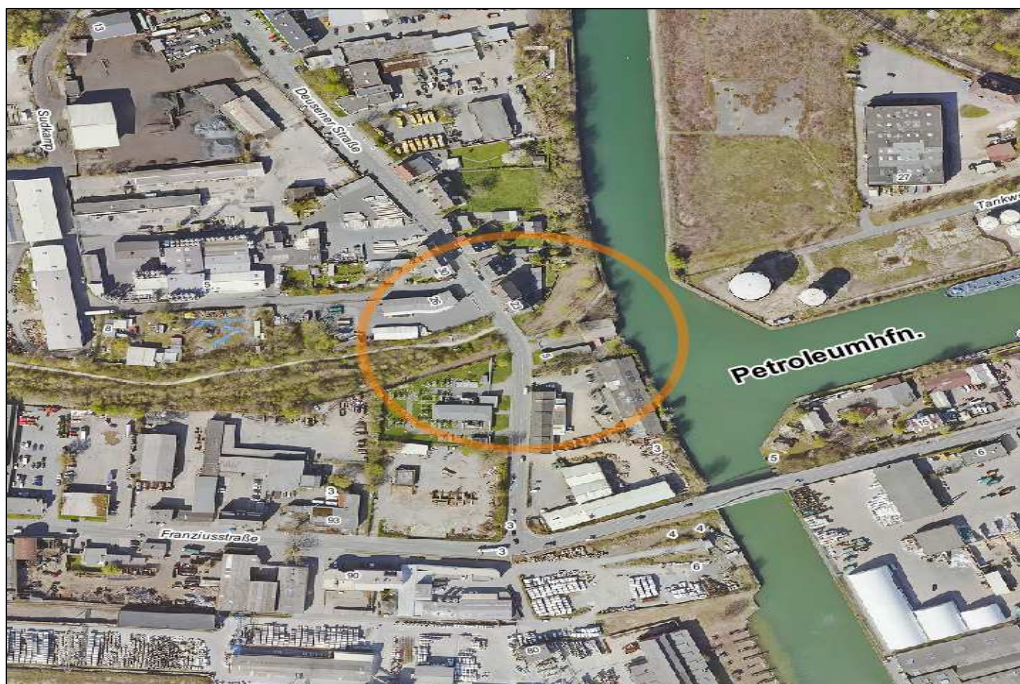
- Ausschilderung in Ordnung

ÖPNV

- Buslinie 475

Auffälligkeiten

- Geh- und Radweg Richtung Norden mit Hinweisschildern:
„Fußgänger und Radfahrer frei, auf eigene Gefahr“,
„Mit Behinderungen u. a. durch Schlaglöcher, Steine, Äste etc. ist zu rechnen“
- Ungepflegter Zustand, Zäune zum Industriegebiet



Einfahrtbereich Deusener Straße ab Hafengebiet, Richtung Norden



Beginn des Weges Richtung Weidenstraße/ Norden, Hinweisschild „Auf eigene Gefahr“



Weg Richtung Weidenstraße im Bereich Kanal/Hafen, Richtung Süden



Weg Richtung Weidenstraße, Richtung Norden



Fuß- und Radweg Richtung Westen (Huckarde), direkter Anschluss an den Emscher-Weg zum Deusenberg

Gebietsübergang Nr. 7 Franziusstraße



Straßen

- Franziusstraße
- Ost-West-Verbindung zwischen Hafen/nördliche Innenstadt und Huckarde
- Tempo 50

Geh-/Radwege

- Gehweg teilweise nur einseitig
- Schutzstreifen für Radfahrer*innen beidseitig

Beschilderung

- Ausschilderung des Radweges ist unzureichend
- Anschluss Emscher-Weg nicht ausgewiesen

ÖPNV

- U-Bahnlinie U47 an der Huckarder Straße/Hülshof

Auffälligkeiten

- Hohes Verkehrsaufkommen, LKW-Verkehr
- Straßenbreite durch Brücken und DB-Gelände vorgegeben



Emscher-Weg Richtung Süden



„Weiterführung“ des Emscher-Weges auf Franziusstraße über Schutzstreifen



Straßenverlauf Franziusstraße



Straßenverlauf Franziusstraße



Abzweig des Emscher-Wegs in
Franz-Schlüter-Straße



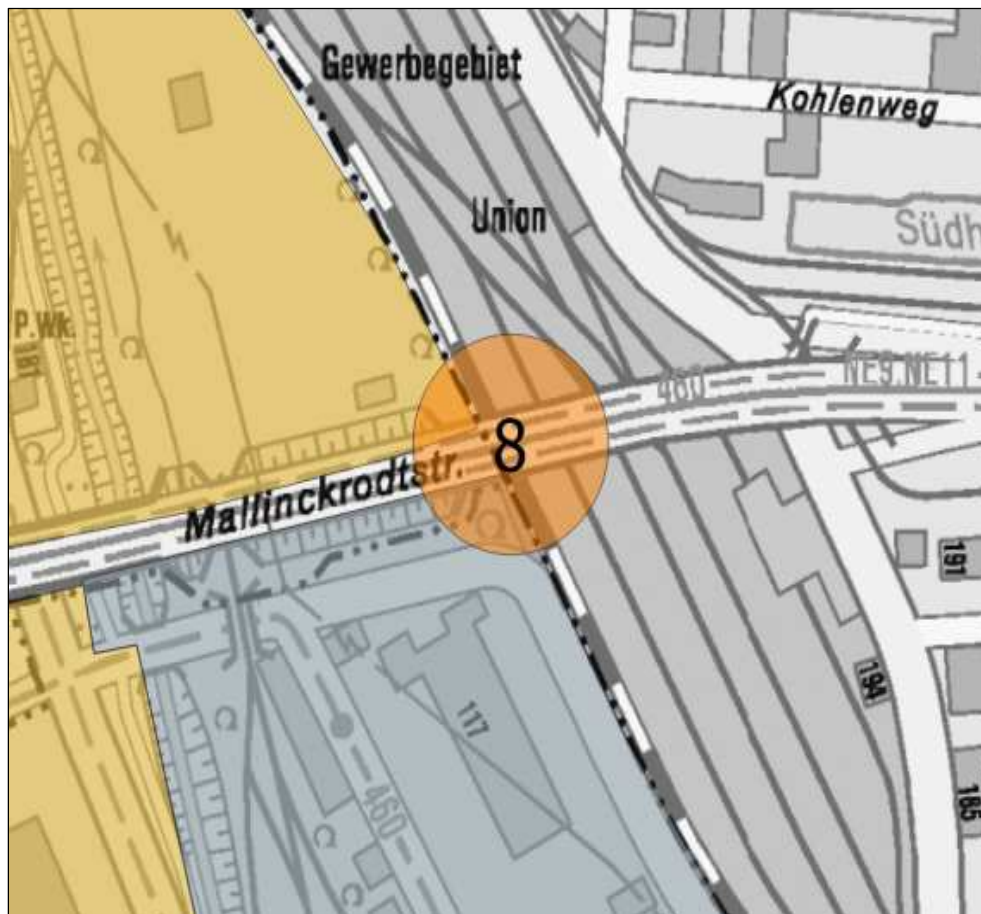
Emscher-Weg Richtung Deusenberg



Emscher-Weg Richtung Deusener Straße
(Dortmund-Ems-Kanal)

Gebietsübergang Nr. 8

Mallinckrodtstraße/Westfaliastraße



Straßen

- Mallinckrodtstraße (Hochstraße)
- West-Ost-Verbindung ohne Abfahrtmöglichkeit
- Tempo 100 Richtung Westen, Tempo 60 Richtung Osten
- Westfaliastraße Richtung Norden Verbindung nach Huckarde, Deusen, Richtung Süden Verbindung nach Innenstadt-Nord und Innenstadt-West
- Tempo 50

Geh-/Radwege

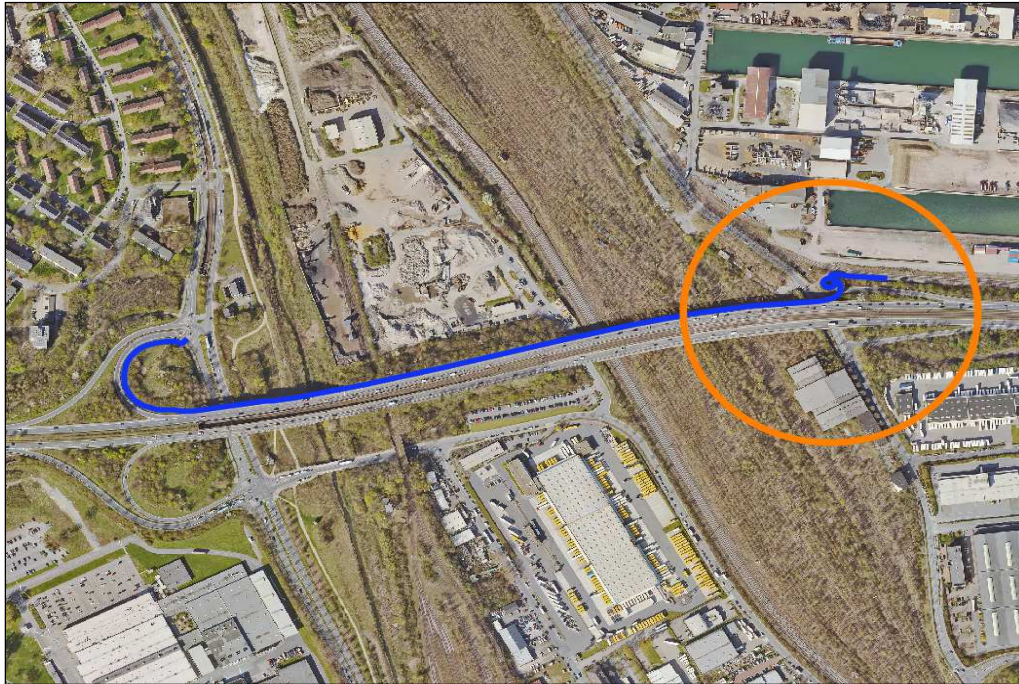
- Nur auf der nördlichen Seite der Mallinckrodtstraße
- Ost-West-Verbindung Innenstadt-Nord mit Huckarde (siehe Gebietsübergang Nr. 9)
- „Spindel“ verbindet Mallinckrodtstraße mit Westfaliastraße
- Gut ausgebaute, von der Fahrbahn abgetrennte Geh- und Radwege

Beschilderung

- Ausschilderung der Radwegeverbindung teilweise in schlechtem Zustand

Auffälligkeiten

- Unattraktiver Abschnitt im Bereich des Hafens, Bauruinen an der Westfaliastraße



Huckarder Straße- „Spindel“ - Westfaliastraße
(siehe auch Gebietsübergang Nr. 9)



Radweg Richtung Osten (Innenstadt-Nord) auf Höhe der „Spindel“



„Spindel“ als Verbindung der Wegeabschnitte



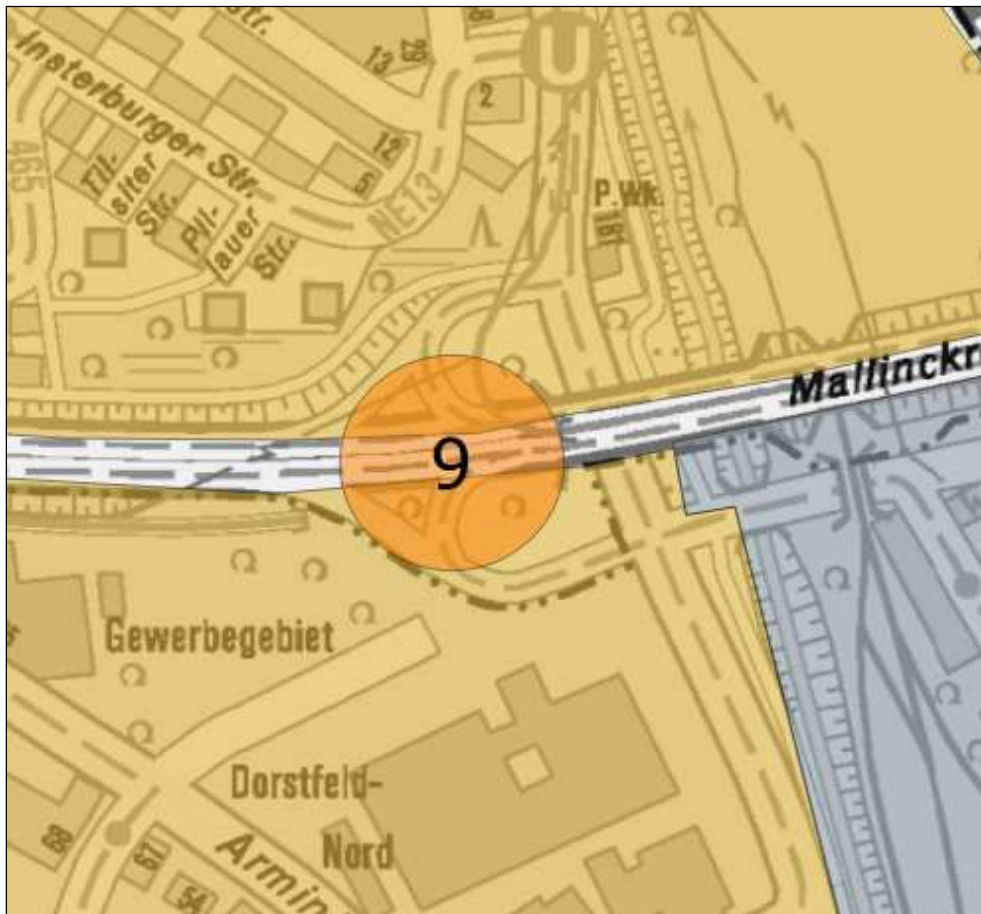
Ausschilderung an der „Spindel“



Radweg Richtung Westen (siehe Gebietsübergang Nr. 9)

Gebietsübergang Nr. 9

Mallinckrodtstraße/Huckarder Straße/Dorstfelder Allee



Straßen

- Mallinckrodtstraße (Hochstraße)
- West-Ost-Verbindung, Tempo 100 Richtung Westen, Tempo 60 Richtung Osten
- Huckarder Straße/ Dorstfelder Allee, Nord-Süd-Verbindung, Tempo 50
- Huckarder Straße Richtung Osten Anschluss an Gewerbegebiet Union bzw. Heinrich-August-Schulte-Straße, Tempo 50

Geh-/Radwege

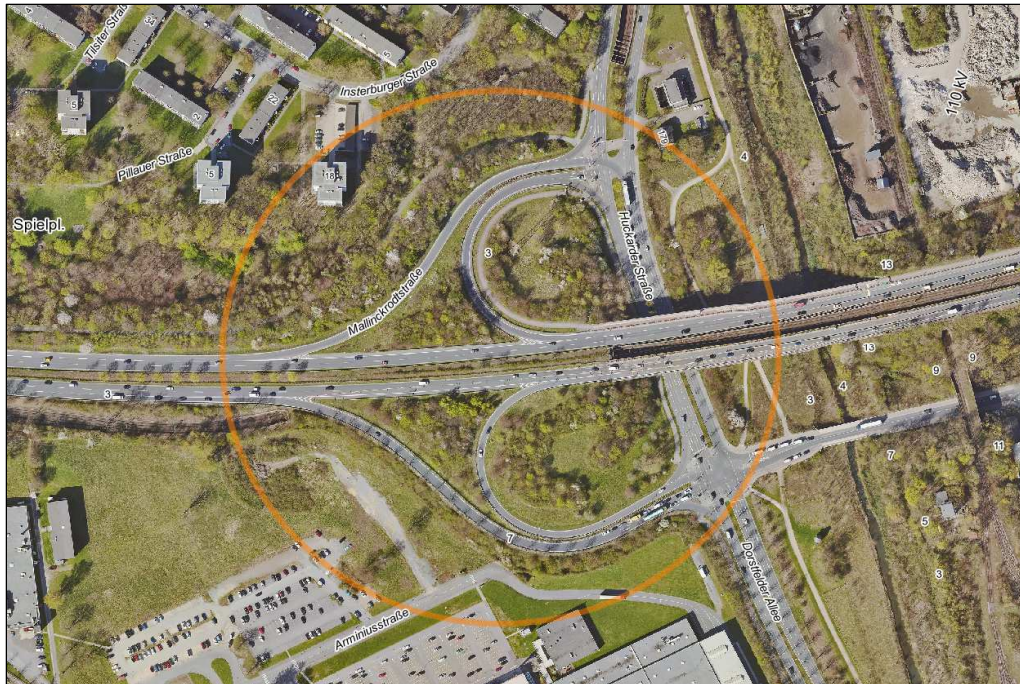
- Zufahrt zur Mallinckrodtstraße Richtung Osten (Innenstadt-Nord) (siehe Gebietsübergang Nr. 8)
- Beidseitig in diesem Abschnitt der Huckarder Straße und der gesamten Dorstfelder Allee getrennte Geh- und Radwege
- Anschluss an das dortige Radwegenetz einschließlich Emscher-Weg mit Verbindungen Richtung Innenstadt-Nord, Nette und Mengede, Dorstfeld und TU Dortmund sowie zum Gewerbegebiet Union

Beschilderung

- Ausschilderung der Radwegeverbindung in Ordnung

Auffälligkeiten

- Auffällige Schmierereien unter der Brücke Mallinckrodtstraße



Brücke Mallinckrodtstraße Richtung Osten



Brücke Mallinckrodtstraße Richtung Westen – Ausfahrt zur Huckarder Straße



Huckarder Straße Richtung Norden,
Zufahrt Mallinckrodtstraße Richtung Westen, Abfahrt aus Richtung Innenstadt



Zufahrt Mallinckrodtstraße Richtung
Innenstadt, Abfahrt aus Richtung Westen



Abzweigung der Huckarder Straße Richtung
Osten (Gewerbegebiet Union)



Huckarder Straße Richtung Norden



Schmierereien unter der Brücke
Mallinckrodtstraße, Richtung Osten



Huckarder Straße Richtung Süden
Übergang Dorstfelder Allee



Emscher-Weg Richtung Norden

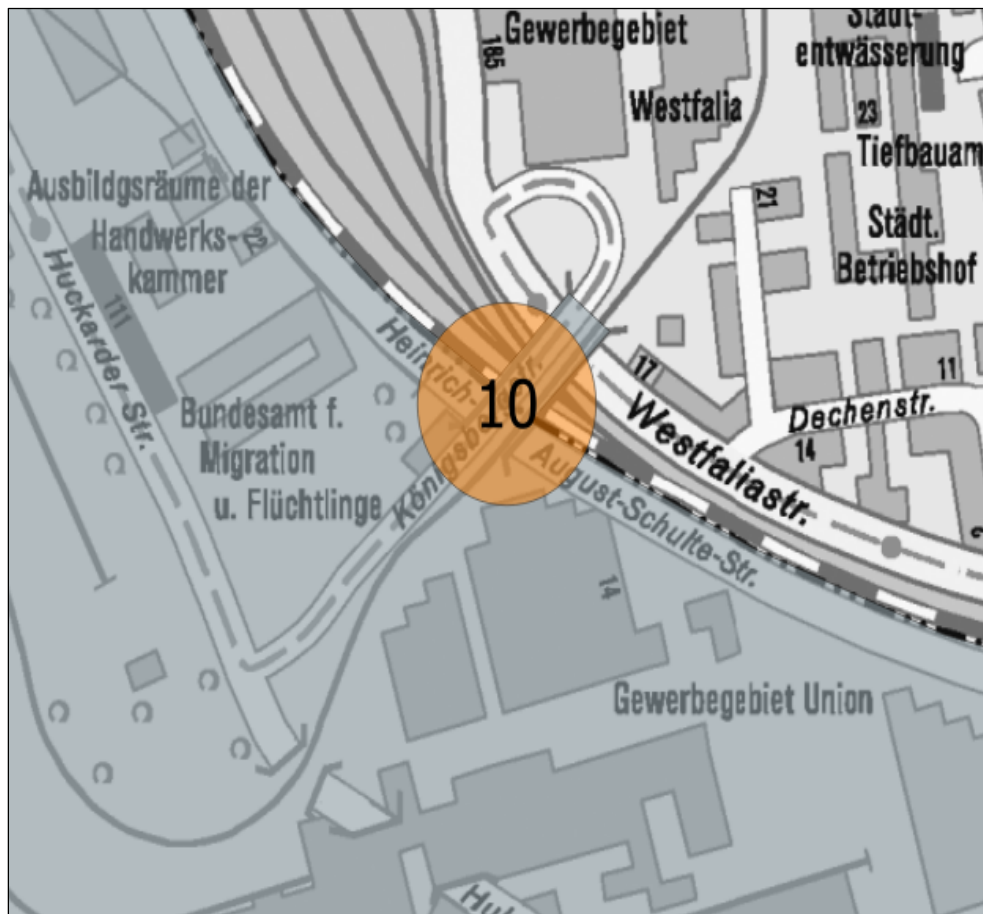


Emscher-Weg Richtung Norden,
Beschilderung



Radwege Beschilderung

Gebietsübergang Nr. 10 Königsbergstraße



Straßen

- Königsbergstraße, Huckarder Straße, Westfaliastraße, Heinrich-August-Schulte-Straße
- Anbindung des Gewerbegebiets Union an das angrenzende Gewerbegebiet Westfaliastraße (Hafen, etc.)
- Anbindung an das Fernverkehrsnetz
- Tempo 50

Geh-/Radwege

- Breite Gehwege beidseitig der Königsbergstraße, keine ausgewiesene Radwege
- Kein Radweg entlang der Heinrich-August-Schulte-Straße, einseitiger Gehweg

Beschilderung

- Keine Ausschilderung

ÖPNV

- Buslinie 460

Auffälligkeiten

- Gehwege an der Königsbergstraße an einigen Stellen schadhaft



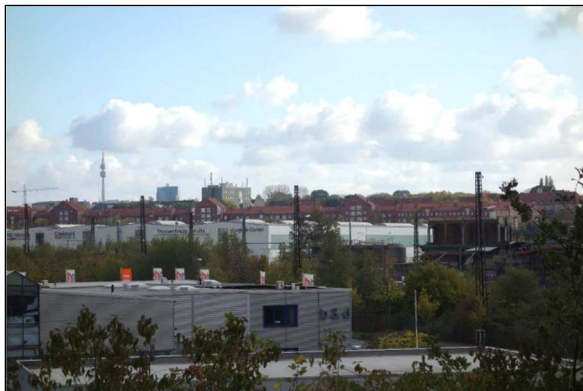
Einmündung Westfaliastraße/Königsbergstraße,
Richtung Süd-Westen



Königsbergstraße, Brücke über Westfaliastraße Richtung Süd-Westen



Gehwegverbindung Königsbergstraße Richtung Westfaliastraße



Blick von der Brücke Königsbergstraße auf das Gewerbegebiet Union, Richtung Süd-Osten



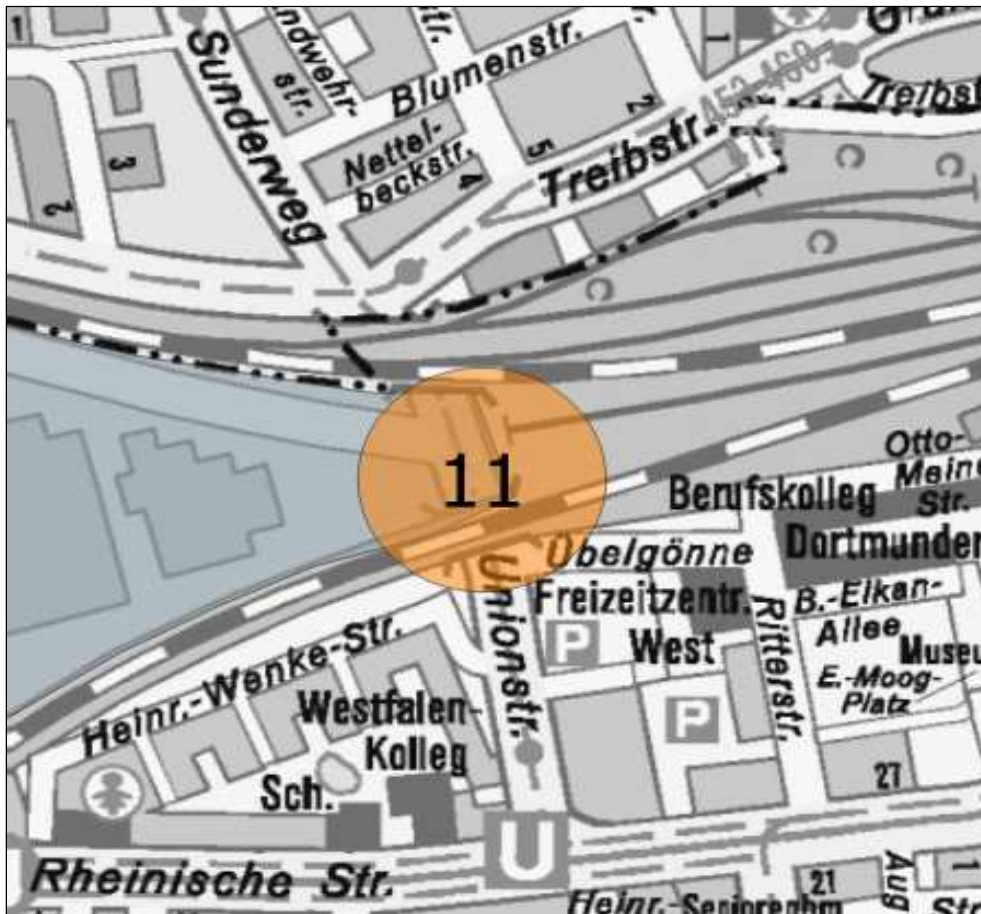
Blick von der Brücke Königsbergstraße auf das Gewerbegebiet Union und Teile des ehemaligen HSP-Geländes, Richtung Süd-Osten



Gehwegschäden Königsbergstraße

Gebietsübergang Nr. 11

Unionstraße



Straßen

- Heinrich-August-Schulte-Straße, Unionstraße/Sunderweg
- Anbindung an das Gewerbegebiet Union und weitere, nördlich gelegene Gewerbe- bzw. Industriegebiete (Hafen, u. a.)
- Anbindung an das Fernverkehrsnetz
- Tempo 50

Geh-/Radwege

- Gehwege und markierte Radwege beidseitig der Unionstraße und des Sunderweges
- Vielbefahrenen Straßen und zwei Eisenbahnbrücken (angrenzend an das Quartier)
- Kein Radweg entlang der Heinrich-August-Schulte-Straße, einseitig guter Gehweg

Beschilderung

- Ausschilderung in Ordnung

ÖPNV

- Buslinie 460

Auffälligkeiten

- Teilweise Absperrungen der Geh- und Radwege im Bereich der Brücken (abplatzendem Putz, bauliche Maßnahmen)
- Erhebliche Schmierereien
- Straßen und Wege in Ordnung



Einmündung Heinrich-August-Schulte-Straße/Unionstraße,
Richtung Westen



Einmündung Heinrich-August-Schulte-Straße/Unionstraße,
Richtung Norden



Unionstraße Richtung Norden, erste Eisenbahnbrücke



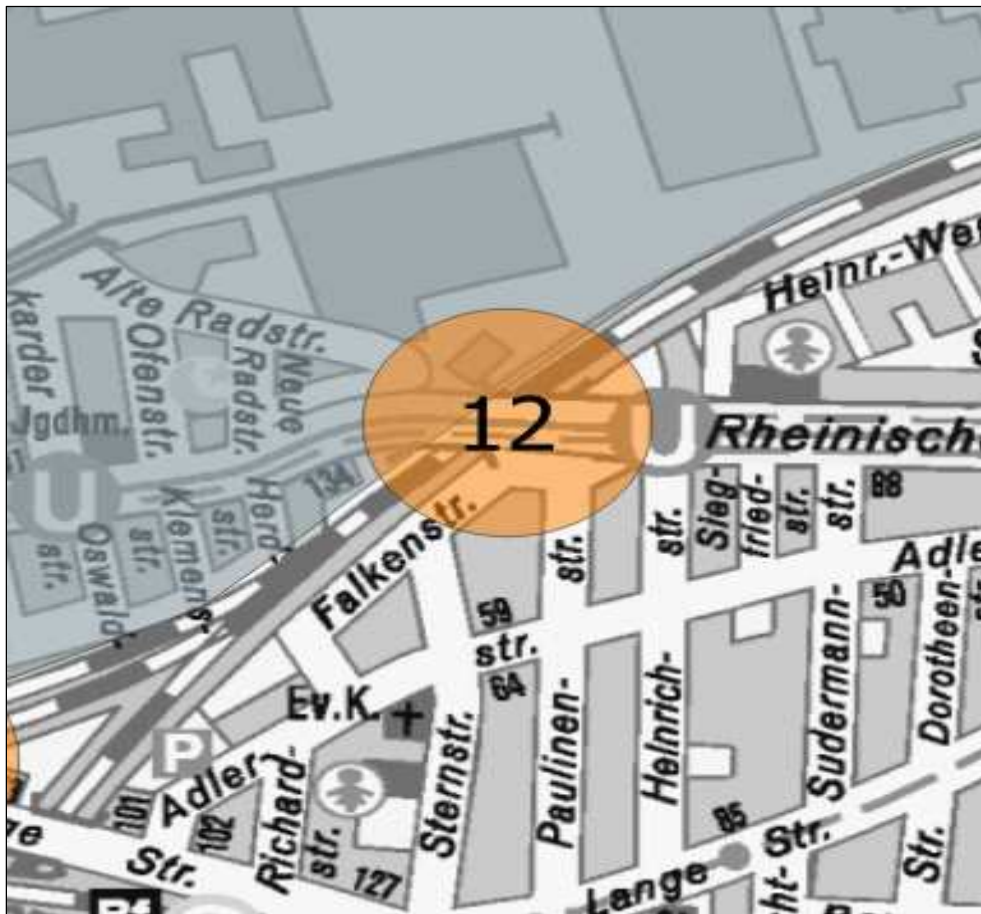
Übelgönne Ecke Unionstraße (Nordseite)



Übelgönne Ecke Unionstraße (Südseite)

Gebietsübergang Nr. 12

Dorstfelder Brücke



Straßen

- Rheinische Straße
- Ost-West-Anbindung Richtung Innenstadt
- Tempo 50
- Breite und hohe Eisenbahnbrücke

Geh-/Radwege

- Gehwege und markierte Radwege beidseitig der Rheinischen Straße ab der Dorstfelder Brücke in Richtung Osten (Innenstadt)
- Auf der Brücke selbst und westlich keine Radwege
- Gehwege in Ordnung

Beschilderung

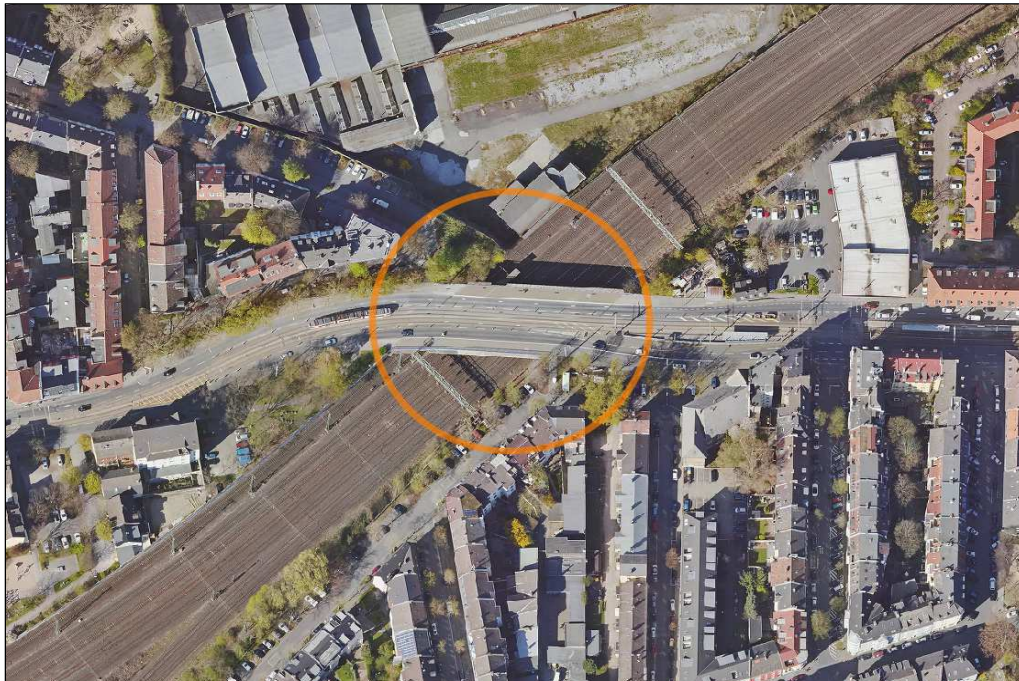
- Ausschilderung in Ordnung

ÖPNV

- U-Bahnlinien U 43, U 44

Auffälligkeiten

- Modernisierte Brücke mit Blick auf Gleisanlagen und großflächige Schmierereien an den ehemaligen HSP-Gebäuden
- Quartierseingang mit kleiner Grünfläche und einer Baumreihe westlich der Brücke
- Straßen und Wege in Ordnung



Rheinische Straße östlich der Dorstfelder Brücke Richtung Osten



Rheinische Straße (Dorstfelder Brücke) Richtung Westen



Blick von der Dorstfelder Brücke
Richtung Osten (Hauptbahnhof)



Kleine Grünfläche westlich der
Dorstfelder Brücke



Ehemaliges HSP-Gelände, Blick von der Dorstfelder Brücke Richtung Norden

Gebietsübergang Nr. 13

Beuthstraße/Lange Straße



Straßen

- Beuthstraße, Lange Straße, Hahnenmühlenweg
- Anbindung zur westlichen Innenstadt
- Hahnenmühlenweg Richtung Westen (Dorstfeld und TU Dortmund) ist Sackgasse, „Fahrräder frei“
- Tempo 30 bzw. Tempo 50 auf der Eisenbahnbrücke

Geh-/Radwege

- Keine markierten Radwege (Tempo 30)
- Ausgeschilderter Radrouten Richtung Westen (Dorstfeld und TU Dortmund) mit Anschluss an Emscher-Weg
- Gehwege vorwiegend einseitig, beidseitig nur Lange Straße Richtung Innenstadt

Beschilderung

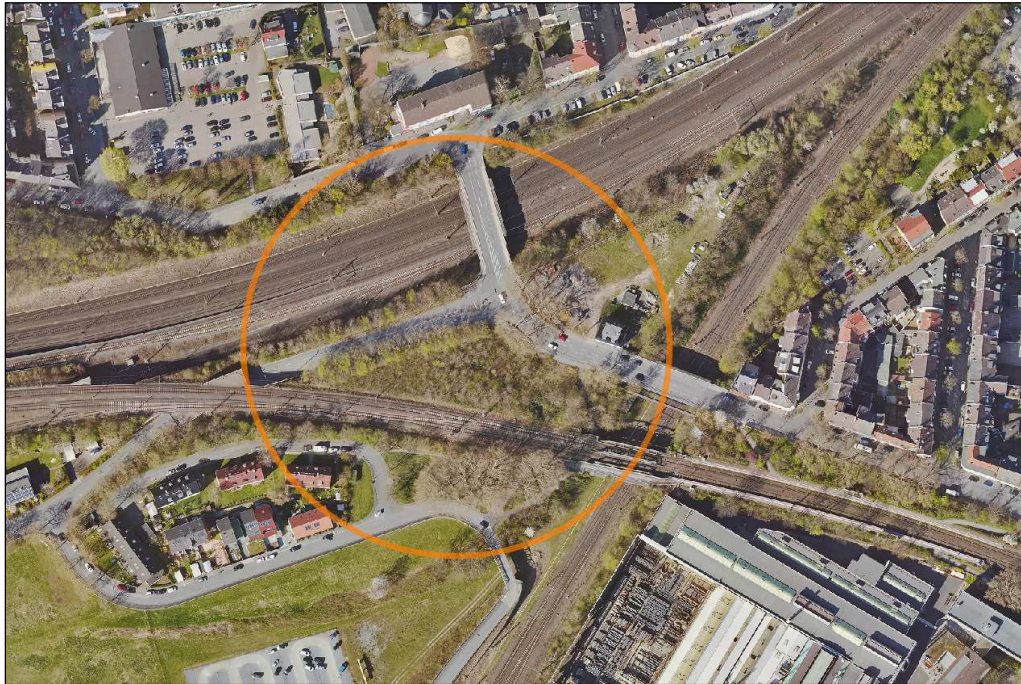
- Ausschilderung in Ordnung

ÖPNV

- S-Bahnlinie S4

Auffälligkeiten

- Straßenzustand insgesamt in Ordnung, Ausnahme Kopfsteinpflaster auf einem Teilstück der Beuthstraße, Gefahr für Radfahrer*innen
- Weg zur S-Bahn-Haltestelle Richtung Unna barrierefrei, aber steil
- Mehrere Bereiche mit erheblichen Schmierereien



Beuthstraße Ecke Lange Straße Richtung Süden



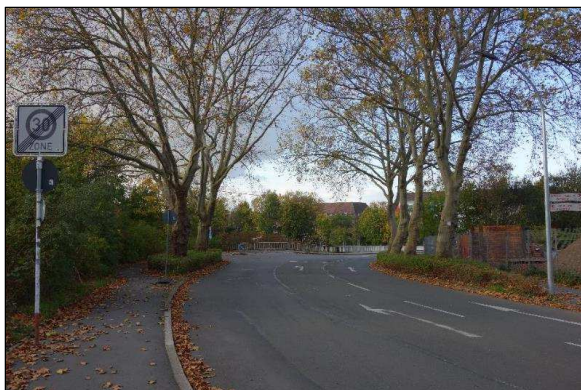
Eisenbahnbrücke Lange Straße Richtung Süden



Hinweisschilder am Hahnenmühlenweg



Hahnenmühlenweg Richtung Westen
(Dorstfeld und TU Dortmund)



Lange Straße in Richtung Norden



Zugang zur S-Bahn Richtung Unna
und zum Hahnenmühlenweg



Zugang zur S-Bahn Richtung Unna



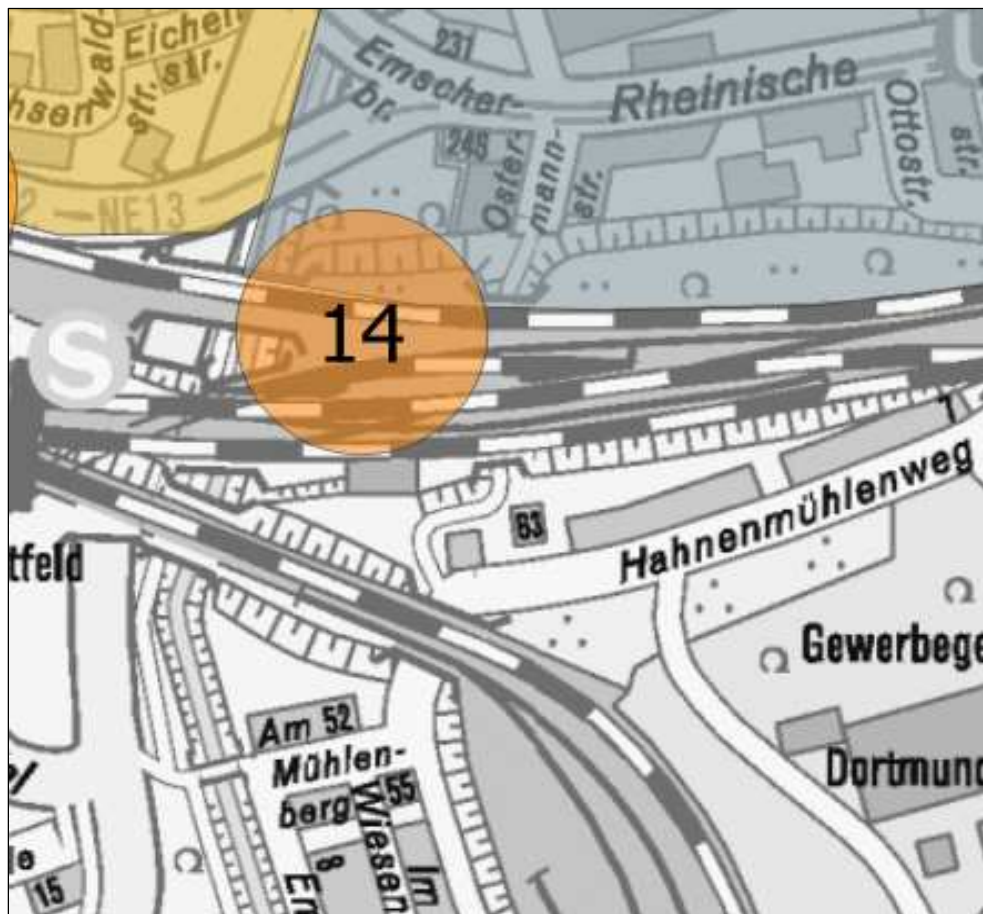
Zugang zur S-Bahn Richtung
Lütgendortmund/Dorstfeld



Beuthstraße (Kopfsteinpflaster)

Gebietsübergang Nr. 14

Dorstfelder Allee und Ostermannstraße



Dorstfelder Allee

Straßen

- Dorstfelder Allee: Nord-Süd-Verbindung von Huckarde über Dorstfeld zur TU Dortmund, Tempo 50
- Dorstfelder Hellweg/Rheinische Straße: West-Ost-Verbindung zwischen Dorstfeld und der Innenstadt, Tempo 50

Geh-/Radwege

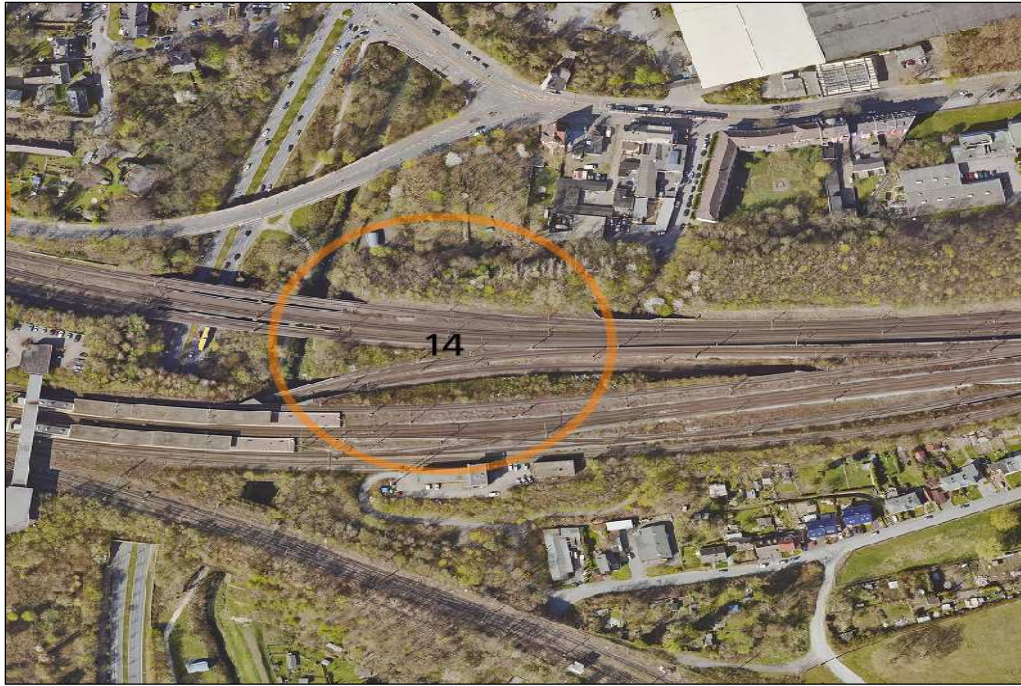
- Dorstfelder Allee beidseitig
- Östlich der Dorstfelder Allee ausgewiesener Emscher-Weg
- Westlich Verlauf hinter der Schallschutzwand Richtung Huckarde

Beschilderung

- Im Kreuzungsbereich umfassende Beschilderung

Auffälligkeiten

- Radwegenanbindung an Rheinische Straße in östliche Richtung fehlt



Emscher-Weg Richtung Norden (parallel zur Dorstfelder Allee)



Beschilderung, Richtung Norden



Emscher-Weg Richtung Süden (zwischen Emscher und Dorstfelder Allee)



Dorstfelder Allee: Geh- und Radweg Richtung Süden (TU Dortmund)

Ostermannstraße

Straßen

- Ostermannstraße
- Sackgasse mit Wendehammer
- Hahnenmühlenweg, Zufahrtsstraße zu den dortigen Wohnbereichen

Geh-/Radwege

- Lange Fußgängerunterführung
- Ausgeschilderter Geh- und Radweg
- Verbindung zu DB-Betriebsgebäuden und Gleisanlagen am Bahnhof DO-Dorstfeld (kein öffentlicher Zugang)
- Verbindung zum Hahnenmühlenweg und damit Richtung Siedlung Im Wiesengrund, Emscher-Weg, Grünflächen an der Dorstfelder Allee und Gartenanlagen

Beschilderung

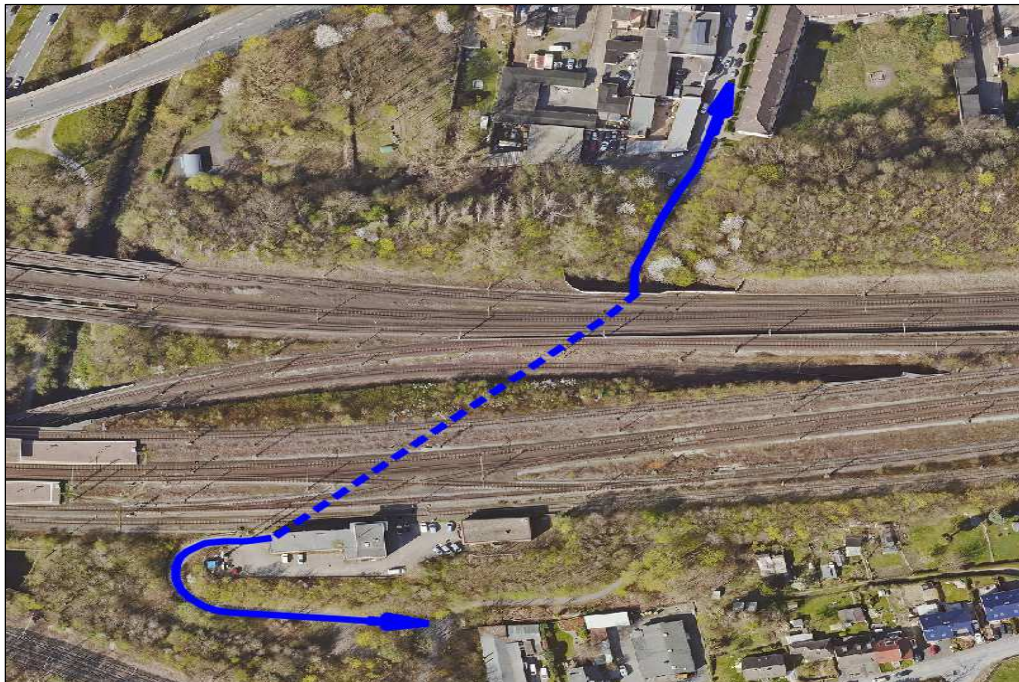
- Ausschilderung nicht ausreichend

ÖPNV

- Keine Relevanz

Auffälligkeiten

- Zustand hinsichtlich des Erscheinungsbildes und der Beleuchtung schlecht
- Angstraum
- Potenzial als möglicher Zugang zum S-Bahnhof Dortmund-Dorstfeld



Fußgängerunterführung



Wendehammer Ostermannstraße, Richtung Süden,
Zugangsbereich Fußgängerunterführung



Zugangsbereich Fußgängerunterführung,
Richtung Süden



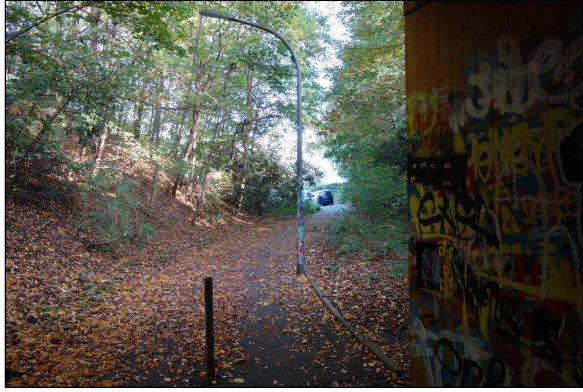
Eingang Fußgängerunterführung, Richtung
Süden



Fußgängerunterführung, Richtung Norden



Beleuchtung in der Fußgängerunterführung



Fußgängerunterführung Richtung Süden



Weg zur DB-Anlage und Richtung Bahnhof
DO-Dorstfeld



DB-Anlage, Richtung Osten



Richtung Hahnenmühlenweg und Gärten



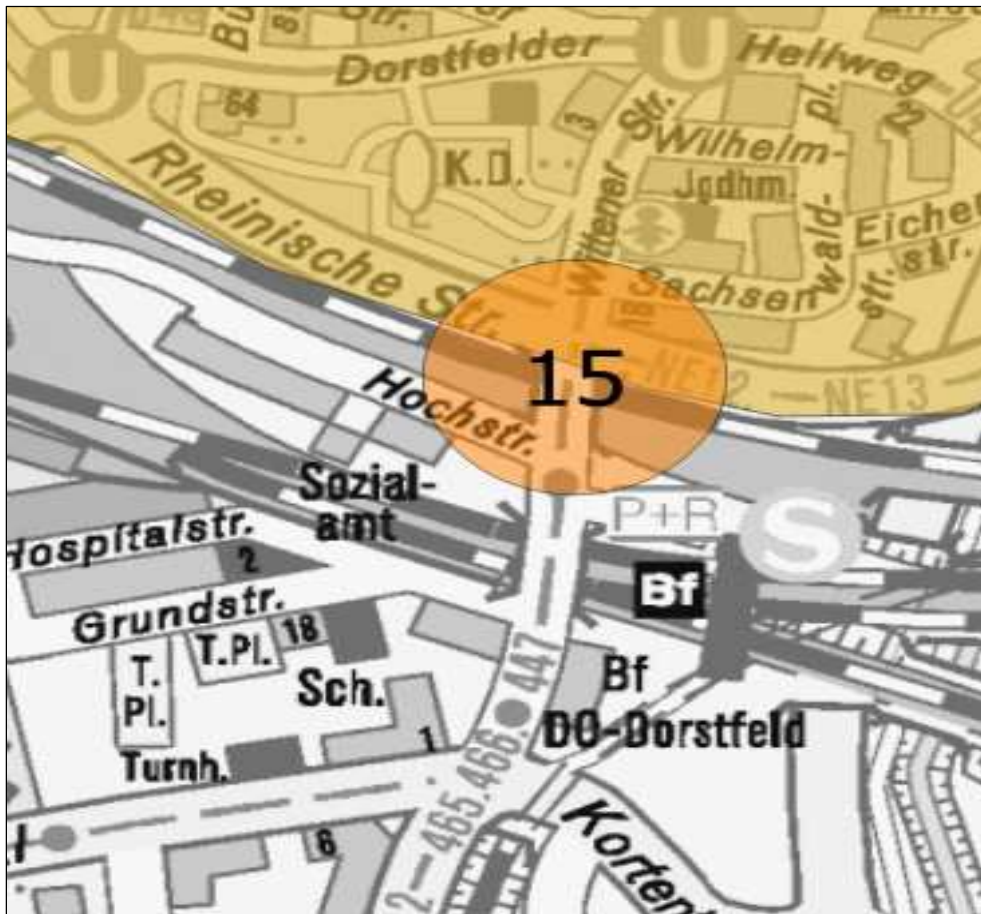
Hahnenmühlenweg, Richtung Osten



Hahnenmühlenweg Richtung Süd-Westen

Gebietsübergang Nr. 15

Wittener Straße



Straßen

- Wittener Straße
- Nord-Süd-Verbindung zwischen Dorstfeld Unterdorf und Oberdorf
- Rheinische Straße, Ost-West-Verbindung zwischen Innenstadt und Dorstfeld
- Tempo 50, im Ortskern Tempo 30

Geh-/Radwege

- Bis zur Kreuzung rechts und links der Straße getrennter Geh- und Radweg
- Wittener Straße im Ortskern keine Radwegmarkierung
- Rheinische Straße Richtung Westen: Radwegführung durch den Schulte-Witten Park, im weiteren Verlauf Verbindung zum Naturschutzgebiet Hallerey/Revierpark Wischlingen (Gebietsübergang 16)
- Metropolraduhr-Station im Ortskern Dorstfeld/Stadtbahnhaltestelle Wittener Straße

Beschilderung

- Radweg „Rund um die City“ und R10

ÖPNV

- S-Bahnlinien S1, S2, S4
- Buslinien 447, 465, 466
- U-Bahnlinien U43, U44 im Ortskern



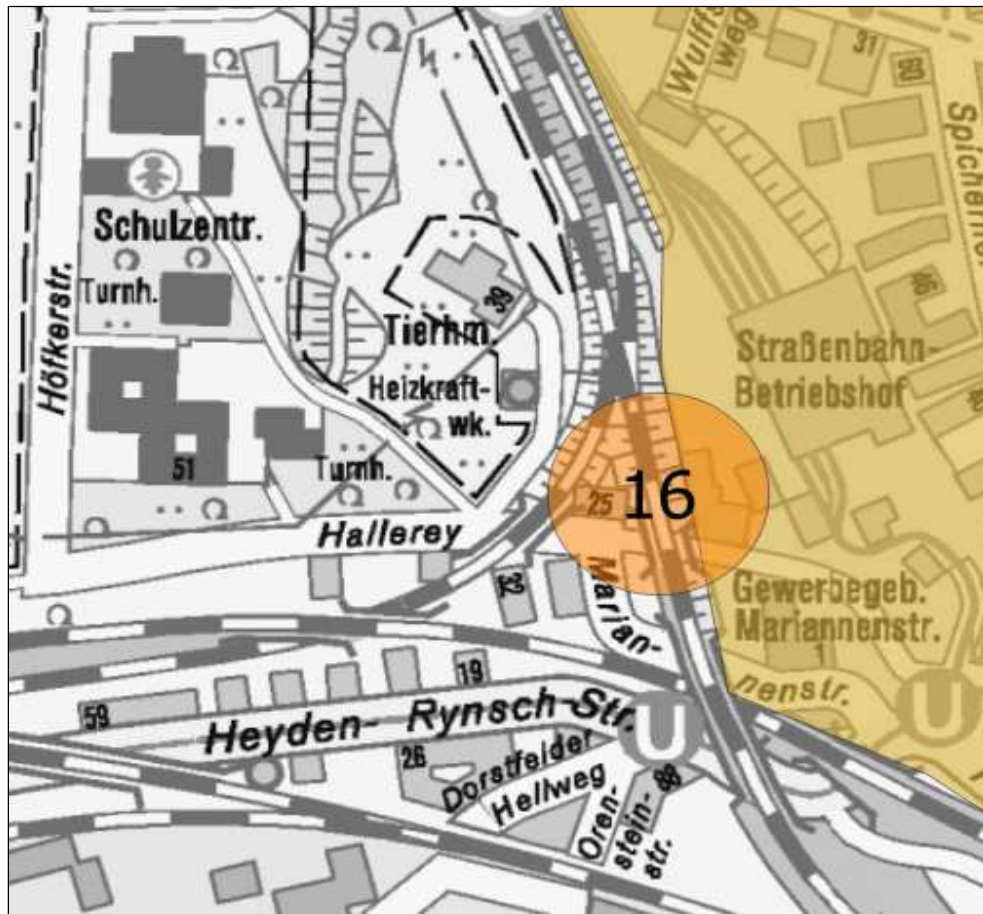
Kreuzung Rheinische Straße/Wittener Straße Richtung Süden



Radweg parallel zur Rheinischen Straße Richtung Wischlingen (durch den Schulte-Witten Park)

Gebietsübergang Nr. 16

Hallerey



Straßen

- Hallerey/Mariannenstraße
- Ost-West-Verbindung zwischen Dorstfeld und Revierpark Wischlingen
- Verbindung zum Reinoldus- und Schiller-Gymnasium, Wilhelm-Busch-Realschule und Tierschutzzentrum

Geh-/Radwege

- Teilweise einseitiger Gehweg
- Über Hallerey im westlichen Verlauf Radwegführung zum Revierpark Wischlingen

Beschilderung

- Radweg „Rund um die City“ und R10

ÖPNV

- U-Bahnlinie U43
- S-Bahnlinien S1, S2, S4



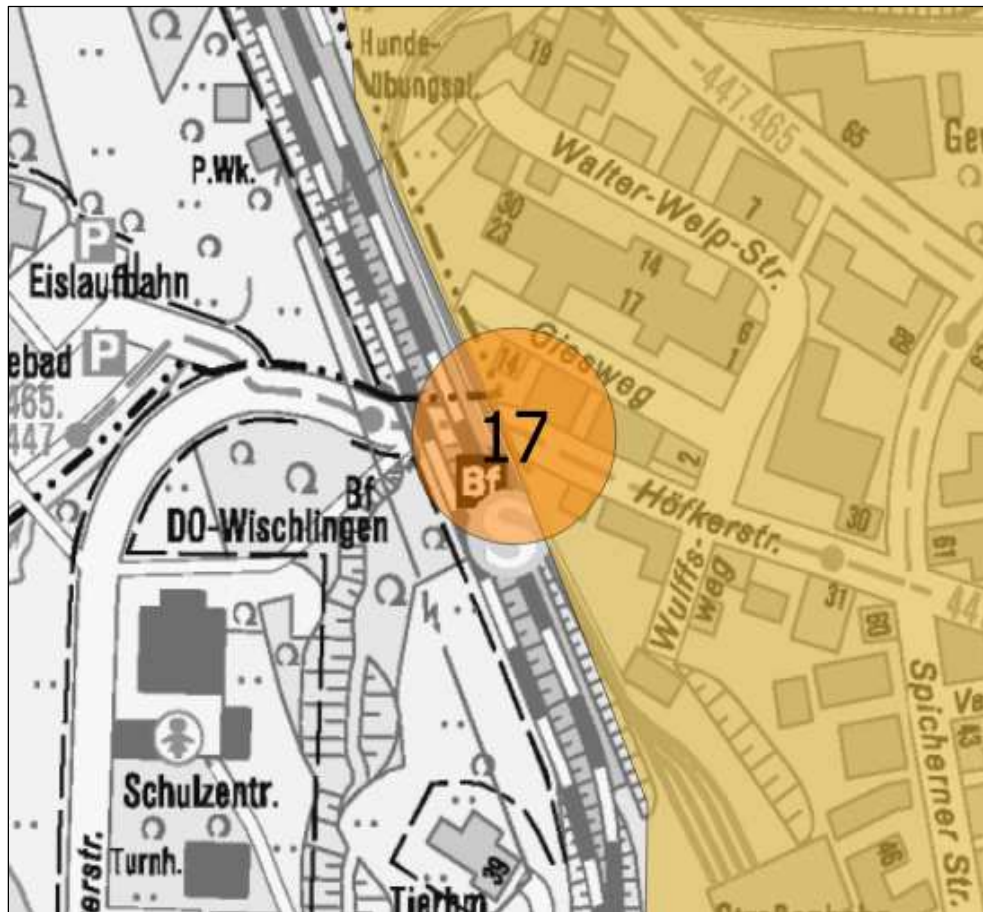
Radweg Dorstfelder Hellweg Richtung Osten



Radweg Dorstfelder Hellweg Richtung Hallerey

Gebietsübergang Nr. 17

Höfkerstraße



Straßen

- Höfkerstraße
- Ost-West-Verbindung von Dorstfeld zum Revierpark Wischlingen und Schulzentrum
- Tempo 50 (ab Kreuzung Spicherner Straße)

Geh-/Radwege

- Gehweg rechts und links der Straße
- Keine Radwege markiert
- Befestigter, aber nicht beleuchteter Weg durch das Wäldchen (Teilstück Naturschutzgebiet Hallerey) Richtung Schulzentrum

ÖPNV

- S-Bahnlinie S2
- Buslinien 447, 465

Beschilderung

- Ausschilderung zum Revierpark unter der S-Bahnbrücke

Auffälligkeiten

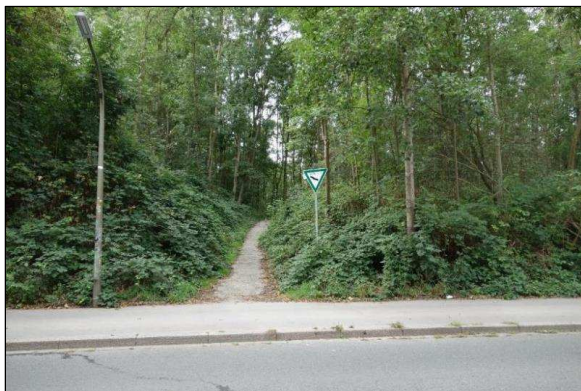
- Schmierereien unter der Brücke



Höfkerstraße in Richtung Westen
(Revierpark Wischlingen)



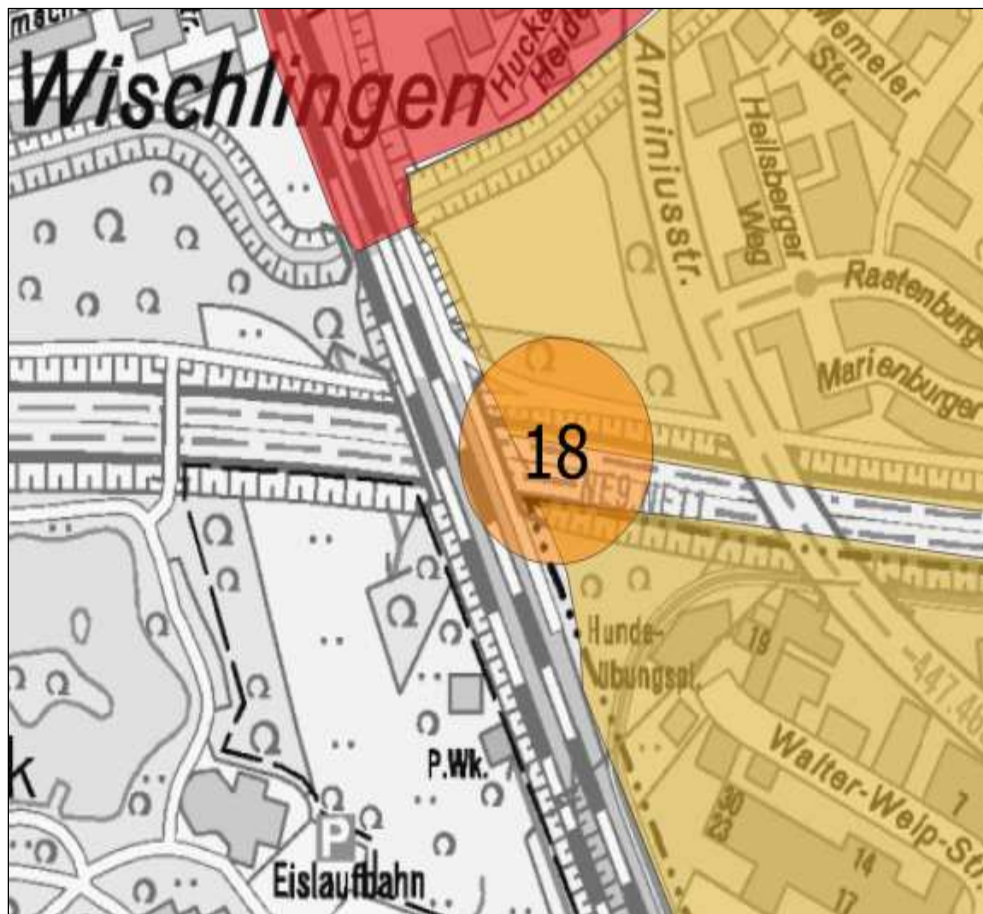
Höfkerstraße Richtung Osten (Dorstfeld)



Befestigter Trampelpfad, Höfkerstraße
Richtung Schulzentrum

Gebietsübergang Nr. 18

Arminiusstraße/Mallinckrodtstraße



Straßen

- Arminiusstraße
- Nord-/Südverbindung von Huckarde nach Dorstfeld
- Tempo 50
- Überquerung der Mallinckrodtstraße und im nördlichen Verlauf des Roßbachs
- Mallinckrodtstraße hat keine Ausfahrt an dieser Stelle

Geh-/Radwege

- Markierter Geh- und Radweg beidseitig
- Ausgeschilderter Radweg nördliche Brückenseite in Ost-/West-Richtung, parallel zur Mallinckrodtstraße
- Über umfangreiches Radwegenetz Verbindung von der Innenstadt nach Huckarde und Wischlingen

Beschilderung

- Ausschilderung der Radwegeverbindung mit Längenangaben

Auffälligkeiten

- Schmierereien
- Mangelnder Grünschnitt



Ausschilderung Geh- und Radweg
(Brücke Mallinckrodtstraße)



Geh- und Radweg Richtung Westen



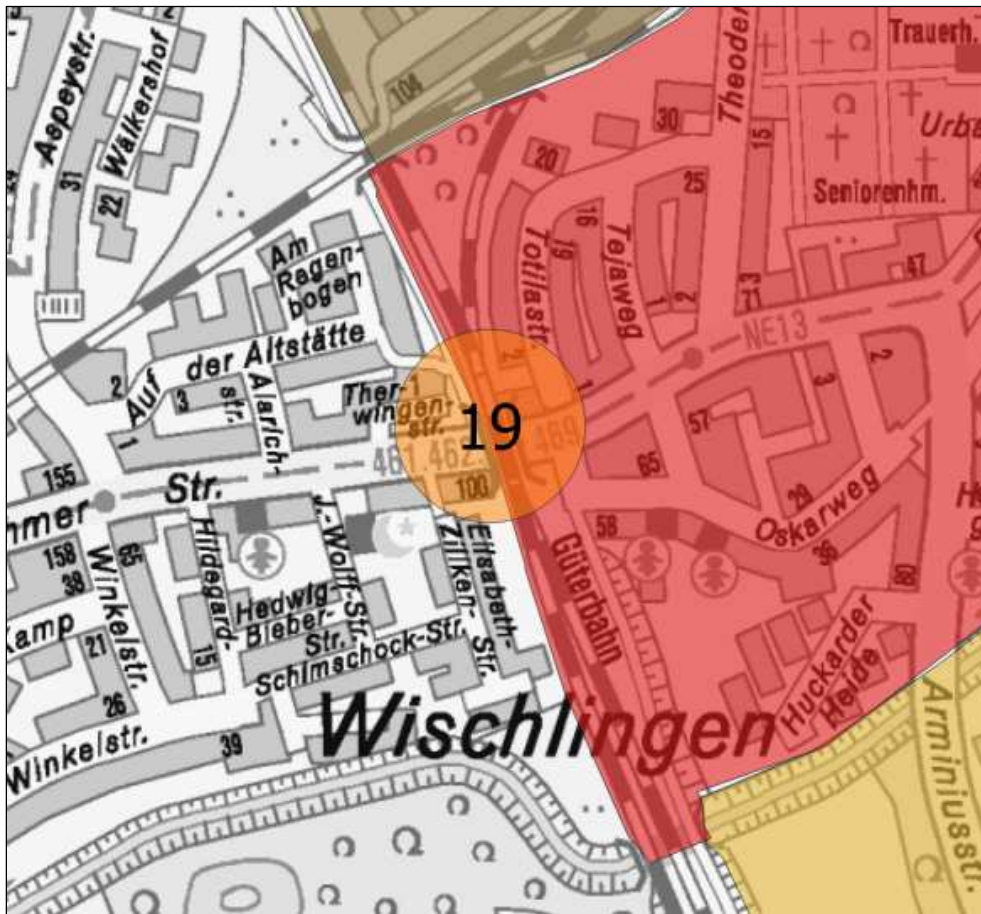
Geh- und Radweg Richtung Osten



Radweg westliche Seite Arminiusstraße
Richtung Huckarde

Gebietsübergang Nr. 19

Rahmer Straße



Straßen

- Rahmer Straße
- Ost-Westverbindung von Huckarde nach Rahm
- Tempo 50
- Unterführung der S-Bahnlinie

Geh-/Radwege

- Markierter Geh- und Radweg rechts und links der Straße
- Anbindung an den Rahmer Wald Richtung Westen
- Ausgeschilderter Radweg in Nord-Südrichtung, parallel zur S-Bahnlinie

Beschilderung

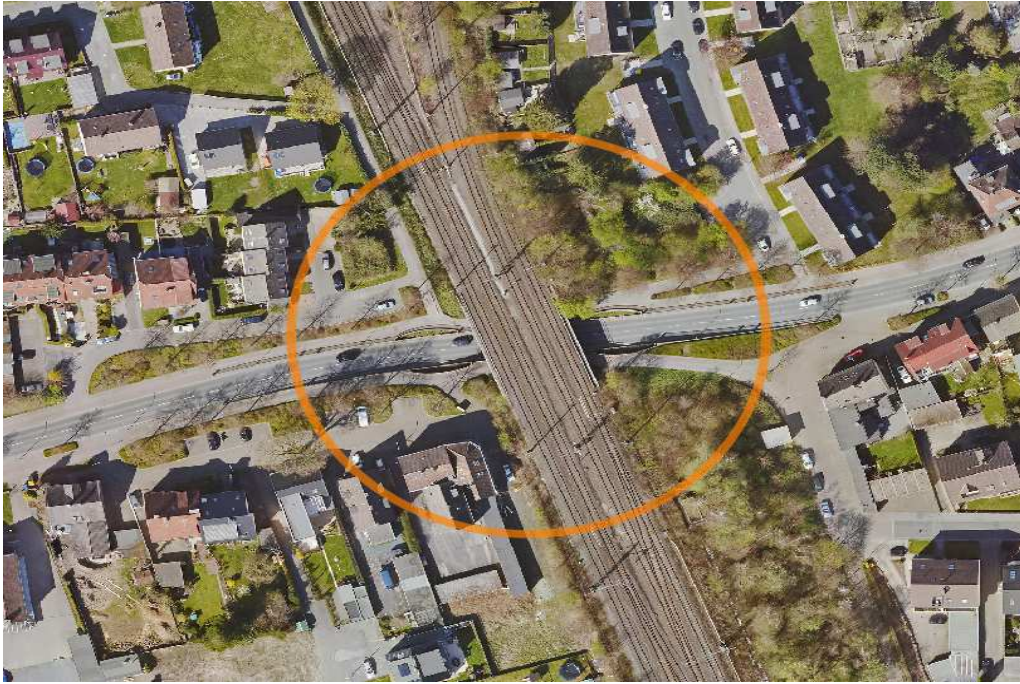
- Ausschilderung der Radwegeverbindung mit Längenangaben

ÖPNV

- Buslinien 461, 462

Auffälligkeiten

- Keine



Rahmer Straße Richtung Westen (Rahm)



und Osten (Huckarde)



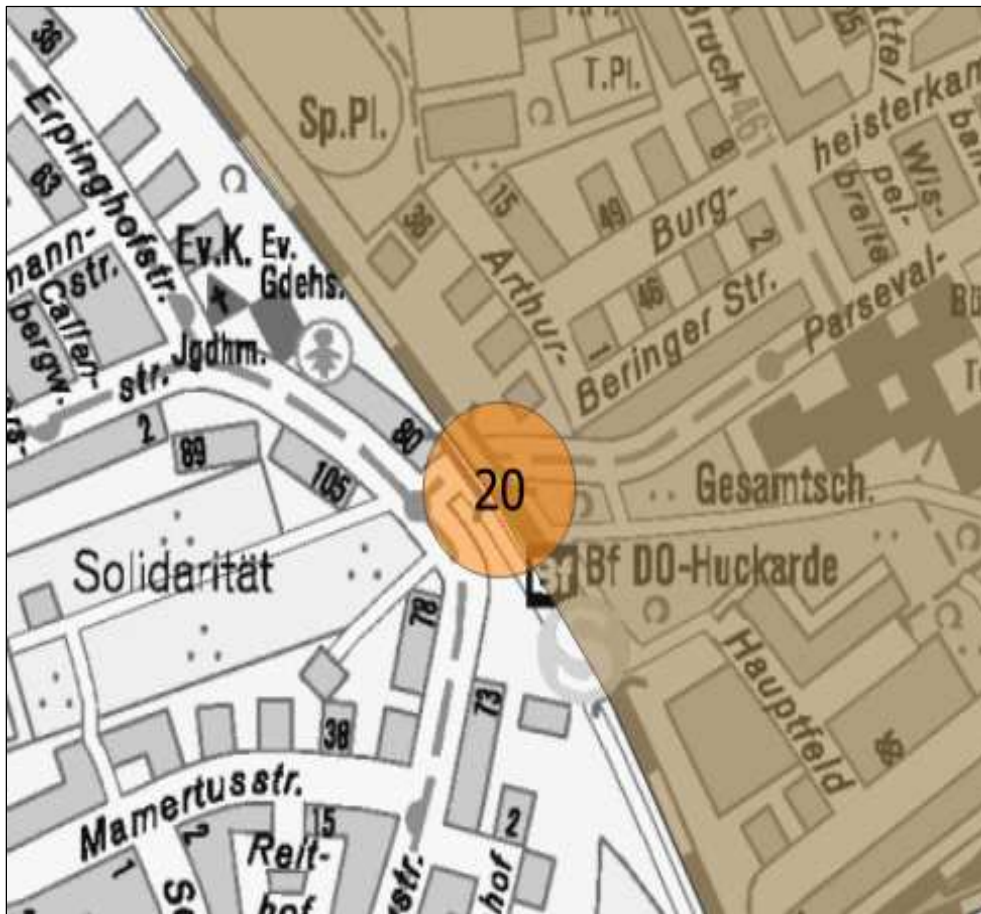
Ausschilderung des Radweges westlich der Unterführung Richtung Norden



Fußweganbindung westlich der Unterführung Richtung Norden

Gebietsübergang Nr. 20

Parsevalstraße



Straßen

- Parsevalstraße
- Ost-Westverbindung von Huckarde zum Jungferntal
- Tempo 30
- Unterführung der S-Bahnlinie

Geh-/Radwege

- Markierter Geh- und Radweg auf der südlichen Straßenseite
- Nördliche Seite nur Gehweg

Beschilderung

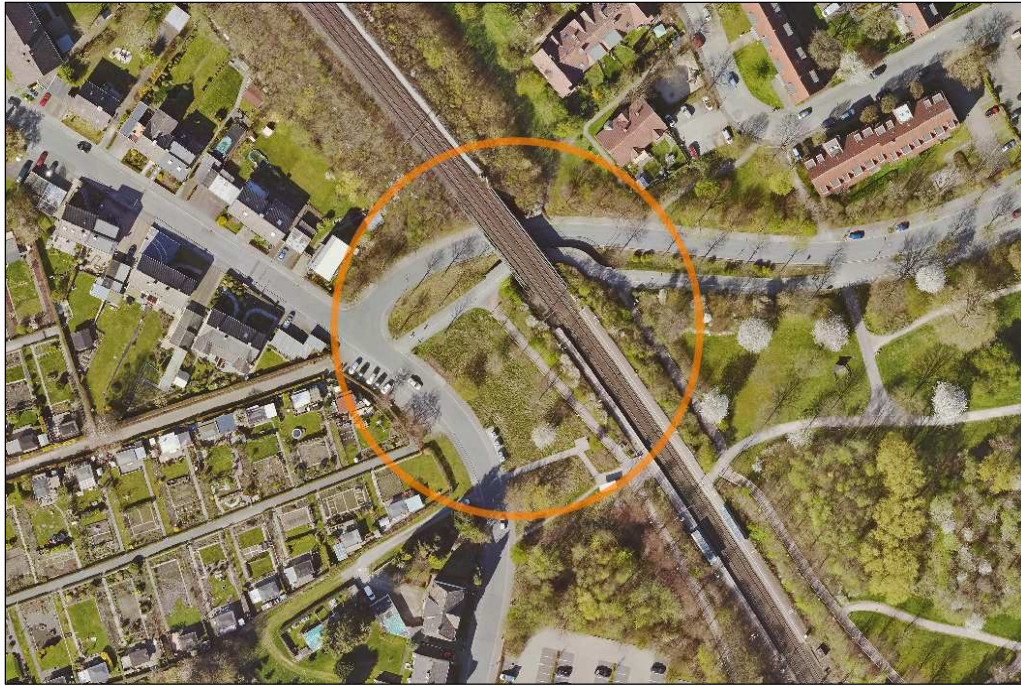
- Einfache Radwegbeschilderung

ÖPNV

- S-Bahnlinie S2
- Buslinie 461

Auffälligkeiten

- Keine



Parsevalstraße Richtung Westen
(Jungferntal)



Parsevalstraße Richtung Osten
(Huckarde, Gustav-Heinemann-Gesamtschule)



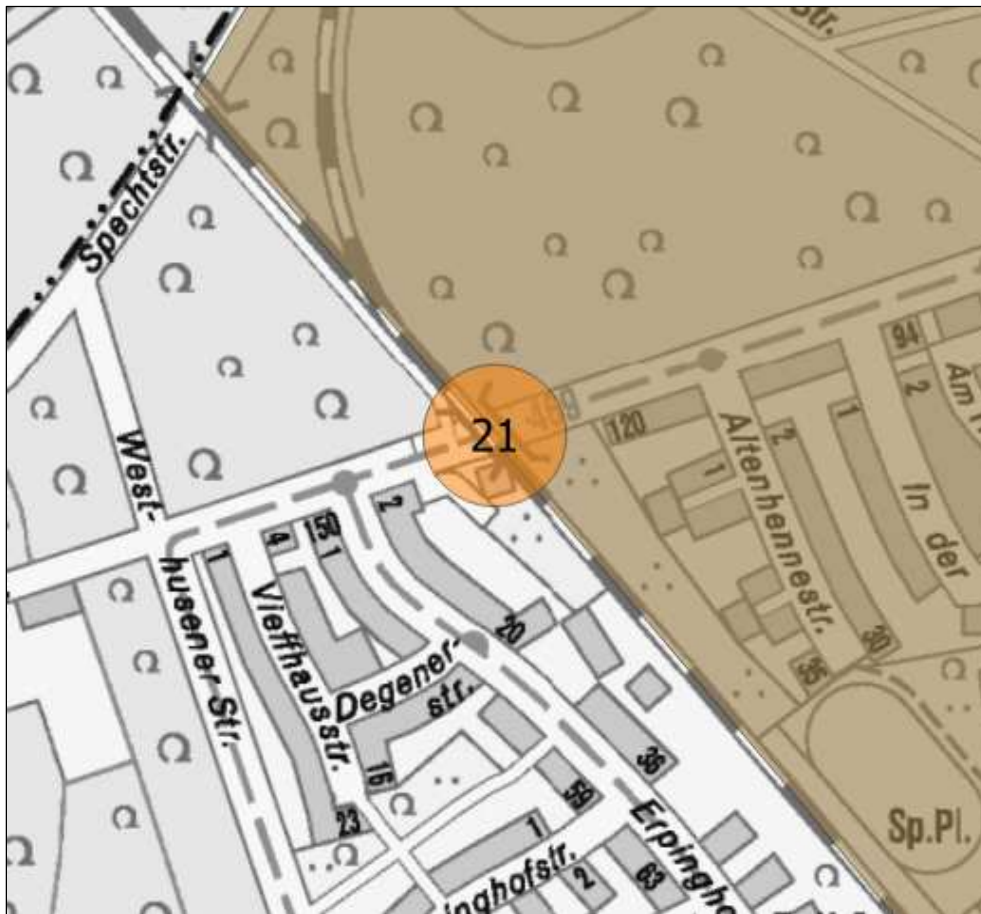
Westlicher Zugang zur S2



Ende des Radweges Richtung Westen

Gebietsübergang Nr. 21

Buschstraße



Straßen

- Buschstraße
- Ost-Westverbindung von Huckarde zum Jungferntal
- Tempo 50
- Unterführung der S-Bahnlinie

Geh-/Radwege

- Markierter Geh- und Radweg rechts und links der Straße
- In westliche Richtung Anbindung an den Rahmer Wald

Beschilderung

- Ausschilderung des Radweges, keine näheren Angaben

ÖPNV

- Buslinie 461

Auffälligkeiten

- Nördlich kein asphaltierter Weg, nur gebundene Wegedecke



Buschstraße Richtung Westen (Jungferntal)



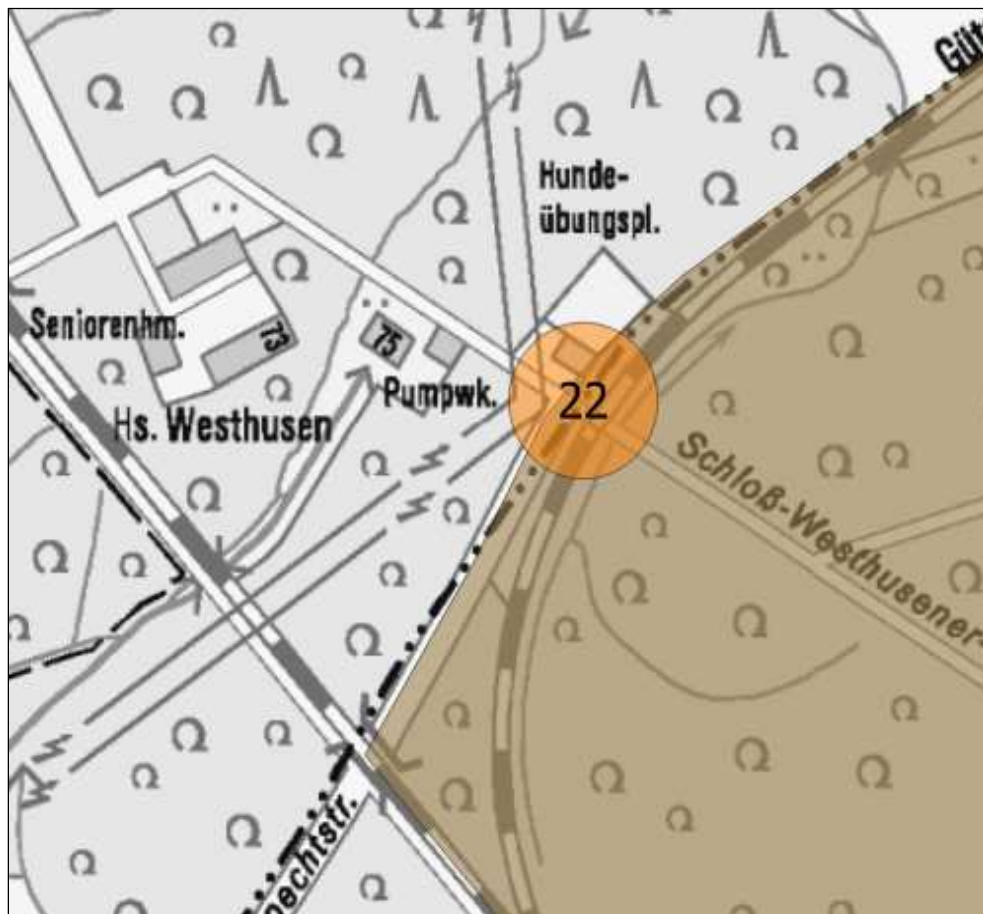
Buschstraße Richtung Osten (Huckarde)



Ausschilderung des Radweges westlich der Unterführung Richtung Westen (Jungferntal)

Gebietsübergang Nr. 22

Schloss Westhusener Straße/Spechtstraße



Straßen

- Schloss-Westhusener Straße/Spechtstraße
- Befahrbar, aber Sackgasse, nur für Fußgänger und Radfahrer frei
- Nord-Südverbindung von Huckarde nach Nette und westlicher Richtung Jungferntal und Westerfilde
- Tempo 30
- Beschränkter Bahnübergang S-Bahnlinie S2

Geh-/Radwege

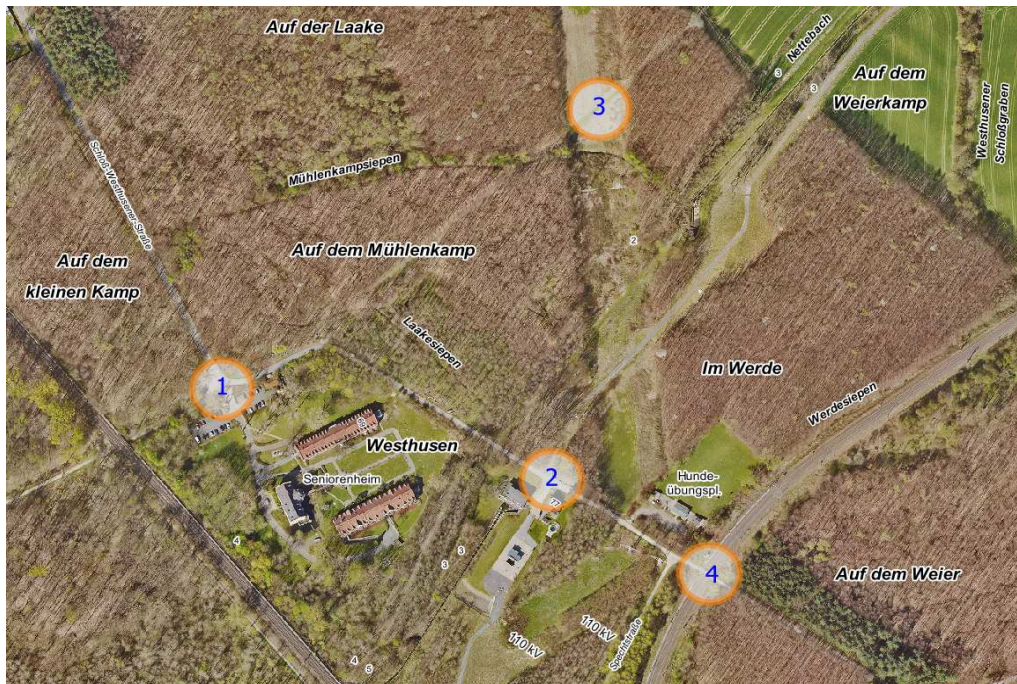
- Unmarkierter Fuß- und Radweg
- Waldweg mit gebundener Wegedecke
- Ausgeschilderter Radweg Richtung Mengede

Beschilderung

- Ausschilderung der Radwegeverbindung

Auffälligkeiten

- Keine



Zu 1: Zufahrt Schloss Westhusen

Zu 2: Pumpstation Emschergenossenschaft am Nettebach

Zu 3: Weg gesperrt

Zu 4: Bahnübergang



Zu 1: Schloss Westhusen (Alloheim)



Schloß-Westhusener-Straße,
ausgeschilderter Radweg



Westhusener Straße Richtung Süden (Huckarde),
Höhe Schloss Westhusen



Schloß-Westhusener-Straße Richtung
Westerfild/Rahm



Zu 2: Pumpstation der Emschergenossenschaft
Mühlenkampsiepen/Nettebach



Westhusener Straße Richtung Süden
(Huckarde), Höhe Pumpstation



Westhusener Straße Richtung Süden
(Huckarde), Höhe Pumpstation



Abzweig Richtung Osten, Höhe Pumpstation



Zu 3: Abzweig weiter Richtung Osten



Keine Möglichkeit im Osten die Obernetter
Straße zu erreichen (trotz Sichtweite zu
Gebietsübergang 23)



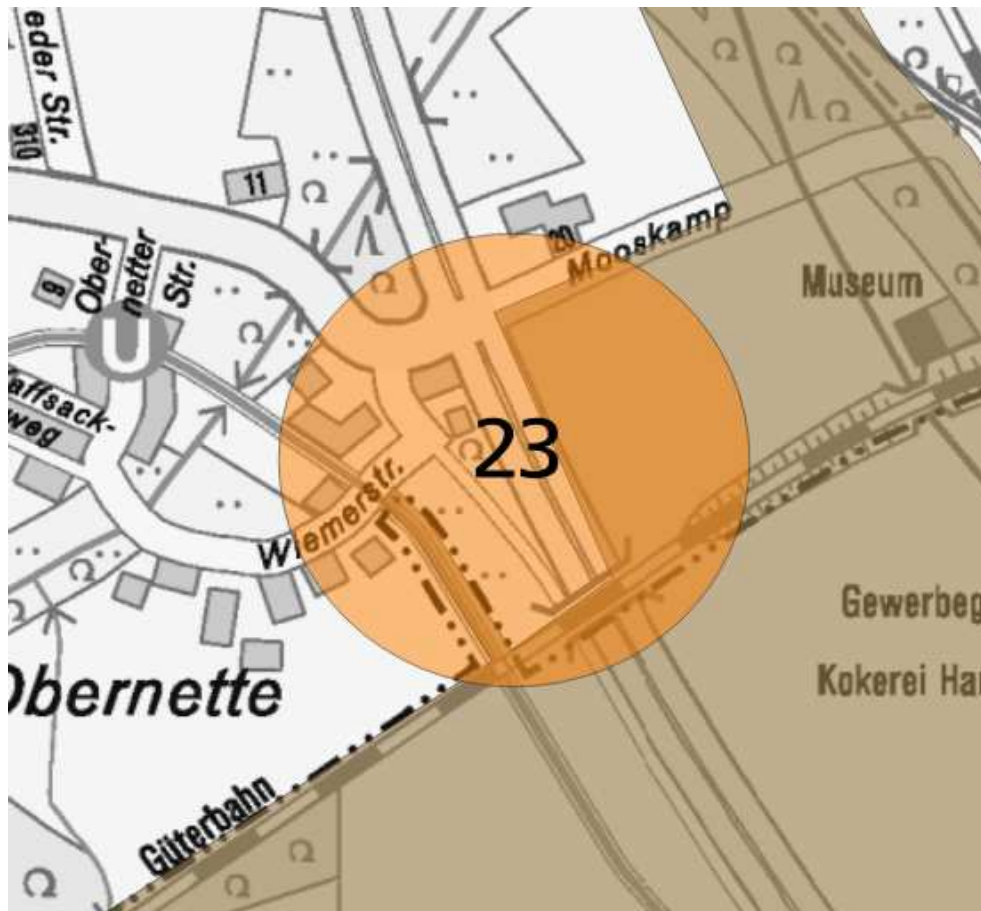
Zu 4: Spechtstraße Richtung Süden (Huckarde),
Bahnübergang RE1, RE3, RE6, RE11



Zu 4: Spechtstraße, Abzweig Richtung Westen (Rahmer Wald)

Gebietsübergang Nr. 23

Emscherallee/Bodelschwinger Straße/Mooskamp



Straßen

- Emscherallee, Tempo 70
- Bodelschwinger Straße, Tempo 50
- Mooskamp, Tempo 40, Durchfahrt nur für Anlieger
- Nord-Südverbindung von Huckarde nach Nette und Westerfilde

Geh-/Radwege

- In Richtung Süden (Huckarde) markierter, unbeleuchteter Geh- und Radweg westlich der Straße Emscherallee
- In Richtung Westen Anbindung entlang der Bahnstrecke U47 Richtung Westerfilde
- In Richtung Osten (Bahnhof Mooskamp, Niedernette) Durchfahrt nur für Anlieger, kein Bürgersteig oder markierter Gehweg, der Schutzstreifen für Radfahrer*innen endet ca. 15 m hinter der Kreuzung

Beschilderung

- Ausschilderung der Radwegeverbindung nach Norden, Süden, und Westen (alles westlich der Emscherallee)

ÖPNV

- U-Bahnlinie U47
- Buslinie 487

Auffälligkeiten

- Keine Beleuchtung



Emscherallee Richtung Norden (Nette)



Emscherallee Richtung Süden (Huckarde)



Emscherallee Richtung Bahnhof Mooskamp (Niedernette)



Richtung Westen nach Westerfilde



Radweg Richtung Huckarde





Richtung Westerfilde (parallel zur U47)



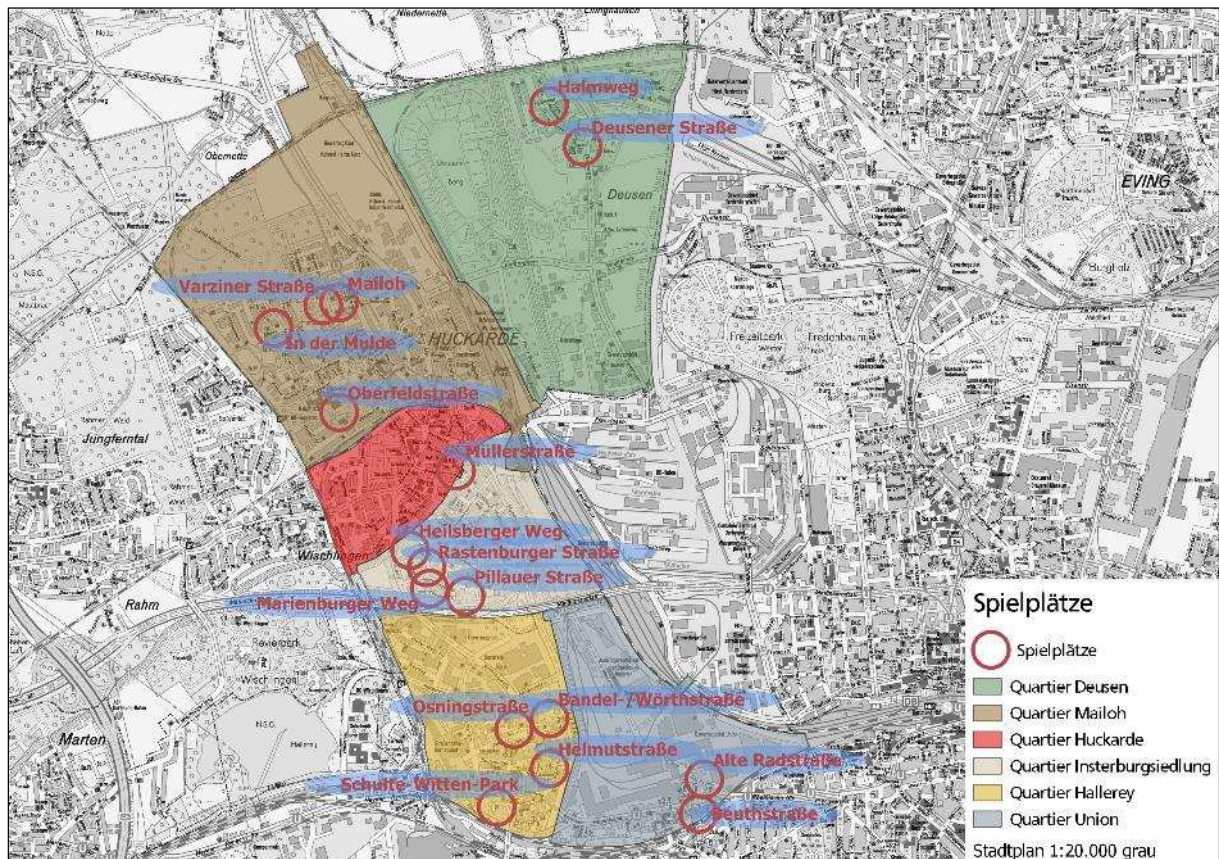
Richtung Norden zurück zur Bodelschwinger Straße

Anlage II

Auf den folgenden Seiten werden die **städtischen Spielplätze** des Untersuchungsraums in Form von Steckbriefen beschrieben. Die Spielplätze wurden im Zeitraum September bis Dezember 2019 begangen und kartiert. Darüber hinaus sind auch Informationen und Daten des Büros für Kinderinteressen - Jugendamt der Stadt Dortmund - eingearbeitet worden.

Alle Karten und Fotos in der Anlage II wurden von Mitarbeitenden des Amtes für Stadterneuerung erstellt. Somit wird auf Quellenangaben verzichtet!

Eine Übersicht der Spielplätze ist in der nachfolgenden Karte dargestellt:



Spielplatz Halmweg



Kategorien

B - für Kinder bis 14 Jahre

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Planungen

Ein Auftrag zur Überplanung der Skaterfläche wurde durch das Grünflächenamt am 19.09.2019 erteilt. Das Projekt wurde noch nicht begonnen. Derzeit ist nur noch ein Basketballkorb vorhanden.

Ausstattung

4.910 m², Baujahr 1984, Neugestaltung 1999

Spielplatz:

Schaukel, Nestschaukel, Klettergerüst mit Balancierseil, Klettergerüst mit Rutsche, Grashügel mit großer Rutsche, Wippe, Sand- und Rasenfläche, Sitzbänke, Abfallbehälter

Skaterfläche:

Basketballkorb, Sitzbänke, Abfallbehälter, leere, asphaltierte Fläche



Skaterfläche

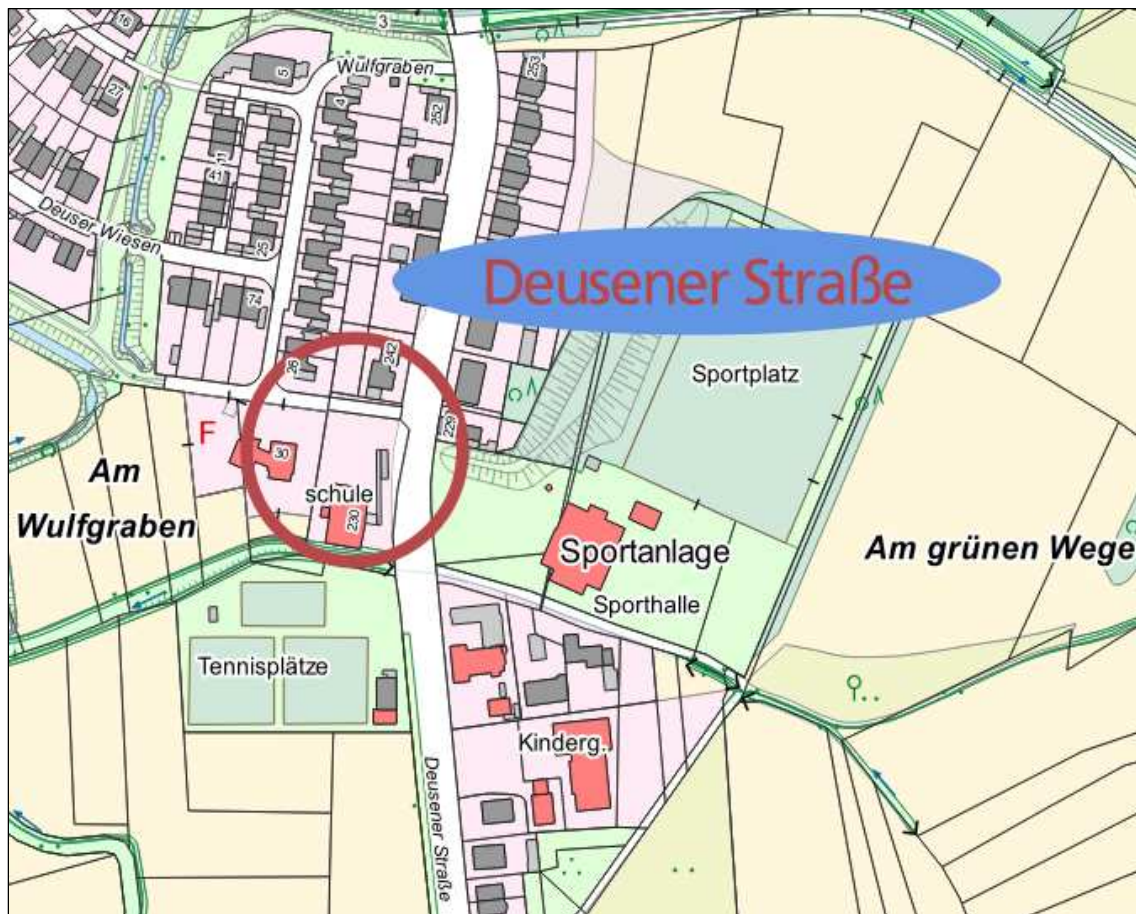
Zustand

Spielplatz in Ordnung

Wegeverbindung in das Quartier

Der Spielplatz liegt im westlichen Teil des ruhigen Wohnquartiers mit Spielstraßen und Tempo-30 Zonen. Gute Fuß- und Radwegenanbindung auch zu den anliegenden Wohnbereichen.

Schul-Spielplatz Deusener Straße



Kategorien

Schulspielplatz - kein Spielplatz des Jugendamtes, deshalb keine entsprechende Kategorisierung. Ein Schild weist jedoch darauf hin, dass in der schulfreien Zeit von 15.00 bis 19.00 Uhr – längstens bis zum Einbruch der Dunkelheit – die Geräte zum Spielen für Kinder und Jugendliche bis zum Alter von 15 Jahre freigegeben sind. Die Benutzung erfolgt auf eigene Gefahr.

Ausstattung

Balancier-Teller, Rutsche, Kletterwand, Kletternetz, Seilbahn, Hangelschlaufen, Turnreck, Balancierbalken, Tischtennisplatte, Rindenmulch bzw. asphaltierte Fläche

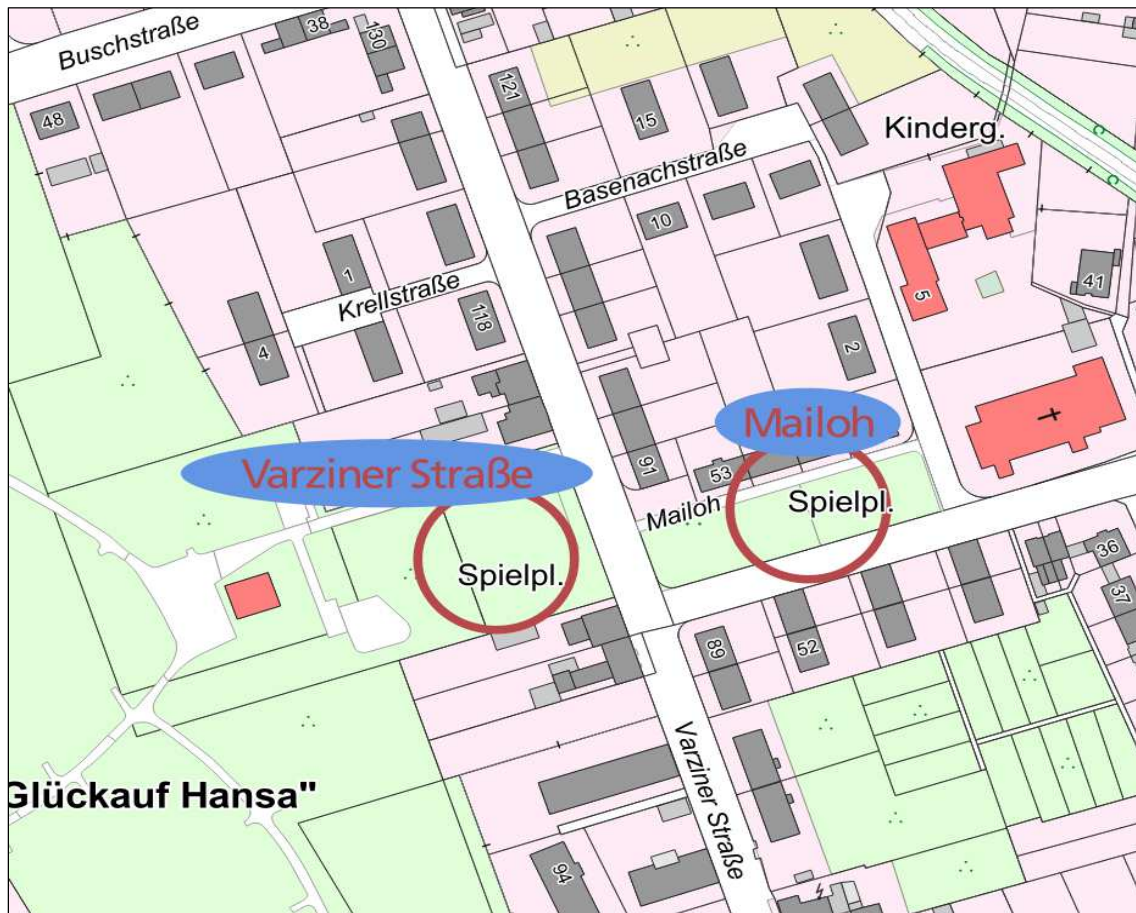


Zustand
in Ordnung

Wegeverbindung in das Quartier

Zentral an der Deusener Straße gelegen, gute Fuß- und Radwegeanbindung zu den anliegenden Wohnbereichen

Spielplatz Mailoh



Kategorie

Kategorie C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Spielplatz:

Größe 750m², Baujahr 1965, Neugestaltung 1999

Planungen: Anmeldungen über InHK Huckarde

Planungen

Der Spielplatz ist Bestandteil des InHK Huckarde-Nord und soll umgestaltet werden.

Aktuell findet der freiraumplanerische Realisierungswettbewerb für die Spielachse (Mailoh, Varziner Str. und In der Mulde) statt. Dazu wurde vom Amt für Stadterneuerung ein Wettbewerb ausgelobt. Mehrere Planungsbüros nehmen daran teil. Nach der Jursitzung im Mai 2020 ist vorgesehen, die weitere Planung an das Siegerbüro zu vergeben, damit im zweiten Quartal 2022 mit dem Bau begonnen werden kann.

Zustand

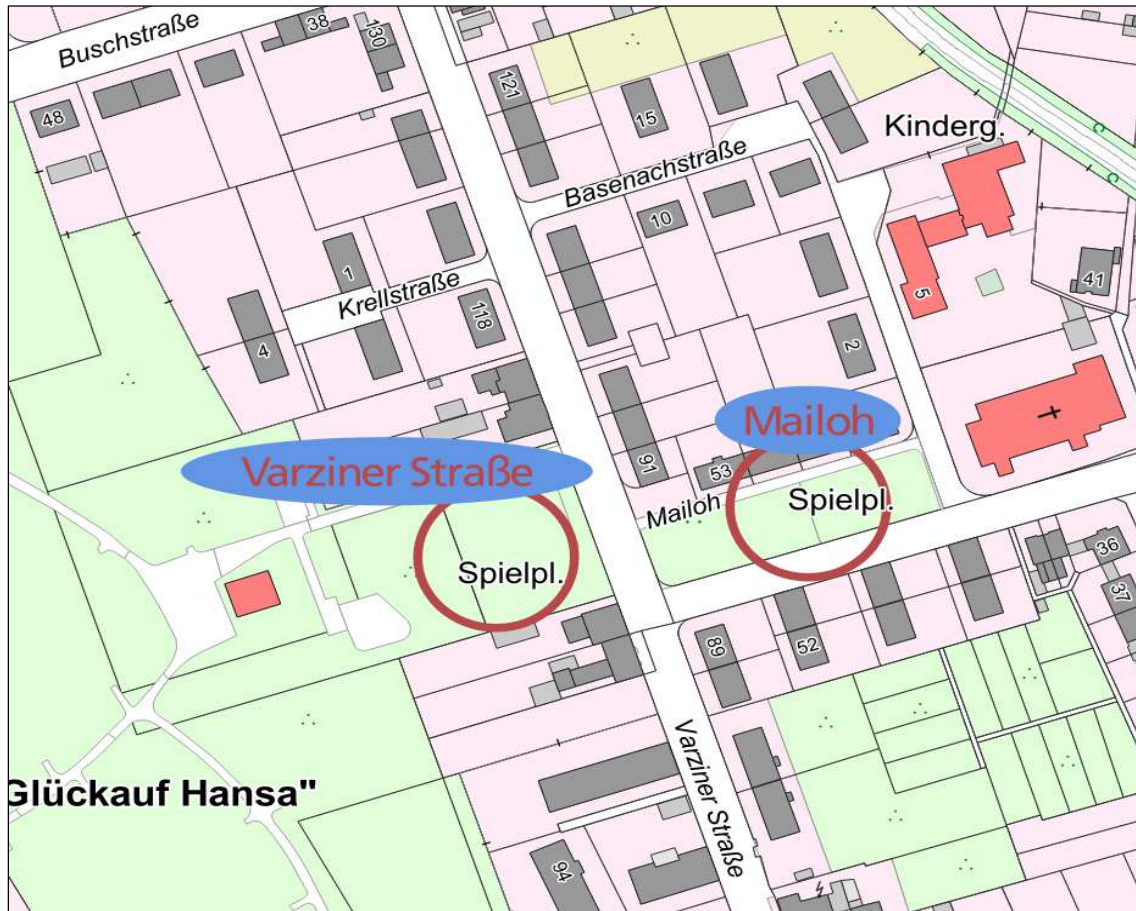
Die Begehung hat im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts Huckarde-Nord stattgefunden.

Wegeverbindung in das Quartier

Laut InHK Spielachse geplant



Spielplatz Varziner Straße



Kategorien

A - für alle Altersgruppen bis 27 Jahre

B - für Kinder bis 14 Jahre.

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder.

Bolzplatz, Spielplatz.

Größe 5.400 m², Baujahr 1984, Neugestaltung 2000

Planungen: Anmeldungen über InHK Hückarde

Planungen

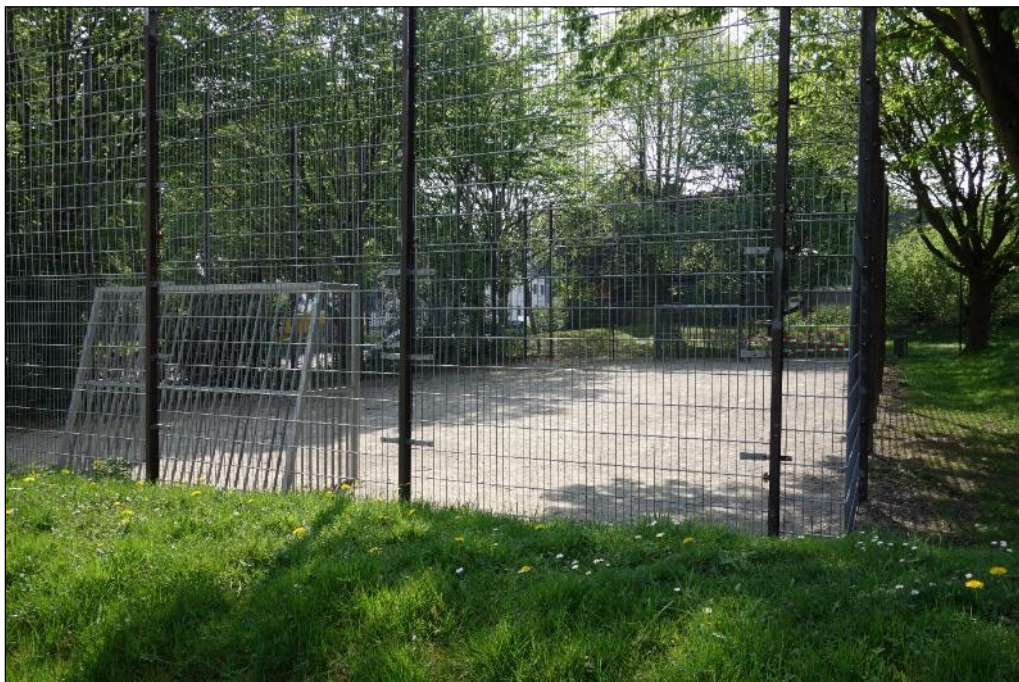
Der Spielplatz ist Bestandteil des InHK Hückarde-Nord und soll umgestaltet werden.

Aktuell findet der freiraumplanerische Realisierungswettbewerb für die Spielachse (Mailoh, Varziner Str. und In der Mulde) statt. Dazu wurde vom Amt für Stadterneuerung ein Wettbewerb ausgelobt. Mehrere Planungsbüros nehmen daran teil. Nach der Jursitzung im Mai 2020 ist vorgesehen, die weitere Planung an das Siegerbüro zu vergeben, damit im zweiten Quartal 2022 mit dem Bau begonnen werden kann.

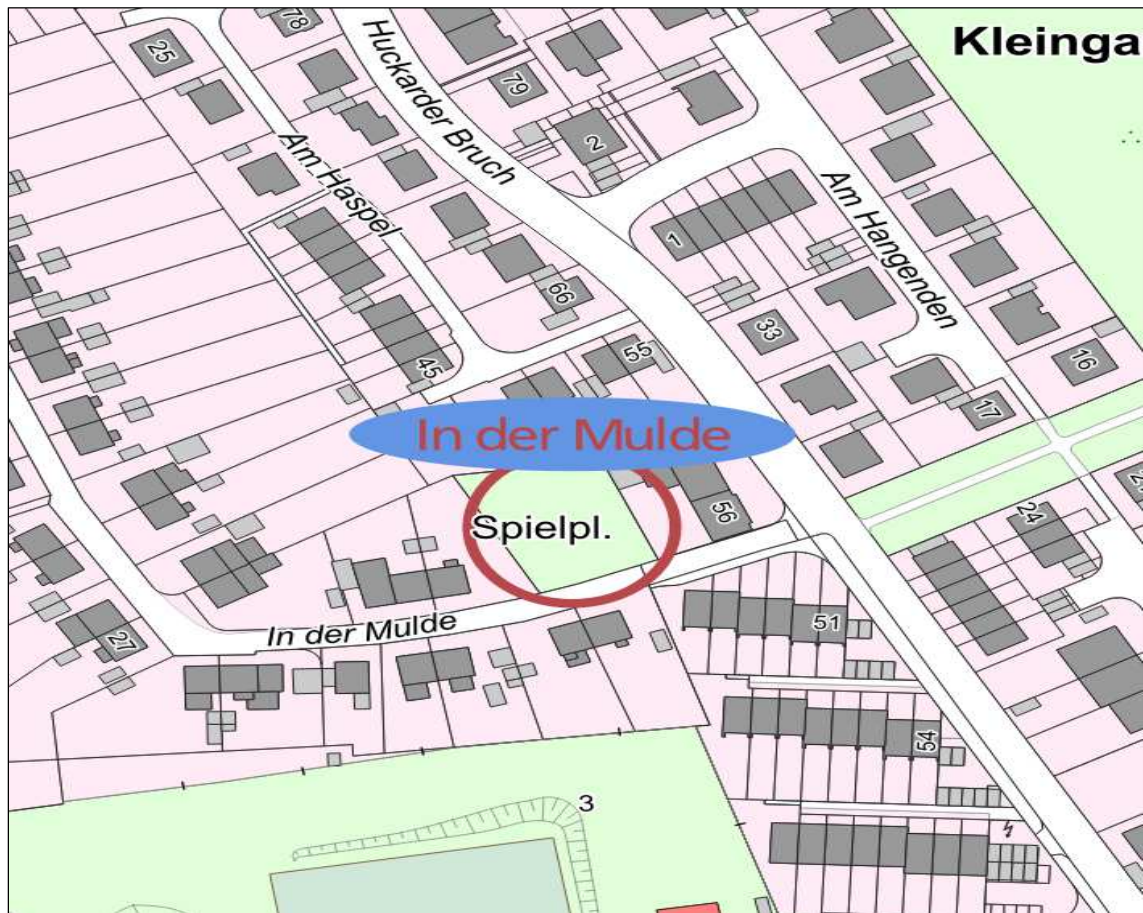
Zustand

Die Begehung hat im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts Hückarde-Nord stattgefunden.

Wegeverbindung in das Quartier
Laut InHK Spielachse geplant



Spielplatz In der Mulde



Kategorien

B - für Kinder bis 14 Jahre

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Spielplatz - Größe 1.200 m², Baujahr 1988

Planungen

Der Spielplatz ist Bestandteil des InHK Huckarde-Nord und soll umgestaltet werden.

Aktuell findet der freiraumplanerische Realisierungswettbewerb für die Spielachse (Mailoh, Varziner Str. und In der Mulde) statt. Dazu wurde vom Amt für Stadterneuerung ein Wettbewerb ausgelobt. Mehrere Planungsbüros nehmen daran teil. Nach der Jurysitzung im Mai 2020 ist vorgesehen, die weitere Planung an das Siegerbüro zu vergeben, damit im zweiten Quartal 2022 mit dem Bau begonnen werden kann.

Zustand

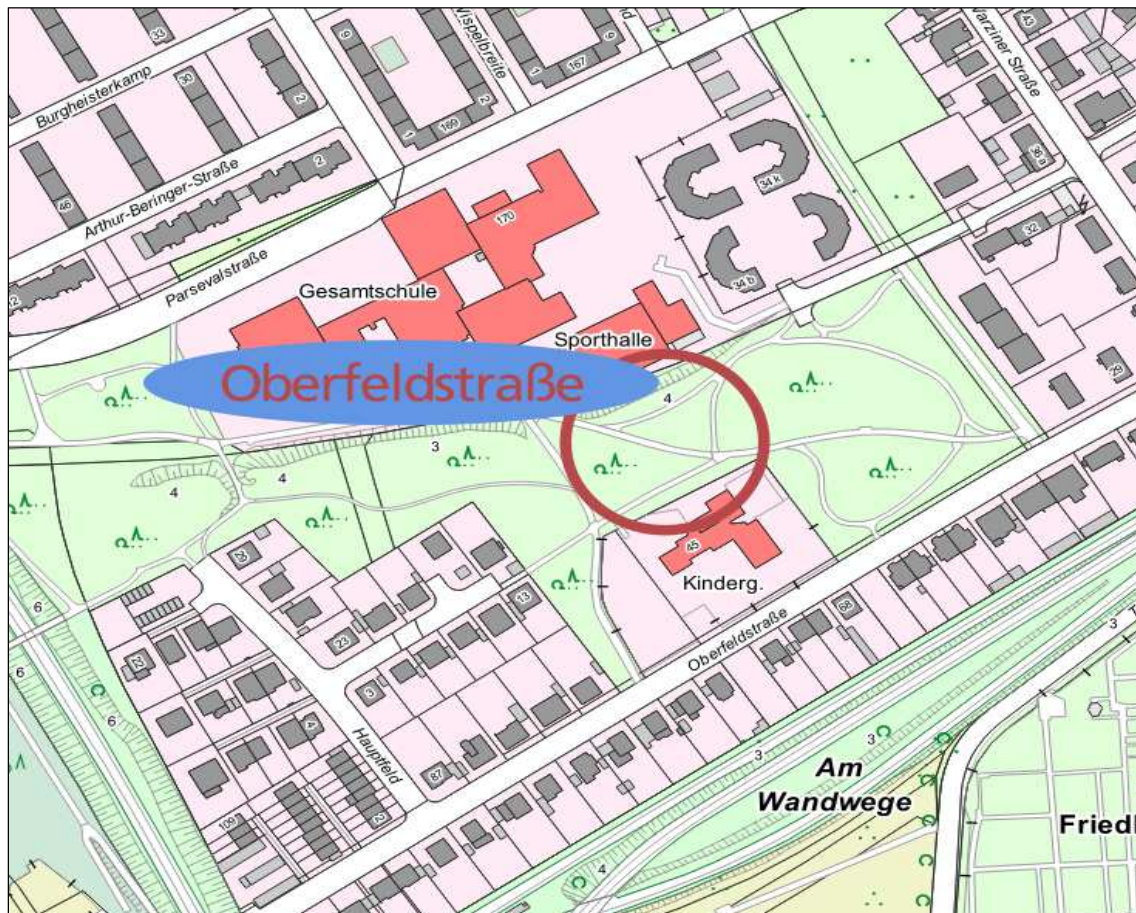
Die Begehung hat im Rahmen des Integrierten Handlungskonzepts Huckarde-Nord stattgefunden.

Wegeverbindung in das Quartier

Laut InHK Spielachse geplant



Spielplatz Oberfeldstraße (Grünanlage)



Kategorien

B - für Kinder bis 14 Jahre

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Planungen

Überplanung Kleinkinderbereich, Kostenschätzung am 19.09.19 an 66/5, daher mittelfristig keine Veränderungen (voraussichtlich erst ab 2022)

Abruf eines Spielhauses und eines Pfahlhauses aus dem Rahmenvertrag. Der Planungsauftrag wurde 63/2 am 25.02.2020 erteilt. Das Projekt wurde noch nicht begonnen.

Ausstattung

Größe 800m², Baujahr 1993

Barrierefrei, viele Sitzbänke, steinerne Sitzgruppen, Boulebahn, Tischtennisplatte, Drehstangen, Federwippen, Abfallbehälter

Kleinkinderspielplatz mit Sand, Rutsche, Klettergerüst, Flaschenzug, Häuschen



Boulebahn und Sitzgelegenheit



Kinderspielplatz und Tischtennisplatte

Zustand

Sehr gepflegt, Geräte in gutem Zustand, kein Vandalismus - teilweise Schmierereien, Abfallbehälter vorhanden (überfüllt, Müll in der Anlage teilweise verteilt), stufenlose Erreichbarkeit aller Geräte

Wegeverbindung in das Quartier

Sehr gepflegt, teilweise beleuchtet, barrierefrei, zu allen Seiten zugänglich, Verbindung zum Ortsteil Rahm/Jungferntal, Fuß- und Radwege, direkte S-Bahn-Anbindung (S2)

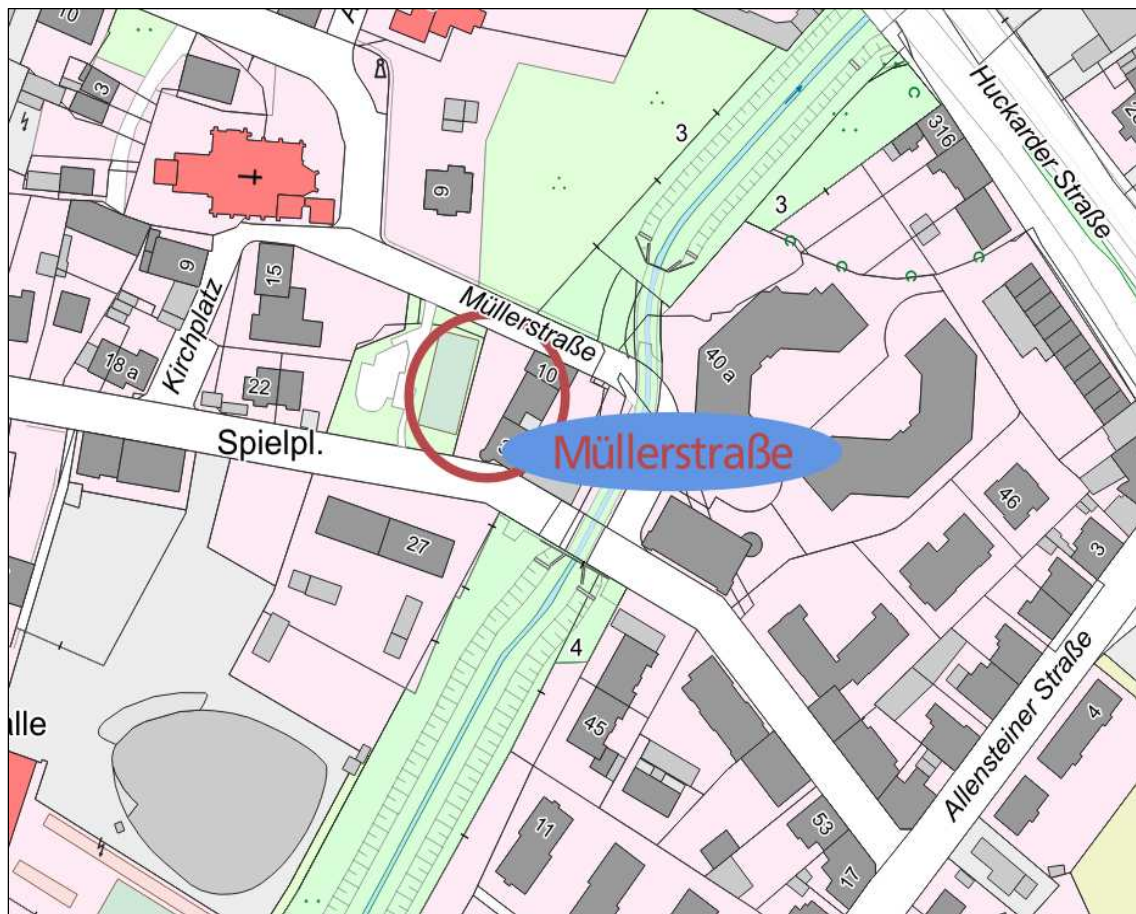


Fuß- und Radweg



Fuß- und Radweg Richtung Rahm/Jungferntal

Bolz- und Spielplatz Müllerstraße



Kategorien

- A - für alle Altersgruppen bis 27 Jahre
- B - für Kinder bis 14 Jahre
- C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Planungen

keine Planungen

Ausstattung

Spielplatzgröße 1.160 m², Baujahr 1961, Neugestaltung 1986 und 2010

Spielplatz:

Schaukel, Klettergerüst mit Hängebrücke und Rutsche, Podest mit Seilzug, Sand- und Rasenfläche, Tischtennisplatte, Sitzbänke, Abfallbehälter

Bolzplatz:

Kunstrasen, Stahltore



Spielplatz



Bolzplatz

Zustand
in Ordnung

Wegeverbindung in das Quartier
Verbindungsweg zwischen Müller und Roßbachstraße

Spielplatz Heilsberger Weg



Kategorien

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Planungen

keine Planungen

Ausstattung

Größe 213 m², Baujahr 1998, derzeit keine Planungen

Barrierefrei, Klettergerüst mit Flaschenzug, Sand, Federwippe, Abfallbehälter



Zustand

Gepflegt, Geräte in gutem Zustand, kein Vandalismus, Abfallbehälter vorhanden, barrierefreie Erreichbarkeit der Spiel- und Sitzmöglichkeiten

Wegeverbindung in das Quartier

Sackgassenlage am Ende der Spielstraße in ruhigem Wohngebiet unweit der Arminiusstraße, dennoch zentral und durch Fußwege gut angebunden

Spielplatz Rastenburger Straße



Kategorien

B - für Kinder bis 14 Jahre

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Planungen

keine Planungen

Ausstattung

Größe 1.100 m², Baujahr 2001, Überarbeitung 2003

Überdachter Spielturm mit Flaschenzug u. ä., Sand, Balancier- und Klettergerüst mit Rutsche, Sitzmöglichkeit (Bank und steinerne Sitzgruppe), Abfallbehälter



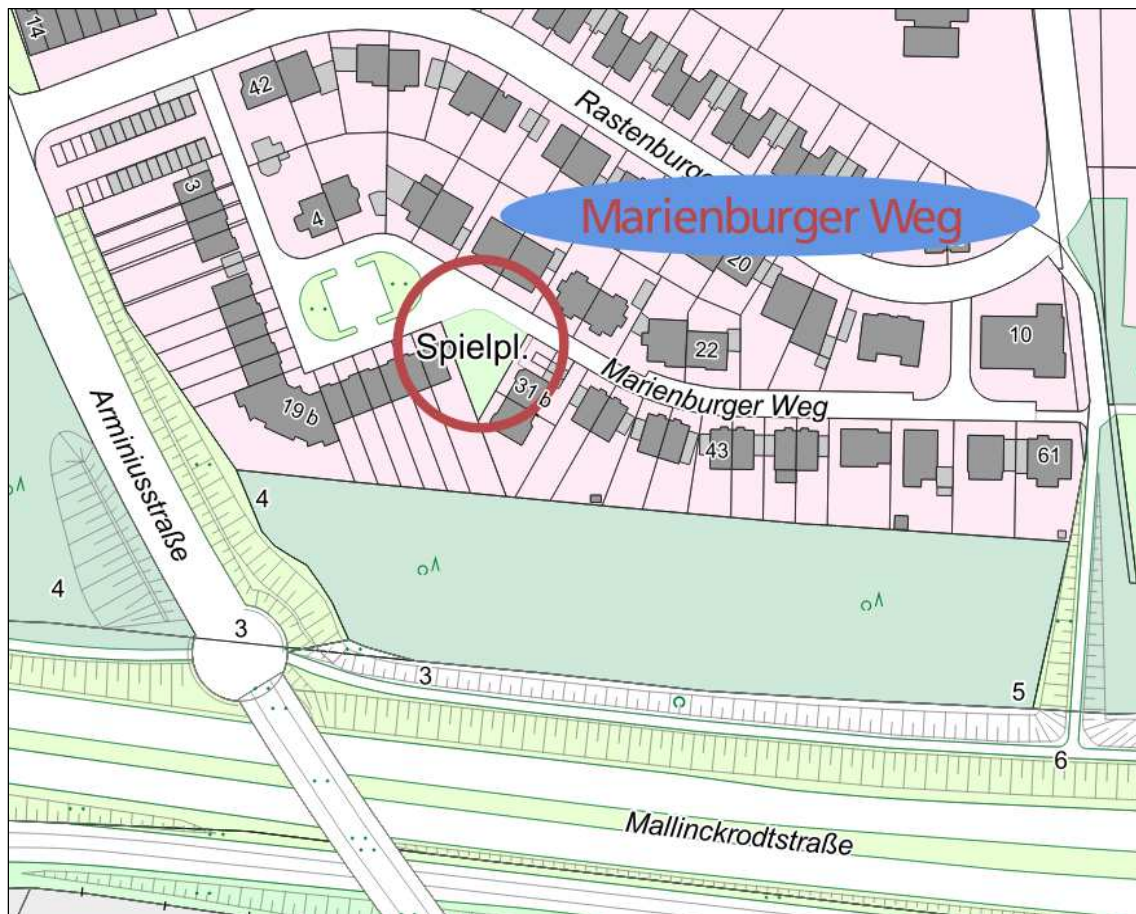
Zustand

Gepflegt, kein Vandalismus, Spielgeräte sind barrierefrei erreichbar

Wegeverbindung in das Quartier

Direkt an Fuß-und Radweg innerhalb des Wohnquartiers (Zone 30) gelegen

Spielplatz Marienburger Weg



Kategorien

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder
Spielplatz

Planungen

keine Planungen

Ausstattung

Größe 240 m², Baujahr 1998

Ausstattung

Rutsche mit Sand, Holzhäuschen, Federwippe, Sitzmöglichkeit, Abfallbehälter



Zustand

Sehr gepflegt, kein Vandalismus, Abfallbehälter vorhanden, barrierefreie Erreichbarkeit aller Geräte

Wegeverbindung in das Quartier

Ruhiges Wohngebiet mit Spielstraße, Anbindung über Fuß- und Radwege an die Arminiusstraße und das übrige Wohnquartier

Bolz- und Spielplatz Spichener-/Pillauerstraße



Kategorien

- A - für alle Altersgruppen bis 27 Jahre
 - B - für Kinder bis 14 Jahre
 - C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder
- Bolzplatz, Spielplatz

Planungen

keine Planungen

Ausstattung

Größe 3.100 m², Baujahr 1969

große Grünfläche mit Torpfosten, Basketballkorb, Sitzmöglichkeiten, Drehscheibe, Abfallbehälter



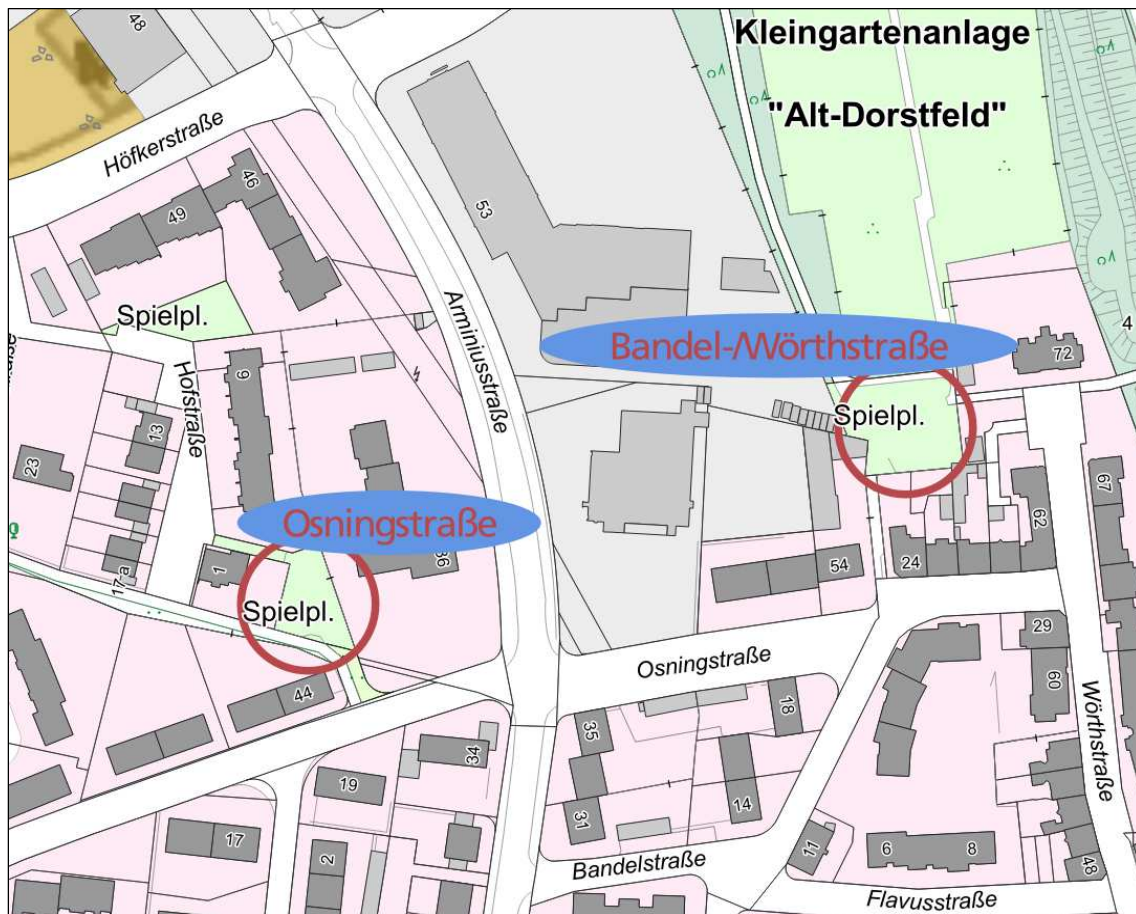
Zustand

Gepflegt, komplett barrierefrei

Wegeverbindung in das Quartier

Direkt am Fuß- und Radweg gelegen, Verbindung in das Quartier und an die Huckarder Straße

Spielplatz Bandel-/Wörthstraße



Kategorien

B - für Kinder bis 14 Jahre

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Planungen

Abruf einer Spielhauskombination aus dem Rahmenvertrag. Der Abruf ist bereits erfolgt.

Ausstattung

Spielplatzgröße 1.056 m², Baujahr 1993

Schaukel, Grashügel mit Rutsche, Podest-Element mit Häuschen, Sand- und Rasenfläche, Sitzrunden mit Tisch, Abfallbehälter



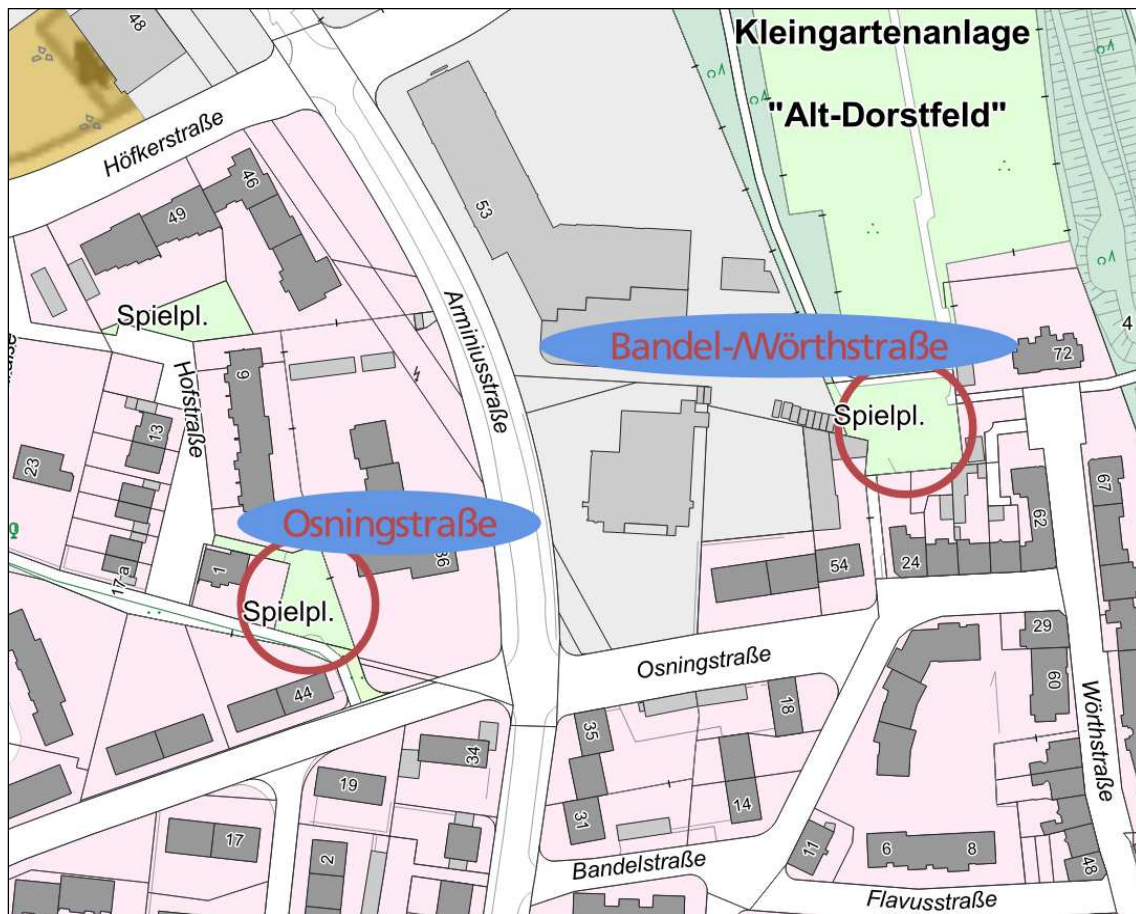
Zustand

weitgehend in Ordnung, leichte Vandalismusschäden durch Farbschmierereien

Wegeverbindung in das Quartier

Verbindungsweg zwischen Bandel- und Wörthstraße, Fußweg zur Höfkerstraße.
Gartenverein „Alt-Dorstfeld“ nördlich angrenzend

Spielplatz Osningstraße



Kategorien

Kategorie C: für Kleinkinder und jünger Schulkinder

Planungen

keine Planungen

Ausstattung

550 m², Baujahr 1992

Überplanung des gesamten Spielplatzes

Federwippen, Sand- und Rasenfläche, kleines Spielhaus, Sitzbank, Abfallbehälter



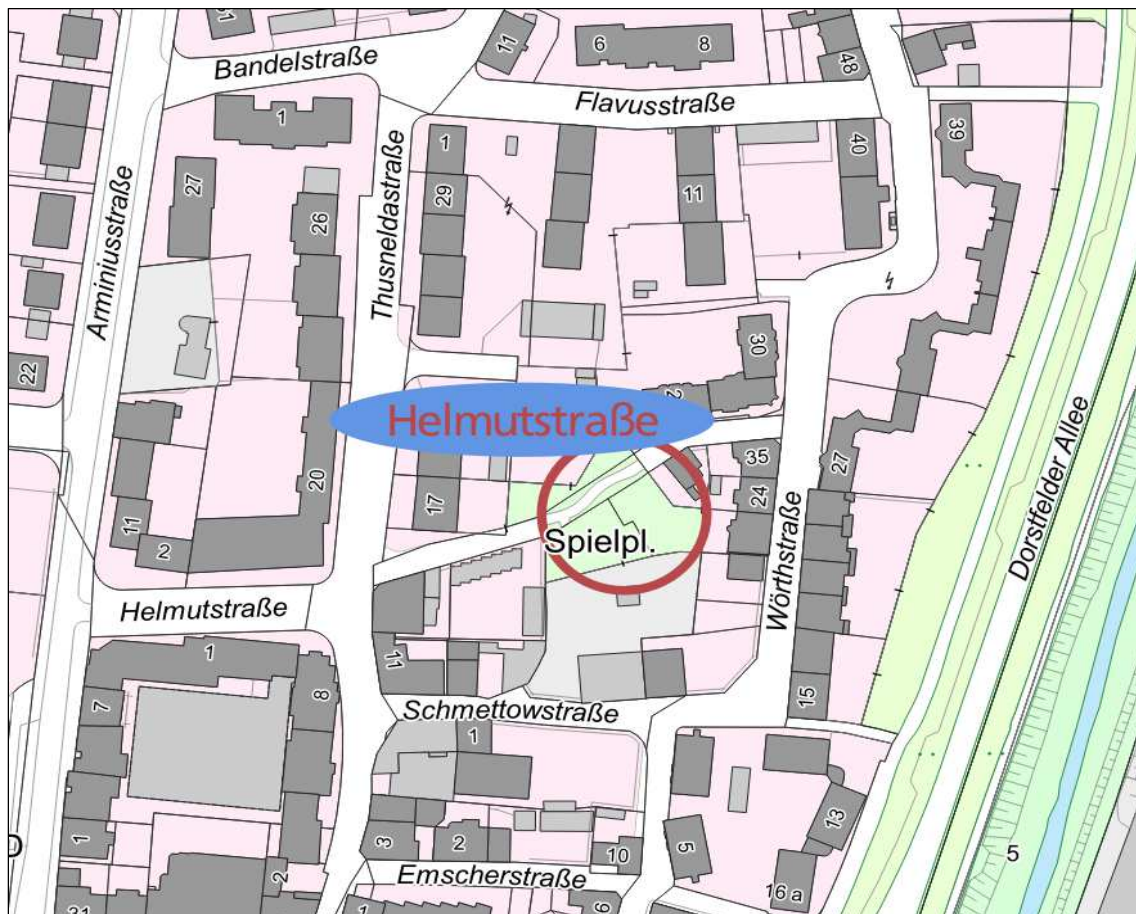
Zustand

Nicht mehr zeitgemäß, das Spielhaus ist sehr marode

Wegeverbindung in das Quartier

Verbindungsweg zwischen Osning- und Hof- bzw. Varusstraße

Spielplatz Helmutstraße



Kategorien

B - für Kinder bis 14 Jahre

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Planungen

keine Planungen

Ausstattung

1.395 m², Baujahr 1998

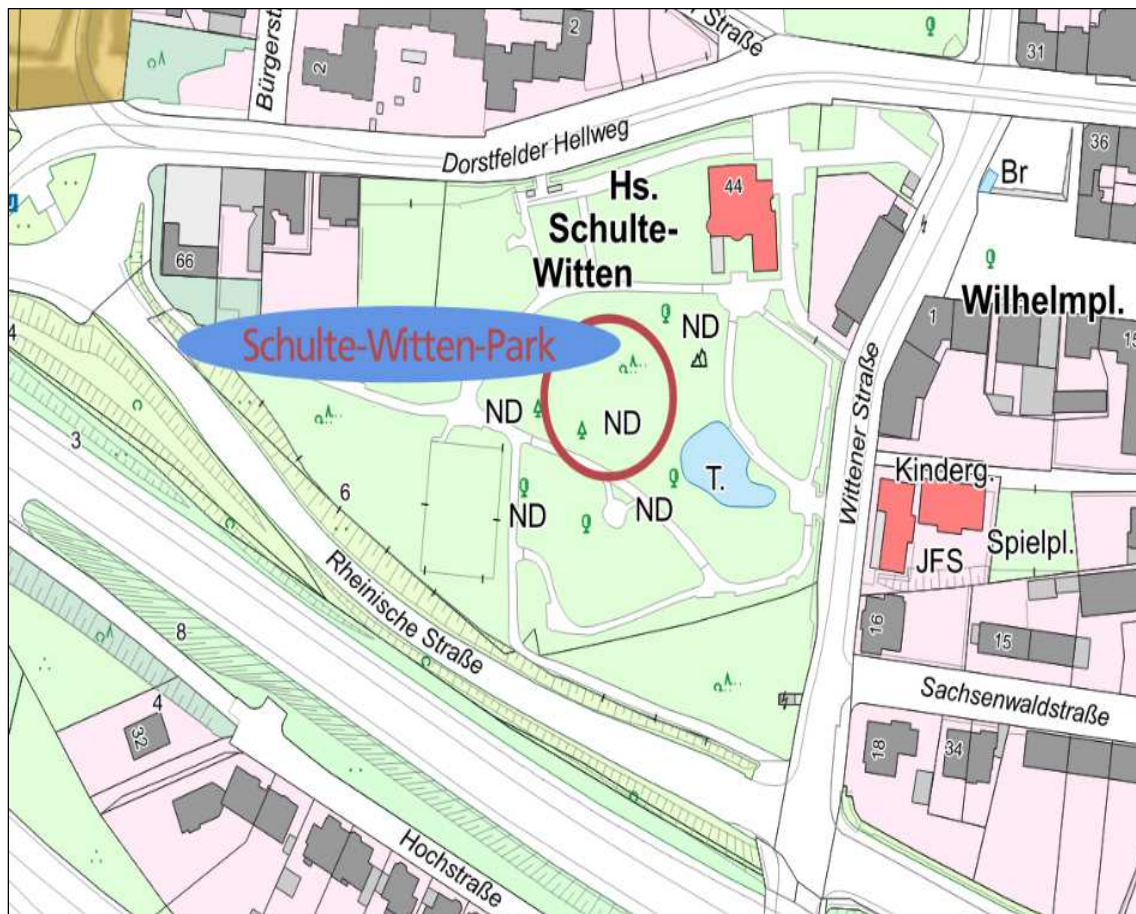
Klettergerüst mit Hängebrücke, Rutsche, Sand- und Rasenfläche, kleines Spielhaus, Sitzbank, Abfallbehälter



Zustand
in Ordnung

Wegeverbindung in das Quartier
Verbindungsweg Helmutstraße

Grünanlage mit Bolz- und Spielplatz; Schulte-Witten-Park



Kategorien

- A - für alle Altersgruppen bis 27 Jahre
- B - für Kinder bis 14 Jahre
- C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Planungen

keine Planungen

Ausstattung

Schulte-Witten-Park, Größe rund 2,5 ha, alter Baumbestand, Wasserfläche (seit 2018 vom Frühjahr bis zum Herbst mit Wasser gefüllt), zahlreiche Sitzgelegenheiten

Bolz- und Spielplatzgröße 3.146 m², Baujahr 1963, Neugestaltung 1994

Spielplatz:

Baum-Klettergerüst (2019 erneuert), Schaukel, Wippe, Rutsche, Sand- und Rasenfläche

Bolzplatz:

Kunstrasen (2016), Stahltope, Spiele-Container (CVJM)



Schulte-Witten-Park



Spielplatz im Schulte-Witten-Park



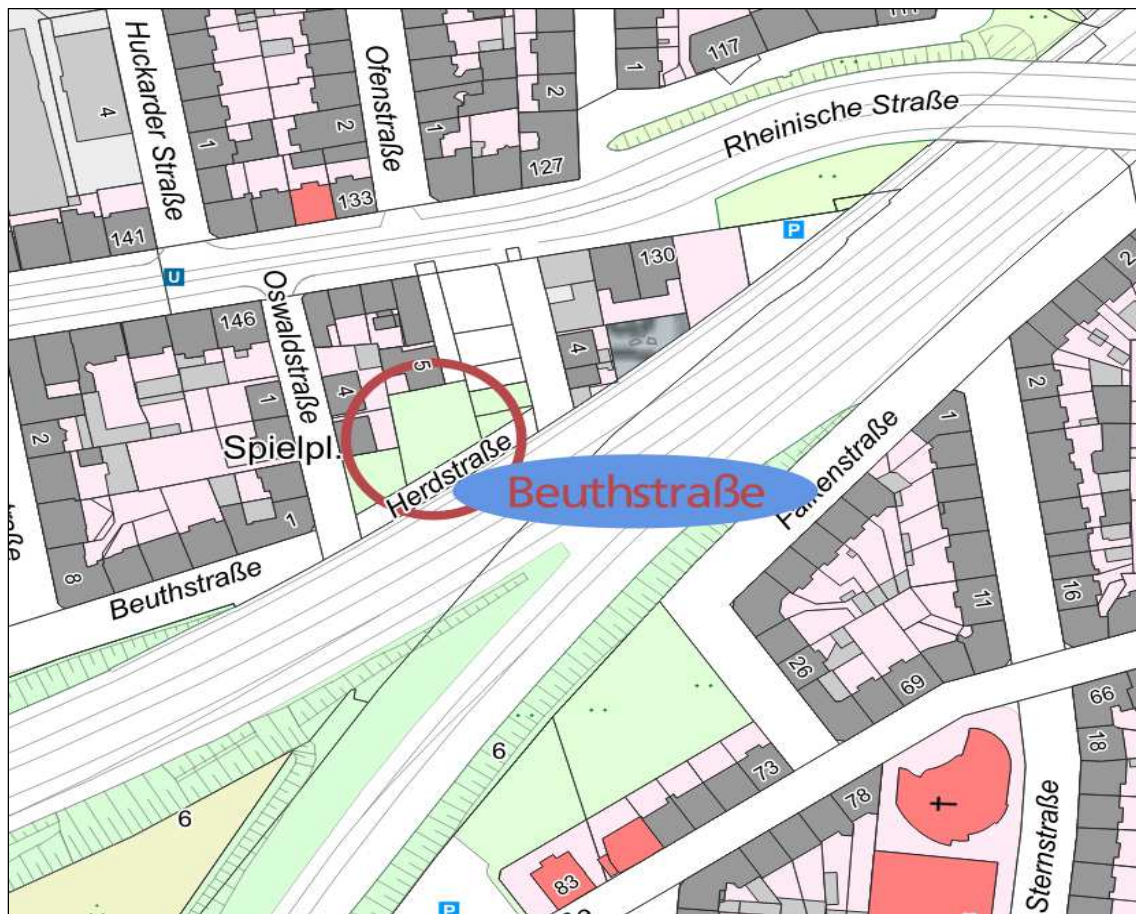
Neues Klettergerüst Spielplatz, Bolzplatz im Schulte-Witten-Park

Zustand
in Ordnung

Wegeverbindung in das Quartier

Im südlichen Teil verlaufen Radwege Richtung Revierpark Wischlingen (s. auch Quartiersübergang Wittener Straße/Rheinische Straße).

Spielplatz Beuthstraße



Kategorie

B - für Kinder bis 14 Jahre

C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Spielplatz mit Fitnessgeräten

Planungen

Abruf eines kleinen Spielschiffes aus dem Rahmenvertrag. Beschluss der BV In-West bleibt abzuwarten.

Ausstattung

928 m², Baujahr 1965, Neugestaltung 2005, 2017, Ersatzspielgerät aus Rahmenvertrag

Spielplatz:

Nestschaukel, Balancier-Element, Hangelgerät, Kletterelement, Sand- und Rasenfläche, mehrere Sitzgelegenheiten, Abfallbehälter

Fitnessgeräte zwischen den Spielgeräten für Kinder und Erwachsene, Tischtennisplatte



Spielplatz und Fitnessgeräte



Tischtennisplatte und Fitnessgeräte

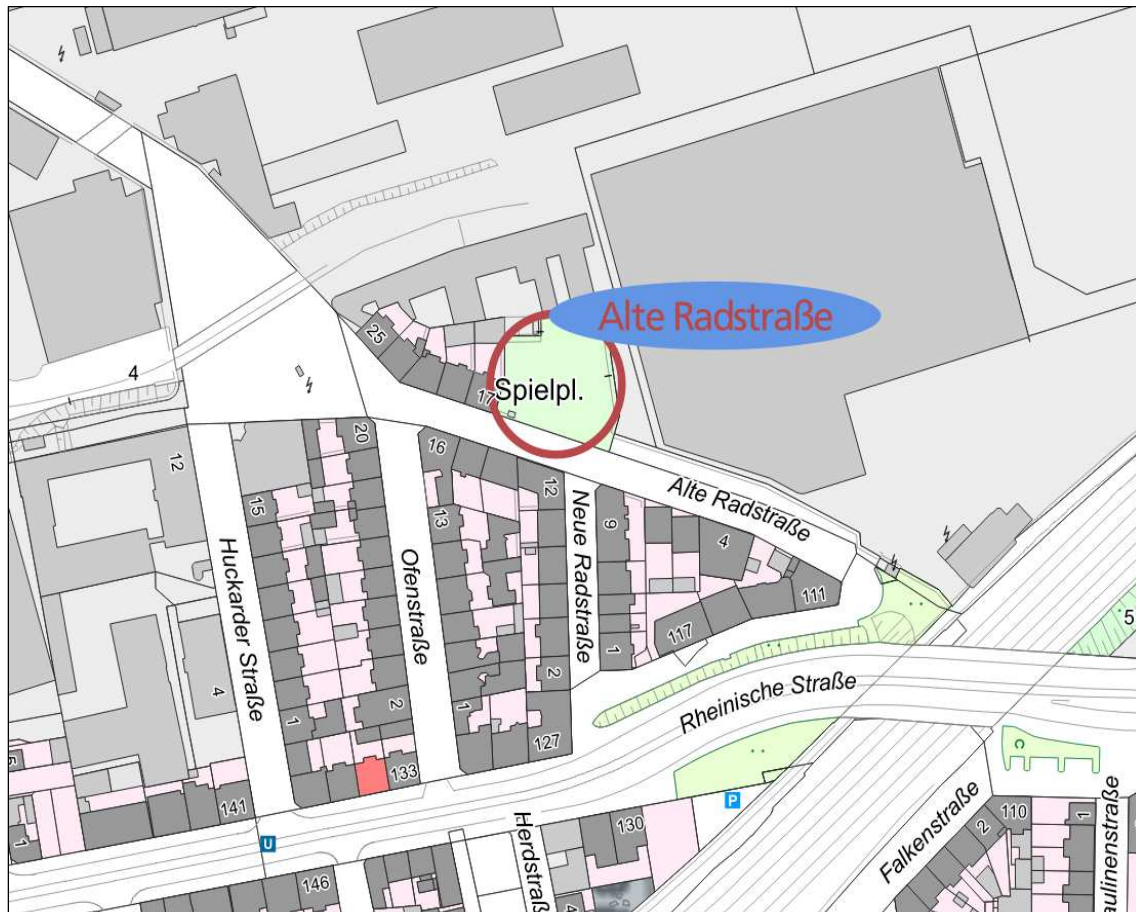
Zustand

Spielgeräte in Ordnung, aber einige Schmierereien an den Geräten und Sitzgelegenheiten

Wegeverbindung in das Quartier

Oswaldstraße, Klemensstraße, Beuthstraße

Spielplatz Alte Radstraße



Kategorie

- A - für alle Altersgruppen bis 27 Jahre
- B - für Kinder bis 14 Jahre
- C - für Kleinkinder und jüngere Schulkinder

Planungen

keine Planungen

Ausstattung

Spielplatzgröße 1.447 m², Baujahr 1990, Neugestaltung 2005, 2014

Rutsche, Federwippe, Balancier-Element, Klettergerüst, Sand- und Rasenfläche, Sitzbänke, Abfallbehälter, Tischtennisplatte



Zustand

Geräte in Ordnung, Sitzbänke teilweise stark beschädigt, Abfallbehälter mit Hinweisschild auf ausgelegte Mäuse- und Rattenköder

Wegeverbindung in das Quartier

Verbindungsweg Alte und Neue Radstraße bzw. Ofenstraße zur Rheinischen Straße